

Jahresfinanzbericht 2012/2013

Energie AG Oberösterreich

(Konzern- und Einzelabschluss)

Inhaltsverzeichnis

Jahresfinanzbericht 2012/2013

	Seitennummer
Geschäftsbericht 2012/2013	3
Konzern-Lagebericht	10
Geprüfter Konzern-Abschluss	32
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	87
Einzelabschluss 2012/2013	90
Lagebericht der Gesellschaft	92
Geprüfter Einzelabschluss	105
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	137



Wir denken an morgen.

Geschäftsbericht 2012/2013

ENERGIE AG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2012/2013	Entwicklung	2011/2012
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	1.467,1	- 7,1 %	1.579,1
Segment Entsorgung	Mio. EUR	215,1	- 6,5 %	230,1
Segment Wasser	Mio. EUR	130,4	- 0,3 %	130,8
Konzernumsatz	Mio. EUR	1.812,6	- 6,6 %	1.940,0
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	41,3	- 62,7 %	110,6
EBIT Marge	%	2,3	- 59,6 %	5,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	13,8	- 83,0 %	81,3
Konzernergebnis	Mio. EUR	- 28,8	- 144,7 %	64,4
Ergebnis je Aktie	EUR	- 0,379	- 159,2 %	0,640
Dividende je Aktie	EUR	0,600	—	0,600
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.273,1	- 11,1 %	3.682,5
Eigenkapital	Mio. EUR	1.223,6	- 8,8 %	1.341,4
Eigenkapitalquote	%	37,4	2,7 %	36,4
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	576,6	- 15,6 %	683,1
Net Gearing	%	47,1	- 7,5 %	50,9
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	195,4	- 23,2 %	254,4
Rentabilität				
ROCE	%	1,6	- 67,3 %	4,9
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
Segment Energie	FTE	2.099	- 4,8 %	2.205
Segment Entsorgung	FTE	3.880	- 1,7 %	3.948
Segment Wasser	FTE	1.565	- 3,9 %	1.628
Konzern	FTE	7.544	- 3,0 %	7.781

Das Konzernergebnis 2012/13 ist durch bilanzielle Einmaleffekte belastet. Hinsichtlich weiterer Details verweisen wir auf den Lagebericht sowie auf den Konzernabschluss.

Aufgrund der Veräußerung der Gesellschaften der AVE in Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Ukraine sowie Molawien wurden diese als aufgegebenen Geschäftsbereich entsprechend IFRS 5 dargestellt. Die Erträge und Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert dargestellt, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

¹⁾ Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Inhalt

KONZERN-ÜBERSICHT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden.....	2
Organe der Gesellschaft.....	4
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich.....	5

KONZERN-LAGEBERICHT 6

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	6
Geschäftsverlauf im Konzern.....	6

SEGMENT ENERGIE.....	8
SEGMENT ENTSORGUNG.....	17
SEGMENT WASSER.....	19

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	21
Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres.....	23
Internes Kontrollsystem.....	23
Risiko- und Chancenlage.....	24
Forschung und Entwicklung.....	25
Strategische Ausrichtung und Ausblick.....	26

KONZERN-ABSCHLUSS..... 28

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	28
Gesamtergebnisrechnung.....	28
Konzern-Bilanz zum 30. September 2013.....	29
Anhang zum Konzernabschluss.....	34
Kapitalflussrechnung.....	77
Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	78

Bestätigungsvermerk.....	80
Bericht des Aufsichtsrats.....	82
Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG.....	83
Impressum.....	84

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Das vergangene Geschäftsjahr kann ohne Übertreibung zu den schwierigsten der Unternehmensgeschichte gezählt werden: ein Paradigmenwechsel auf den Energiemärkten führte dazu, dass die gesamte Branche so massiv unter Druck gekommen ist, dass dessen Auswirkungen noch nicht endgültig absehbar sind. Überambitionierte energiepolitische Visionen haben zu Förderregimen geführt, die jegliche Marktmechanik auf den europäischen Erzeugungsmärkten konterkarieren und in Kombination mit einem nicht funktionierenden Markt für Emissionszertifikate auch umwelt- und klimapolitisch ambivalente Signale senden.

Obwohl die Energietangente, die rund ein Drittel des Endkundenstrompreises ausmacht, seit Jahren stabil ist, steigen die Preise für den Endkunden aufgrund der Logik der Ökostromförderung. Die geförderten und eigentlich wesentlich teureren Erzeugungsformen verdrängen in diesem System jene hocheffizienten Kraftwerkskapazitäten, die Ökonomie und Ökologie vereinen würden, ja führen sogar dazu, dass unter diesen Rahmenbedingungen selbst Neubauprojekte im Wasserkraftbereich unwirtschaftlich sind.

In betriebswirtschaftliche Termini übersetzt zeigt sich, dass durch die Branche hindurch eine Welle an Wertberichtigungen auf die Bilanzen drückt. Auch die Energie AG Oberösterreich hat in diesem Geschäftsjahr solche Wertanpassungen und bilanzielle Vorsorgen vorzunehmen, die das Ergebnis maßgeblich beeinflussen. Darüber hinaus starten in vielen Unternehmen Programme zur Evaluierung und Neuorientierung der strategischen Ausrichtung, ein Prozess, den auch die Energie AG Oberösterreich proaktiv in Angriff genommen hat.

Ein zweiter maßgeblicher Effekt dieses Konzernabschlusses ist die aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen auf den Entsorgungsmärkten erfolgte Veräußerung der Entsorgungsaktivitäten der AVE in CEE.

Positiv hervorzuheben ist die vorzeitige Beendigung der US-Cross-Border-Leasing-Transaktion Kraftwerke, die im abgelaufenen Geschäftsjahr umgesetzt werden konnte. Die Energie AG Oberösterreich ist damit nicht mehr in derartige Geschäfte involviert, konnte daraus aber insgesamt beträchtliche positive finanzwirtschaftliche Ergebnisse lukrieren.

Insgesamt verbucht die Energie AG Oberösterreich mit zahlreichen Einmaleffekten ein Ergebnis, das von einer zukunftsorientierten und verantwortungsvollen Ausrichtung des Unternehmens getragen ist. Vor dem Lichte dieser Rahmenbedingungen ist die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns im vergangenen Geschäftsjahr nicht hoch genug zu bewerten – ihnen gilt der ausdrückliche Dank des Vorstands für das gezeigte Engagement, verbunden mit der Bitte, diese Leistungsbereitschaft und Loyalität auch in der Zukunft beizubehalten. Gleichermaßen dankt der Vorstand den Aktionären und dem Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender

Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Generaldirektor Dr. Leo Windtner, Vorstandsvorsitzender
Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Mitglied des Vorstands
Mag. Dr. Andreas Kolar, Mitglied des Vorstands

AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Generaldirektor Kommerzialrat Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender)
Finanzdirektor Mag. Dr. Hermann Kepplinger (1. stv. Vorsitzender)
Generaldirektor a.D. Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig Scharinger (Mitglied und 2. stv. Vorsitzender bis 20.12.2012)
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller (Mitglied seit 20.12.2012, 2. stv. Vorsitzender seit 20.03.2013)
Generaldirektor Kommerzialrat Mag. Alois Froschauer
Generaldirektor Kommerzialrat Dr. Franz Gasselsberger MBA
Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser
Vorstandsdirektorin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Rechtsanwalt Dr. Manfred Klicnik
Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Ruperta Lichtecker
Vorstandsdirektorin Dr. Therese Niss MBA
Geschäftsführer Direktor Mag. Dr. Manfred Polzer
Landtagspräsident Kommerzialrat Viktor Sigl
Landesrat Mag. Dr. Michael Strugl MBA
Vorstandsvorsitzender Dr. Bruno Wallnöfer

Belegschaftsvertreter

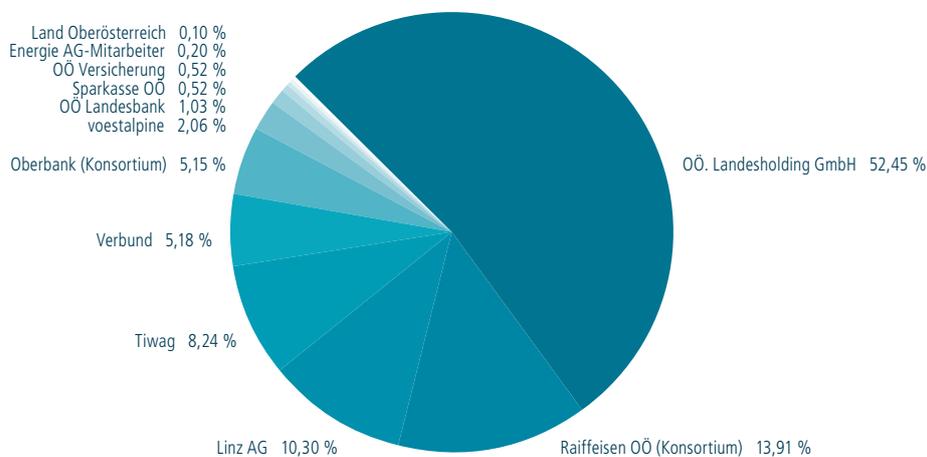
Ing. Robert Gierlinger MSc, Betriebsratsvorsitzender Energie AG Oberösterreich (Holding, Mitglied seit 01.07.2013)
Manfred Harringer, Betriebsratsvorsitzender Energie AG Oberösterreich Netz GmbH
Isidor Hofbauer, Betriebsratsvorsitzender Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH
Ing. Peter Neißl MBA MSc, Betriebsratsvorsitzender Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH
Ing. Bernhard Steiner, Vorsitzender der Konzernvertretung
Gerhard Störinger, Zentralbetriebsratsvorsitzender AVE Österreich GmbH
Egon Thalmeir, Zentralbetriebsratsobmann OÖ. Ferngas AG
Mag. (FH) Daniela Wöhrensimmel, Betriebsratsvorsitzende Energie AG Oberösterreich (Holding, Mitglied bis 30.06.2013)

Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich

• OÖ. Landesholding GmbH	52,45 %
• Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konsortium)	13,91 %
• LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste	10,30 %
• TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,24 %
• VERBUND AG	5,18 %
• Oberbank AG (Konsortium)	5,15 %
• voestalpine Stahl GmbH	2,06 %
• Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	1,03 %
• Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	0,52 %
• Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	0,52 %
• Energie AG Belegschaft Privatstiftung	0,20 %
• Land Oberösterreich	0,10 %

Die Differenz sind eigene Aktien. Stand per 30.09.2013

Eigentümerstruktur der Energie AG



Konzernlagebericht 2012/2013 der Energie AG Oberösterreich¹⁾

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN²⁾

Während sich die Wirtschaft außerhalb Europas sehr heterogen entwickelt, ist in der EU ein Ende der Rezession sichtbar. Auch für die österreichische Wirtschaft wird in den kommenden Monaten eine Aufwärtstendenz erwartet.

Die Strukturreformen in den europäischen Krisenstaaten haben eine positive Wirkung gezeigt. In Italien und Spanien konnte der Abschwung verlangsamt werden und es kam zu einer Belebung der Wirtschaft in Deutschland, Frankreich und Portugal. Experten prognostizieren für das Jahr 2013 im Euroraum einen Rückgang des BIP zwischen -0,5 % und -0,4 % und für 2014 ein Wachstum von 1,0 % bis zu 1,2 %. Die positive weltwirtschaftliche Dynamik hat im Laufe des Jahres vor allem in den Industrieländern zugenommen. In den Schwellenländern verläuft die Wirtschaftsentwicklung hingegen gedämpft, obwohl diese Länder in den vergangenen Jahren die Expansion der Weltwirtschaft getragen haben.

Obwohl die Auftriebskräfte noch gering sind, scheint es, dass die österreichische Wirtschaft den unteren Konjunkturwende- punkt hinter sich gelassen hat. Die Verbesserung des internationalen Umfeldes und die Stimmungsindikatoren deuten auf eine moderate Erholung hin. Nachdem die Wirtschaftsleistung in Österreich im ersten Halbjahr 2013 noch stagnierte, ist in der zweiten Jahreshälfte eine Belebung ersichtlich. Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass die heimische Wirtschaft 2013 zwischen 0,4 % und 0,5 % und im Jahr 2014 um 1,6 % bis zu 1,8 % wachsen wird.

Für den Energie AG-Konzern ist neben Österreich auch die wirtschaftliche Entwicklung in Tschechien von wesentlicher Bedeutung. Für Tschechien wird ein BIP in der Bandbreite von -1,0 % und -0,4 % im Jahr 2013 und 1,5 % bis 2,0 % für 2014 prognostiziert.

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Die Situation auf den Energiemärkten entsprach im Geschäftsjahr 2012/2013 in etwa der angespannten Lage des Vorjahres: Die Öl- und Gasmärkte zeigten eine Seitwärtsbewegung auf hohem Preisniveau, während der Stromhandelsmarkt weiterhin durch niedrige Preise gekennzeichnet war. Verursacht wurde diese Entwicklung vor allem durch die energiepolitische Wende in Europa und die überbordende Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere in Deutschland, sowie eine gedämpfte Nachfrage.

Die schwierige wirtschaftliche Situation für bestehende thermische Kraftwerke hat sich weiter verschärft und der Neubau von konventionellen Kapazitäten ist praktisch zum Erliegen gekommen. Konsequenzen dieser Entwicklung für die Energie AG sind eine weitere bilanzielle Vorsorge für das Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam sowie für das Kohlekraftwerk Riedersbach 2 im Zusammenhang mit der geplanten Stilllegung im Jahr 2016. Vertriebsseitig zeichnete sich ein stärkerer Wettbewerbsdruck im Gewerbe- und Privatkundensegment ab, der durch Absatzsteigerungen im Industriekundenbereich zum Teil kompensiert werden konnte. Auch der Gasvertrieb war aufgrund aktueller Marktentwicklungen und höherer Wettbewerbsintensität mit geringeren Spannen konfrontiert.

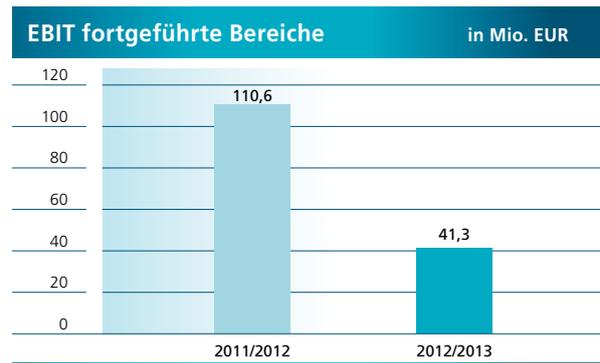
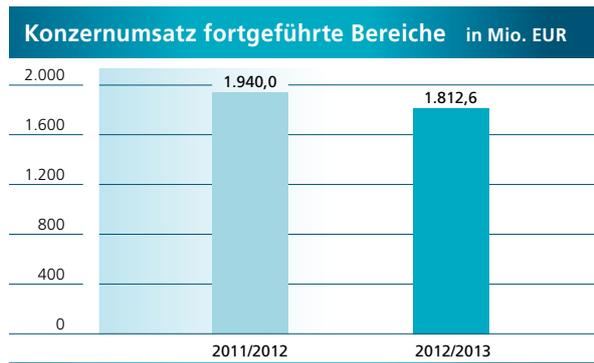
Die Strom- und Gasnetze entwickelten sich im Rahmen der regulatorischen Vorgaben wirtschaftlich stabil. Im Geschäftsbereich Wärme konnte die Marktposition behauptet werden.

Die Rahmenbedingungen für das Segment Entsorgung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr weitgehend unverändert. Die Wertstoffpreise stabilisierten sich auf niedrigem Niveau, während das Mengenaufkommen stagnierend bzw. rückläufig war. In Österreich prägen weiterhin Überkapazitäten in der thermischen Verwertung und ein hochkompetitiver Wettbewerb den Markt, während in einzelnen CEE-Ländern (Central and Eastern Europe) fortgeführte Rekommunalisierungstendenzen zu registrieren sind. Nach der Evaluierung strategischer Optionen für das Segment Entsorgung im Vorjahr und der Einleitung eines strukturierten Verkaufsprozesses wurde vom Vorstand das Angebot der tschechischen EP Industries, a.s. für die Osteuropa-Aktivitäten der AVE-Gruppe angenommen und vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 18.06.2013 genehmigt. Die Unterzeichnung des Kaufvertrages erfolgte per 19.06.2013. Das Österreich- und Südtirol-Geschäft verbleibt im Konzernverbund. Diese Veräußerung hat für den Jahresabschluss die Einstufung und die gesonderte Darstellung der verkauften Gesellschaften als aufgegebenen Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 zur Folge. Die Aufwendungen und Erträge sowie die Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereiches werden gesondert ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde angepasst. Details entnehmen Sie dem Anhang des Konzernabschlusses IFRS 5 „Aufgegebene Geschäftsbereiche“.

Für das Segment Wasser blieben sowohl die externen Rahmenbedingungen als auch die wirtschaftliche Entwicklung stabil. Die

¹⁾ Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den Konzernabschluss der Energie AG im Sinne des § 245a UGB.

²⁾ Quellen: European Commission, European Economic Forecast Autumn 2013, November 2013; IHS (Institut für höhere Studien, Wien), Presseinformation, 02.10.2013; IMF (International Monetary Fund), World Economic Outlook, October 2013; WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Monatsbericht 09/2013



solide Positionierung in Österreich und Effizienzsteigerungen in Tschechien trugen zu einer positiven EBIT-Entwicklung bei.

Unter diesen herausfordernden Rahmenbedingungen wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 (01.10.2012 bis 30.09.2013) in den fortgeführten Geschäftsbereichen ein Konzernumsatz von EUR 1.812,6 Mio. erwirtschaftet (Vorjahr EUR 1.940,0 Mio.) Der Rückgang in Höhe von 6,6 % ist hauptsächlich durch die rückläufige Gasbeschaffung für das GuD-Kraftwerk Timelkam verursacht.

Das EBIT der fortgeführten Bereiche in Höhe von EUR 41,3 Mio. (Vorjahr EUR 110,6 Mio.) war durch zahlreiche Einmaleffekte beeinflusst. Neben der bilanziellen Vorsorge für die thermischen Kraftwerke Timelkam und Riedersbach aufgrund der schwierigen Marktsituation belasten Rückstellungen für ein Stufenpensionsprogramm zum weiteren Personalabbau das EBIT.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2012/2013 EUR 157,1 Mio. und lagen somit um EUR 21,1 Mio. oder 11,8 % unter dem Vorjahresniveau. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Großteil der Investitionen im Segment Energie in Österreich getätigt.

Die Höhe der Finanzverbindlichkeiten der fortgeführten Geschäftsbereiche reduzierte sich per 30.09.2013 auf EUR 637,2 Mio. Dies entspricht einer Reduktion von über 30 % gegenüber dem Vorjahreswert. Dieser deutliche Rückgang der Fremdmittel konnte unter anderem dadurch erreicht werden, dass im April 2013 die seit 2002 bestehende US Cross-Border-Leasing-Transaktion (CBL) für Wasserkraftwerke einvernehmlich vorzeitig beendet wurde. Nach dem bereits 2009 erfolgten Ausstieg aus der CBL-Transaktion des Stromnetzes ist die Energie AG somit in keine derartigen Transaktionen mehr involviert.

Der Cash Flow aus dem operativen Bereich beträgt EUR 174,3 Mio. (Vorjahr EUR 242,3 Mio.) für die fortgeführten Bereiche.

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat dem Energie AG-Konzern im Februar 2013 erneut eine ausgezeichnete Bonität mit einem unveränderten Rating von „A/outlook stable“ bestätigt. Damit konnte sich der Energie AG-Konzern aufgrund des anhaltend soliden Finanz- und Geschäftsrisikoprofils dem aktuellen negativen Rating-Trend bei europäischen Energieversorgern entziehen.

Entwicklung des Personalstands

Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften. Entsprechend IFRS 5 werden aufgegebene Geschäftsbereiche gesondert dargestellt.

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand für die fortgeführten Geschäftsbereiche im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2012/2013 4.602 Mitarbeiter (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2011/2012 (4.855 Mitarbeiter) rückläufig.

Zum Stichtag 30.09.2013 sind in den fortgeführten Geschäftsbereichen 4.581 Mitarbeiter (FTE) in vier Ländern für den Energie AG-Konzern tätig. In den aufgegebenen Geschäftsbereichen waren zum Stichtag 30.09.2013 2.863 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt.

Die Energie AG sorgt dafür, dass konzernweit die bestehenden Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen eingehalten und notwendige Präventionsmaßnahmen getroffen werden.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.

PERSONALSTAND	Einheit	2012/2013	Entwicklung	2011/2012
Jahresschnitt Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Energie AG Konzern gesamt	FTE	4.602	- 5,2 %	4.855
Segment Energie	FTE	2.099	- 4,8 %	2.205
Segment Entsorgung	FTE	938	- 8,2 %	1.022
Segment Wasser	FTE	1.565	- 3,9 %	1.628
Jahresschnitt Aufgegebene Geschäftsbereiche				
Segment Entsorgung	FTE	2.942	0,5 %	2.926

Segment Energie

Segmentübersicht Energie	Einheit	2012/2013	Entwicklung	2011/2012	2010/2011
Stromaufbringung gesamt	GWh	15.483	13,3 %	13.660	15.700
Stromeigenaufbringung	GWh	3.607	- 11,3 %	4.066	4.222
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	7.530	7,8 %	6.985	6.710
Stromabsatz Vertrieb	GWh	7.751	6,6 %	7.268	6.814
Erdgasabsatz	GWh	2.463	9,3 %	2.254	2.250
Wärmeabsatz	GWh	1.460	2,5 %	1.424	1.414
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.475,2	- 7,1 %	1.588,3	1.640,3
EBIT	Mio. EUR	24,7	- 71,1 %	85,6	105,4
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	137,5	- 4,4 %	143,9	139,2
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	2.099	- 4,8 %	2.205	2.181

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rohenergiemärkte

Europas Energiemärkte waren im Geschäftsjahr 2012/2013 von grundsätzlich unterschiedlichen Trendentwicklungen für die Öl- und Gasmärkte einerseits und die stromrelevanten Handelsmärkte andererseits geprägt.

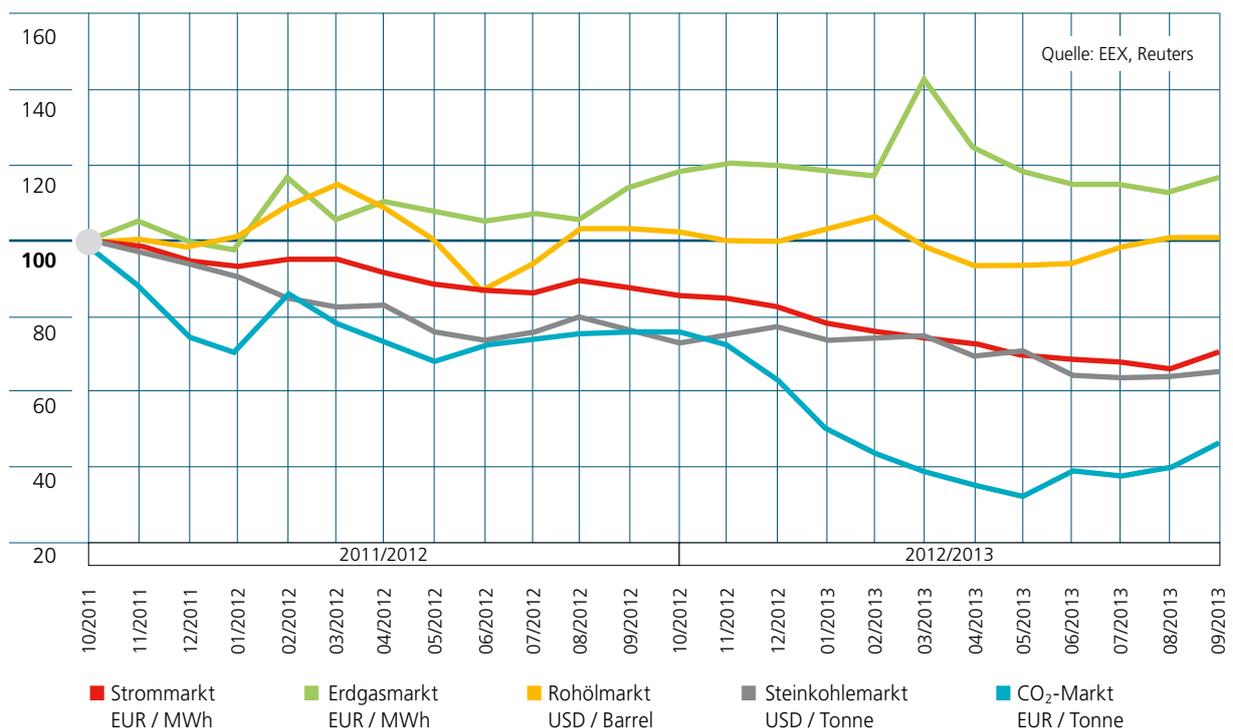
Die Öl- und Gasmärkte zeigten im Wesentlichen eine Seitwärtsbewegung auf hohem Preisniveau. Der durchschnittliche Rohölpreis am Spotmarkt für die Sorte Brent lag im Berichtsjahr bei USD 109,0 und damit rund 2,3 % unter dem Mittelwert des Vorjahres.

Im Vergleich dazu erhöhten sich die Spotmarktpreise für Erdgas im Mittel um 12,9 %. Zu Geschäftsjahresende lag der Spotmarktpreis für Erdgas bei rund EUR 26,6/MWh und somit um 3,1 % höher als im Vorjahr.

Bei den Öl- und Gasmärkten spiegelten sich vor allem die hohe Nachfrage insbesondere auf den außereuropäischen Märkten und die Unsicherheiten auf den Handelsmärkten aufgrund der Unruhen im Nahen Osten wider.

Dem gegenüber zeigten der Stromhandel in Europa, aber auch stromrelevante Großhandelsmärkte, nämlich der Steinkohlemarkt und der CO₂-Zertifikatehandel, sinkende Preise. Die in Deutschland forcierte energiepolitische Wende sowie die gedämpfte Nachfrage waren wesentliche Treiber dieser Preisentwicklung.

Index-Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten



Als Folge der sinkenden Nachfrage verzeichnete der Steinkohlehandel einen Preisrückgang gegenüber dem Vorjahr im Mittel um rund 17 %. Ende September 2013 notierten damit an der Rotterdamer Kohlehandelsbörse die Preise für API2-Kohle durchschnittlich bei USD 84,1/Tonne.

Besonders deutlich fiel der Preisverfall bei den CO₂-Emissionszertifikaten aus. Im Durchschnitt wurden Emissionsrechte für die NAP (Nationaler Allokationsplan) III-Periode um 36 % niedriger gehandelt als in der Geschäftsperiode des Vorjahres. In den letzten Monaten war ein leichter Preisanstieg auf rund EUR 5,0/Tonne CO₂ im September 2013 zu beobachten. Der Preisverfall ist im Wesentlichen auf geringere Emissionen im Energiesektor und Industriebereich zurückzuführen. Dies ist vor allem eine Folge der zunehmenden Verdrängung von fossiler Wärmekrafterzeugung durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen, aber auch der gesunkenen Nachfrage im Industriegesamt.

Der Stromhandelsmarkt stand wie schon im Vorjahr unter dem starken Einfluss der im Vormarsch begriffenen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Vor allem von Deutschland ausgehend verdrängen Wind- und Sonnenenergie zunehmend Wärmekraftwerke aus dem Stromhandelsmarkt. Aufgrund des unkontrollierten Kapazitätswachstums der regenerativen Erzeugungsanlagen folgte eine erhebliche Überkapazität, die allerdings nur zu einem Bruchteil als gesicherte Leistung verfügbar ist. Zum Ausgleich der starken Erzeugungsschwankungen der erneuerbaren Energiequellen und zur Sicherung der Stromversorgung sind daher weiterhin Wärmekraftwerke dringend erforderlich.

Infolge der steigenden Erzeugung aus erneuerbarer Energie dringen zunehmend ungesteuert Ökostrommengen in den Stromhandelsmarkt (Spotmarkt). Damit reduziert sich zusehends der Erzeugungsanteil aus konventionellen Kraftwerken, welche sich im Gegensatz zu den geförderten Stromerzeugungsanlagen am Strommarkt im Wettbewerb behaupten müssen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 lag das Preisniveau am Terminmarkt durchschnittlich bei EUR 41,3/MWh und damit um rund 19 % niedriger als im Vorjahr. Die Preisentwicklung am Stromhandelsmarkt spiegelt damit immer weniger die generelle Preisentwicklung bei der Stromerzeugung wider. Steigende Anforderungen an den Ausgleichs- und Regelmarkt, aber auch wachsende Förderkosten für erneuerbare Energie bestimmen neben den Netzkosten zunehmend die Strombereitstellungskosten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2012/2013 fanden intensive Gespräche der österreichischen Stromnetzbetreiber mit der Regulierungsbehörde E-Control über objektive Verbesserungen im Regulierungssystem ab Beginn der nächsten – dritten – Regulierungsperiode (01.01.2014) statt. In verschiedenen Expertengruppen wurden zu den Themenbereichen Effizienzvergleich, Investitionen und Finanzierung, Qualitätsregulierung und Tarifstruktur auf sachlicher Basis Weiterentwicklungen diskutiert. Erst nach Ende des Berichtszeitraumes kam es zu einer Fixierung des zukünftigen Regulierungssystems.

Ebenso wie für die Stromnetze die Netzentgelte wurden auch für die Gasnetze mit der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 per 01.01.2013 die Systemnutzungstarife für das Jahr 2013 neu geregelt.

Das Geschäftsjahr 2012/2013 war durch eine intensive Diskussion über das Energieeffizienzpaket des Bundes geprägt. Letztlich kam es mangels einer politischen Einigung zu keinem Beschluss eines Bundesenergieeffizienzgesetzes. Angesichts der im Juni 2014 endenden Frist für die Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht wird die Diskussion fortgesetzt werden müssen.

Es wurde eine Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (ElWOG) beschlossen, die am 08.08.2013 in Kraft getreten ist. Damit sollte vor allem eine Anpassung an die neu geschaffene Verwaltungsgerichtsbarkeit, die Umsetzung der REMIT-Bestimmungen (EU-Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts) sowie die Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Smart Metering erreicht werden.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Im Segment Energie werden alle Aktivitäten des Konzerns entlang der Wertschöpfungsketten Strom, Gas und Wärme sowie die konzerninternen Servicegesellschaften, die strategischen Beteiligungen sowie die Holding zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 konnte im Segment Energie ein Umsatz von EUR 1.475,2 Mio. (Vorjahr EUR 1.588,3 Mio.) erwirtschaftet werden.

Als negativer Einflussfaktor ist im Wesentlichen ein geringerer Gasverkauf an die at-equity konsolidierte GuD Timelkam GmbH zu vermerken. Positive Umsatzeffekte waren durch Mengen- und Preissteigerungen im Bereich Wärme und einen höheren Stromabsatz im Vertrieb zu verzeichnen.

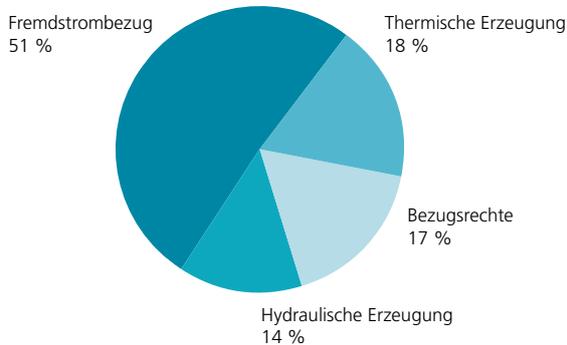
Das EBIT im Segment Energie belief sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf EUR 24,7 Mio. (Vorjahreswert EUR 85,6 Mio.). Die EBIT-Verringerung ist maßgeblich durch die schwierige Preisentwicklung am Stromhandelsmarkt, an dem sich derzeit die konventionellen Kraftwerke im Wettbewerb mit den geförderten Stromerzeugungsanlagen befinden, geprägt. Es wurden daher umfangreiche bilanzielle Vorsorgen für das GuD-Kraftwerk Timelkam und das Kohlekraftwerk Riedersbach 2 getroffen. Darüber hinaus wurden die Kosten der Kraftwerksprojekte Bad Goisern und GuD Riedersbach abgeschrieben. Als weitere Einmaleffekte belasten Rückstellungen für ein Stufenpensionsprogramm zum weiteren Personalabbau das EBIT. Außerdem beeinflussen die geringeren Spannen im Geschäftsbereich Gas durch aktuelle Marktentwicklungen und Änderungen des Regulierungsregimes das EBIT des Segments.

Stromaufbringung der Energie AG

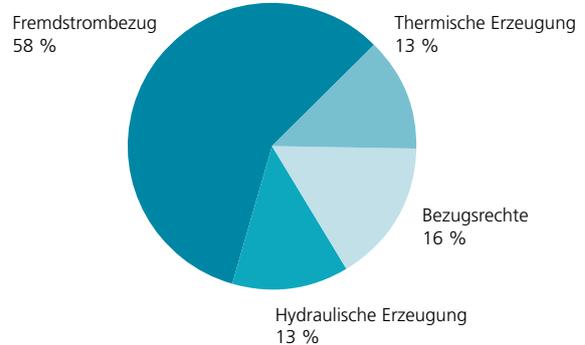
Die Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken im Konzern (inkl. Bezugsrechten) war im Geschäftsjahr 2012/2013 mit 2.489 GWh um 2,7 % niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, lag allerdings um 3 % über dem langjährigen Mittel. In der Jahresverteilung lag das erste Halbjahr im Mittel um 15 % über dem Durchschnitt, das zweite Halbjahr hingegen entsprechend unter dem langjährigen Durchschnitt, hier vor allem der August 2013 mit einer Erzeugungseinbuße von 29 %.

Strombeschaffungsstruktur ohne Eigenhandel

2011/2012: Eigendeckungsgrad 49 %



2012/2013: Eigendeckungsgrad 42 %



Aufgrund der niedrigen Stromhandelspreise wurde die Eigenenerzeugung aus Wärmekraftwerken (1.118 GWh) gegenüber dem Vorjahr um 25,8 % reduziert. Damit erhöhte sich der Fremdstrombezug auf 58 %.

Das gesamte Stromaufkommen im Konzern der Energie AG (15.483 GWh) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um 13,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme resultierte zu einem überwiegenden Teil aus dem gesteigerten Stromhandelsvolumen (+29,1 %).

Schwierige Rahmenbedingungen für die Stromerzeugung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, und hier vor allem die durch den massiven Ausbau erneuerbarer Energie in Deutschland verursachten niedrigen Marktpreise, stellten die **Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH** vor weitreichende Herausforderungen. Der geringeren Produktion standen marktbedingt günstige Rückkäufe gegenüber.

Im Berichtszeitraum wurden sowohl das 1960 errichtete und 2010 in Reserve gestellte Steinkohlekraftwerk Riedersbach 1 als auch das 1974 errichtete und 2008 in Reserve gestellte Gaskraftwerk Timelkam III stillgelegt.

In Anbetracht der neuerlichen Verschlechterung der Marktsituation für thermische Kraftwerke, insbesondere der Preise für Strom und Gas, wurde die künftige Ergebnissituation des Gas- und Dampfkraftwerkes Timelkam überprüft. Die Analyse ergab zusätzliche Rückstellungserfordernisse für drohende Verluste in Höhe von EUR 33,0 Mio.

Aufgrund der geplanten Schließung des Kohlekraftwerkes Riedersbach 2 wurden Rückstellungen für künftige Schließungskosten in Höhe von EUR 20,4 Mio. gebildet, darüber hinaus wurden die Vorräte an Steinkohle mit EUR 17,4 Mio. teilwertberichtigt. Auch das Biomassekraftwerk Timelkam wurde mit EUR 2,5 Mio. außerplanmäßig teilwertberichtigt.

Als außergewöhnliche Ereignisse des letzten Geschäftsjahres sind die extremen Hochwasserereignisse zu nennen, welche zu diversen

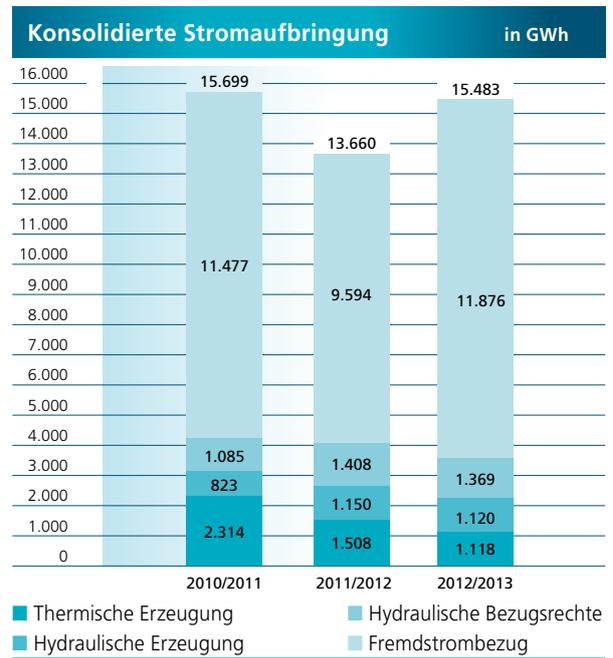
Schäden in Höhe von EUR 2,2 Mio. führten. Darüber hinaus wurden im Stauraum des Wasserkraftwerkes Traun-Pucking Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen werden die EUR 4,5 Mio. umfassenden Arbeiten bis Jahresende abgeschlossen.

Ausbau der erneuerbaren Energien wird weiter vorangetrieben

Die Bruttoerzeugung aus eigenen Wasserkraftwerken lag im Geschäftsjahr 2012/2013 mit 1.120 GWh im langjährigen Durchschnitt (Vorjahr 1.150 GWh).

Im Bereich der Eigenerzeugung setzt die Kraftwerke GmbH neben der Optimierung von bestehenden Standorten insbesondere auf den Ausbau von Wasserkraft.

Nach etwa zweijähriger Bauzeit konnten die Wasserkraftwerke Kleinarl und Stadl Paura in Betrieb genommen werden. Die Anlagen



verfügen in Summe über eine Engpassleistung von 5,5 MW und ein Regelarbeitsvermögen von 28 GWh. Als weiteres Wasserkraftwerk befindet sich das Kraftwerk Grafenberg in Bau. Die Arbeiten an diesem weiteren Standbein für eine umweltfreundliche Eigenerzeugung schreiten planmäßig voran. Aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Situation wurden die Kosten des Vorprojektes für das Kraftwerk Bad Goisern abgeschrieben.

Als Vorsorge aufgrund der zunehmend volatilen Stromerzeugung aus den boomenden erneuerbaren Energien wurde das Pumpspeicherkraftwerk Ebensee (Ausbaugröße 150 MW) zur Genehmigung eingereicht. Nach Vorlage der Einreichunterlagen und diversen Stellungnahmen ist die mündliche Verhandlung zum UVP-Genehmigungsverfahren vorgesehen. Die konkrete Realisierung bleibt aufgrund der künftigen Strommarktbedingungen abzuwarten.

Mit dem Abschluss eines Strombezugsrechtsvertrags über eine 10 %-Beteiligung an dem Pumpspeicherprojekt Reißbeck II (Ausbaugröße 430 MW) verfügt die Energie AG künftig über eine wichtige Energiespeichereinheit für die Bereitstellung von Regel- und Ausgleichsenergie. Die Pumpspeichereinheit wird künftig mit dem bestehenden Kraftwerk Malta (890 MW), an dem die Energie AG ebenfalls einen Anteil von 10 % hält, zu einem der größten Speicherkraftwerkskomplexe in Österreich zählen. Das bedeutet für den Konzern eine höhere Flexibilisierung bei der Stromversorgung. Die Realisierung des Pumpspeicherkraftwerks Reißbeck II schreitet zügig voran. Die Inbetriebnahme ist im September 2014 geplant. Die Assetverwaltung und die Einsatzoptimierung werden von der **Energie AG Oberösterreich Trading GmbH** (Trading GmbH) wahrgenommen. Die Trading GmbH ist das zentrale Stromhandelsunternehmen im Konzern und übernimmt die Bewirtschaftung der aufbringungs- und abgabeseitigen Stromportfolien.

Die Konzerntochter **Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH** (Fair Energy GmbH) entwickelt und realisiert Projekte in den Bereichen Windkraft und Photovoltaik. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden weitere Photovoltaik-Anlagen mit Bürgerbeteiligung mit einer Gesamtleistung von 1,1 MWp errichtet. Zudem wurde in einer Kooperation mit einem regionalen Gewerbeunternehmen eine 0,4 MWp Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen. Somit hat sich die gesamte installierte Photovoltaik-Leistung des Energie AG-Konzerns inklusive der Photovoltaik-Forschungsanlage Solar Campus in Eberstalzell auf 2,5 MWp erhöht.

Im Bereich Windkraft werden nach umfassenden Windmessungen die Projekte an zwei Standorten in Oberösterreich aufgrund wirtschaftlich unattraktiver Windverhältnisse nicht weiter verfolgt. Die Identifikation von weiteren Windkraftstandorten wird vorangetrieben. In Polen betreibt die Fair Energy GmbH derzeit Windkraft-Entwicklungsprojekte mit einer Gesamtleistung von rund 250 MW.

Wandel der Kundenanforderungen im Stromvertrieb

Der Stromvertrieb der Energie AG wird in der ENAMO, dem gemeinsamen Vertriebsunternehmen der Energie AG und Linz AG, gebündelt. Der Unternehmensverbund ENAMO umfasst die Unternehmen ENAMO GmbH, ENAMO Ökostrom GmbH mit stromdiskont.at, ENAMO s.r.o., Energie AG Ober-

österreich Vertrieb GmbH & Co KG und die Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG.

In diesem Geschäftsjahr sah sich der Unternehmensverbund ENAMO mit einem steigenden Wettbewerb und segmentspezifisch stark unterschiedlichen Wechselquoten konfrontiert. Während sich im Privat- und Businesskundensegment der Wettbewerbsdruck gegenüber dem Vorjahr erhöht hat, hat sich im Industriekundensegment die Wechselquote gegenüber 2012 und entgegen dem allgemeinen Trend mehr als halbiert. Der Trend zur Risikostreuung auf Kunden- wie auf Lieferantenseite setzt sich auch hier weiter fort. Immer mehr Kunden wechseln von zeitpunktbezogenen hin zu zeitraumbezogenen Lieferverträgen.

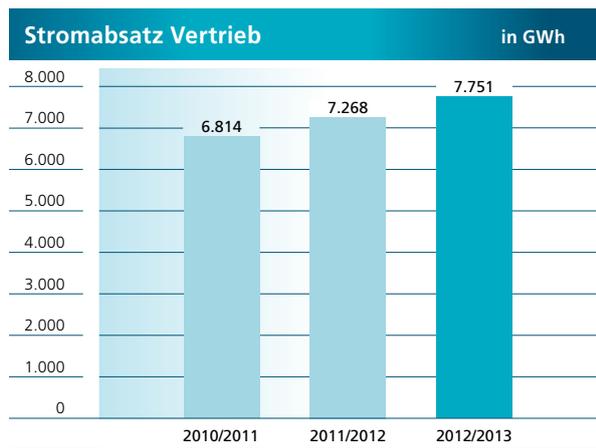
Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde die Überführung der Kundenverträge aus diesem Segment von der **Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG** in die **ENAMO GmbH** begonnen und soll bis Ende 2015 weitgehend abgeschlossen sein.

Der inhaltliche Schwerpunkt im Segment Gewerbe- und Privatkunden lag im Ausbau der eService-Leistungen. Für Kunden, bei denen vom Netzbetreiber bereits ein Smart-Meter installiert wurde, wurde die Möglichkeit geschaffen, den Energieverbrauch tagesaktuell abzurufen. Dies soll mittelfristig auch zu Einsparungseffekten auf Kundenseite führen.

Der Bedarf nach Strom aus erneuerbaren Primärenergieträgern steigt zunehmend. Diese Anforderungen des Marktes deckt die Energie AG im Unternehmensverbund ENAMO mit der ENAMO Ökostrom GmbH ab. Die ENAMO Ökostrom GmbH verfügt über einen 100 % erneuerbaren Versorgermix. Damit erfüllt sie auch alle aktuellen Auflagen von diversen Fördergebern. Anfangs nur zur Versorgung von Privatkunden vorgesehen, ist mittlerweile auch der Bedarf im Businesskundensegment vorhanden. Im aktuellen Geschäftsjahr ist es gelungen, einen großen Poolkunden zu gewinnen, der ab 2014 versorgt wird.

Flexibilität, rasches Reagieren auf Marktveränderungen sowie die ständige Präsenz im Tariffkalkulator stellen die Grundsäulen für die erfolgreiche Entwicklung des Internet-Vertriebsportals stromdiskont.at dar. Die gewonnenen Kunden dieses Vertriebskanals werden vertraglich in der ENAMO Ökostrom GmbH abgewickelt. Das Kundenprofil reicht dabei von Haushaltskunden bis hin zu Landwirtschafts- und Gewerbekunden, die Wert auf 100 % Ökostrom aus heimischer Erzeugung zu günstigen Preisen legen. Diese Preise werden durch einen hohen Automatisierungsgrad in der Kundengewinnung und -betreuung möglich gemacht. Der Ausbau dieses Vertriebskanals wird in den nächsten Jahren konsequent vorangetrieben.

Die konsolidierte Abgabemenge im Bereich Supply liegt im Geschäftsjahr 2012/2013 bei 7.751 GWh (Vorjahr 7.268 GWh). Der Anstieg von rund 483 GWh stammt zu einem großen Teil von den Industriekunden. Hier haben einige Kunden ihre Eigenerzeugungsanlagen aufgrund der aktuellen Strompreissituation abgestellt und dafür Strom in Form von Sonderlieferungen bezogen.



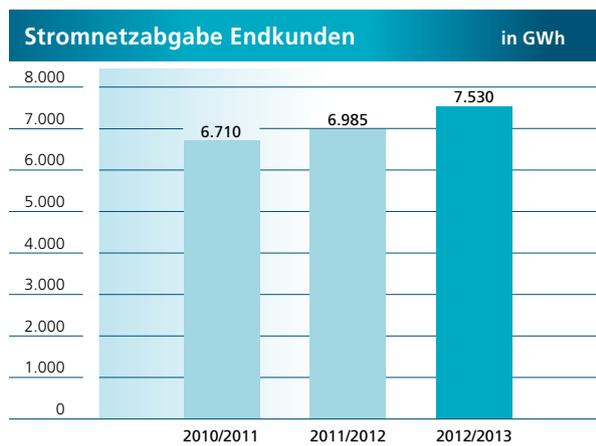
Ein sicheres Stromnetz für Oberösterreich

Nach zweijähriger Dauer gehen nun die Gespräche der österreichischen Netzbetreiber mit der Regulierungsbehörde E-Control hinsichtlich der künftigen Rahmenbedingungen im Regulierungssystem zu Ende.

Zum Bilanzstichtag 30.09.2013 war das Verfahren noch nicht abgeschlossen, die Parameter wie der WACC mit 6,42 % vor Steuern und der allgemeine Branchen-Produktivitätsabschlag (Xgen) mit 1,25 % sind aber festgelegt. Die dritte Regulierungsperiode, die mit 01.01.2014 beginnt, wird 5 Jahre dauern. Die Implementierung einer Qualitätsregulierung wird erst für die nächste Regulierungsperiode relevant.

Auch andere Rahmenbedingungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verändert. Im Dezember 2012 ist die Verordnung des Vorstandes der E-Control über die Qualität der Netzdienstleistungen in Kraft getreten. Im Sommer 2013 gab es eine EIWOG-Novelle, die ursprünglich Teil des Energieeffizienzpaketes werden sollte.

Im Rahmen des aktuell geltenden anreizorientierten Regulierungssystems erfolgte Anfang Jänner 2013 durch die Regulierungsbehörde E-Control eine neuerliche Netzentgeltfestsetzung. Unter Zugrundelegung der Abgabemengen ergab sich eine Reduktion der Netzentgelte der **Netz Oberösterreich GmbH** (vormals: Energie AG Oberösterreich Netz GmbH) (Netz GmbH) von 0,9 %. Die Leistungspauschale auf der „Ebene 7 nicht gemessen (Grundpreis)“ wurde deutlich angehoben.



Die Stromabgabemenge des Geschäftsjahres 2012/2013 folgte dem in den letzten Jahren eingeschlagenen Trend. Während der Stromverbrauch im Privatkundensegment eher moderat anstieg (+1,8 %), setzte sich der Wirtschaftsaufschwung fort und der Stromverbrauch im Groß- und Gewerbekundensegment stieg somit deutlich. Dieses Kundensegment verbrauchte um 11,3 % mehr Strom als im Vorjahr. Insgesamt wurden an Endverbraucher 7.530 GWh abgegeben. Per 30.09.2013 versorgte die Netz GmbH rund 472.000 aktive Kundenanlagen.

Aufgrund der guten Wettersituation und der planmäßigen Abschaltungen für Anschluss- und Instandhaltungstätigkeiten bewegten sich die Nichtverfügbarkeitskennwerte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau. Das Projektgeschehen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von der Fortführung des Programms zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen und der Projektierung mehrerer Hochspannungsleitungen wie der Stromversorgung Alm- und Kremstal, der Stromversorgung Pramtal Süd, der Ausleitung Wegscheid und der Netzabstützung Jochenstein.

Der Boom bei Photovoltaikanlagen ist ungebrochen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden im Netzgebiet der Netz GmbH mehr als 3.300 Anlagen in Betrieb genommen, die installierte Leistung hat sich von ca. 40 MWp auf 70 MWp erhöht.

Während zum einen der Kostendruck aus mehr als einem Jahrzehnt Regulierung immer herausfordernder wird, hat gleichzeitig im abgelaufenen Geschäftsjahr die Dynamik und Intensität der technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einen neuen Höhepunkt erreicht. Diesen widersprüchlichen Zielsetzungen gerecht zu werden und gleichzeitig der Versorgungssicherheit und der Qualität der Kundenbeziehungen das ihnen zustehende Gewicht einzuräumen, wird in den nächsten Jahren die größte Herausforderung für den Bereich Stromnetz sein.

Glasfaser und Smart Meter als Zukunftstechnologien

Die **Energie AG Oberösterreich Data GmbH** (Data GmbH) ist das Telekommunikationsunternehmen des Konzerns, welches sowohl für die Konzerngesellschaften als auch für externe Kunden hochwertige Lösungen im Bereich Telekommunikation, Metering und Vermessungswesen erbringt.

Im Geschäftsfeld des externen Telekommunikationsmarktes besteht die Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen BBI Breitbandinfrastruktur GmbH, um die sichere Vernetzung von Banken, öffentlicher Verwaltung, Gesundheitseinrichtungen, Internet-Service-Providern und Multisite-Kunden sicherzustellen. Die Länge des hochverfügbaren und mit hohem Security-Standard ausgestatteten Glasfasernetzes des Unternehmens beträgt derzeit ca. 5.000 Kilometer. Im Zuge der Breitbandinitiative des Landes Oberösterreich und der vorhandenen Förderprogramme wird der Ausbau dieses Netzes stetig vorangetrieben, um in weiterer Zukunft auch den oberösterreichischen Haushalten eine schnelle Datenverbindung zu ermöglichen.

Besonderer Fokus wurde im vergangenen Geschäftsjahr auf die Versorgung von Klein- und Mittelunternehmen gelegt, die auf Kombiangebote (Glasfaser-Datenanschluss, Internetdienste, Server-Housing, ...) zurückgreifen können. Aufgrund der Marktnachfrage und des vorhandenen Know-Hows eröffnete die Data GmbH das Rechenzentrum PowerCube für Businesskunden.

Ein wesentliches Geschäftsfeld stellt das Metering dar. Für das Schwesterunternehmen Netz GmbH werden dabei im Wesentlichen sämtliche Elektrizitäts-Messdienstleistungen erbracht und innovativ weiterentwickelt. Das von der Data GmbH gemeinsam mit einem Partner entwickelte Smart Metering System mit dem Namen AMIS ist mittlerweile im flächendeckenden Ausbau. Auch im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde der laufende Ersatz alter Zähler durch AMIS-Geräte weitergeführt. Aktuell befinden sich rund 138.000 aktive AMIS-Endgeräte im Einsatz.

OÖ. Ferngas AG – Erdgasversorgung für Oberösterreich

Die **OÖ. Ferngas AG** ist seit 1957 ein starker und zuverlässiger Partner der oberösterreichischen Industrie, des Gewerbes, der Kommunen und privaten Haushalte. Gemeinsam mit ihren Töchtern OÖ. Ferngas Netz GmbH, OÖ. Gas-Wärme GmbH und OÖ. Ferngas Service GmbH stellt die OÖ. Ferngas AG das Rückgrat der Erdgasversorgung in Oberösterreich dar.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 transportierte die OÖ. Ferngas Netz GmbH ca. 23.421 GWh (2.091,7 Mio m³) Erdgas durch ihr Netz, das auf eine Länge von ca. 5.300 Kilometer angewachsen ist. Der Rückgang um 2.341 GWh gegenüber dem Geschäftsjahr 2011/2012 resultiert aus Mindermengen bei den Kraftwerken sowie konjunkturell bedingten Mindermengen einzelner Industriebetriebe. Ein Investitionsschwerpunkt waren im abgelaufenen Geschäftsjahr der Bau der Erdgas-Hochdruckleitungen „EHDL 100 Puchkirchen – Haidach“ und „EHDL 076 Kühschinken – Zagling (Speicher 7fields)“. Die Inbetriebnahme des 34 Kilometer langen Abschnitts Puchkirchen-Haidach soll bis Jahresende erfolgen. Bei voller Leistung können durch diese Leitung 1,26 Mio. m³ Erdgas pro Stunde transportiert werden.

Mit einer Bauleistung von 53 km im Bereich der Verteilungen mit einem Betriebsdruck bis 6 bar (Hausanschluss- und Haupt-

leitungen) konnten im Geschäftsjahr 2012/2013 975 neue Hausanschlüsse (2011/2012: 974) errichtet werden.

Die OÖ. Ferngas Netz GmbH ist seit diesem Geschäftsjahr mit 15 % an der Austrian Gas Grid Management AG, die von Gesetzgeberseite als Verteilergiebtsmanager installiert wurde, beteiligt.

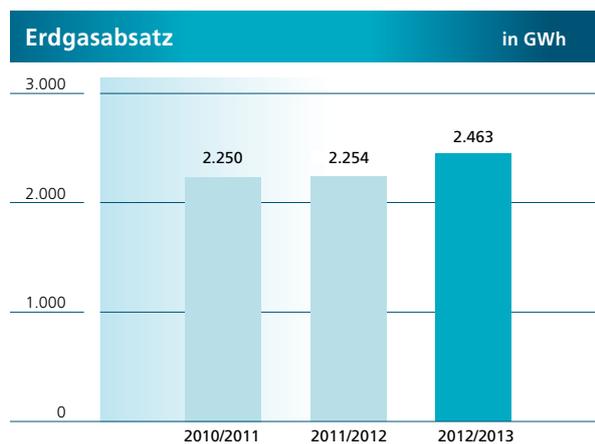
Die Vertriebstochter OÖ. Gas-Wärme GmbH (OÖGW) hat mit Ende des Wirtschaftsjahres rund 68.150 Kundenanlagen in Österreich und rund 250 Kundenanlagen in Deutschland versorgt. Im vergangenen Jahr konnten rund 3.250 Neukunden mit einer Jahresabsatzmenge von 151 GWh gewonnen werden. Das Wachstum wurde zu rund der Hälfte durch die Online-Marke „gasdiskont.at“ erzielt. Bezogen auf die Absatzmenge konnte ein leichtes Nettowachstum erzielt werden. Die Kundenanzahl in Deutschland ist um 7,5 % gesunken und spiegelt die dynamische Entwicklung des deutschen Erdgasmarktes und den Verdrängungswettbewerb wider. Neben dem Kerngeschäft Erdgasversorgung ist die OÖ. Gas-Wärme in den Märkten Wärmeversorgung, Energiedienstleistungen, Erdgas als Kraftstoff und Anlagenbau für Biogasanlagen tätig.

Die gesamte Absatzmenge lag im Berichtsjahr bei 2.463 GWh – davon knapp 11 GWh im Mobilitätsbereich – und liegt damit über dem Vorjahresniveau. Neben den Mehrmengen aus etwas kälteren Witterungsverhältnissen wirkten sich die Akquisitionserfolge insbesondere des letzten Geschäftsjahres positiv auf die Mengenentwicklung aus.

Die Niederlassungen in Tschechien und in der Slowakei für den Geschäftsbereich Biogas Engineering konnten das erste Geschäftsjahr erfolgreich abschließen. In beiden Niederlassungen konnten neue Aufträge zur Errichtung von Biogasanlagen als Generalunternehmer abgewickelt werden. Nachdem in Tschechien die Auftragseingänge gegenüber dem überaus erfolgreichen Geschäftsjahr 2011/2012 zurückgegangen sind, erfolgte auch eine entsprechende Anpassung der personellen Ressourcen. Zum Bilanzstichtag befanden sich in Tschechien neun Anlagen und in der Slowakei zwei Anlagen in Bau (eine in Österreich). Insgesamt trägt der Geschäftsbereich Biogas Engineering zu rund 20 % zum Gesamtumsatz der OÖ. Gas-Wärme bei.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt in der OÖGW bildete die Anpassung der Abläufe an die stark geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen und fand seinen Höhepunkt in der Umstellung auf das neue Gasmarktmodell mit Jänner 2013 und die zentrale bundesweite Wechselplattform am Ende des Geschäftsjahres.

Die EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH (EGBV) ist eine 35 %-Beteiligung der OÖ. Ferngas AG und hält 14,248 % der Anteile an der EconGas GmbH. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die OÖ. Ferngas AG aufgrund der wirtschaftlich angespannten Situation der EconGas GmbH die Option zur Abtretung ihrer Anteile an der EGBV wahrgenommen.



Nachhaltige Entwicklung des Wärmebereichs

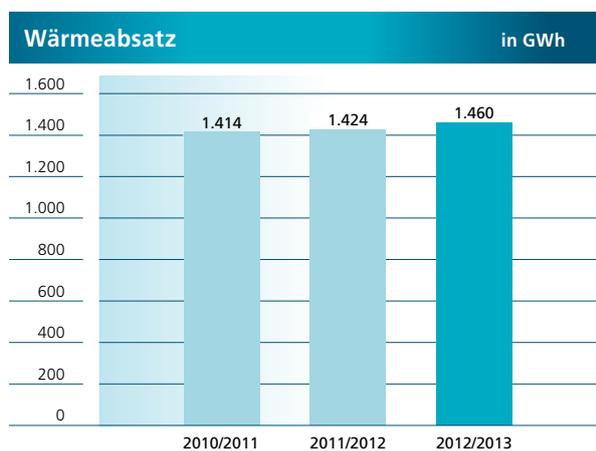
Das Versorgungsgebiet der **Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH** (Wärme GmbH) besteht in Oberösterreich aus sechs Versorgungsnetzen, von denen sich zwei Fernwärmenetze im Nahgebiet der konzerneigenen thermischen Kraftwerke in Timelkam und Riedersbach befinden. Darüber hinaus versorgen inzwischen bereits sieben tschechische Tochterunternehmen der Wärme GmbH mehrere tschechische Regionen mit Fernwärme.

Die strategische Ausrichtung und damit verbunden die Entwicklung des Wärmebereichs ist von der Energiestrategie 2030 des Landes Oberösterreich und den Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit maßgeblich geprägt. Der positive Geschäftsverlauf zeigt, dass sich das Unternehmen diesen Herausforderungen stellt und sie auch langfristig gut bewältigen wird.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden in den Netzen in Oberösterreich und Tschechien in Summe 650 GWh (Vorjahr 624 GWh) Wärme an die Kunden abgegeben. Somit konnte (auch aufgrund witterungsbedingter Rahmenbedingungen) das Niveau des Vorjahres übertroffen werden und dies vor dem Hintergrund eines rückläufigen spezifischen Verbrauchs pro Kundenanlage aufgrund des verbesserten Energieeffizienzbewußtseins.

Die 100 %-Tochter Energie-Contracting Steyr GmbH ist im Industriekundenbereich tätig und führte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre positive Entwicklung bei der Belieferung ihrer industriellen Kunden weiter. Die Kooperation mit der EVN Wärme GmbH im Zuge des neuen Fernwärmeprojektes in Steyr (Bioenergie Steyr GmbH und Fernwärme Steyr GmbH) brachte ebenfalls positive Impulse für das Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde das Biomasseheizkraftwerk der Bioenergie Steyr GmbH erfolgreich in Betrieb genommen. Auch der Netzbau der Fernwärme Steyr GmbH schreitet plangemäß voran, wodurch seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr bereits Wärme im Ausmaß von 37 GWh und Strom von 29 GWh an die Kunden abgegeben werden konnte.

Bei den tschechischen Tochterunternehmen ist weiterhin ein nachhaltig positiver Geschäftsverlauf feststellbar.



Die Revitalisierung des Kraftwerksstandortes in Kirchdorf wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 abgeschlossen. Mit dem Bau eines Blockheizkraftwerkes wurde eine noch effizientere Wärme-Produktion ermöglicht. Durch einen optimierten Energieeinsatz konnten die CO₂-Emissionen sowie der Primärenergieeinsatz für die Fernwärmeerzeugung maßgeblich reduziert werden. Zur weiteren Effizienzsteigerung wurde ein Wärmespeicher installiert.

Die Entwicklung des größten Geothermieprojekts Österreichs in Ried im Innkreis, an dem die Wärme GmbH zu 40 % beteiligt und für die Planung des Fernwärmenetzes verantwortlich ist, verlief planmäßig. Die Fernwärmeversorgung der Stadt Ried im Innkreis wurde daher wie vorgesehen mit Beginn der Heizperiode 2013 aufgenommen.

Die **Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH** (CMOÖ) beliefert in Laakirchen mit Hilfe einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage einen Hauptkunden mit Prozesswärme sowie umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die Menge an abgegebener Wärme betrug im Geschäftsjahr 2012/2013 561 GWh und lag somit geringfügig unter dem Vorjahreswert von 580 GWh.

Das Konzernunternehmen **AVE Österreich GmbH** speist Wärme aus der Welser Abfallverbrennungsanlage (WAV) in das Fernwärmenetz der Wels Strom GmbH ein. Im Geschäftsjahr 2012/2013 konnte die Wärmeabgabe im Vergleich zum Vorjahr nochmals merklich gesteigert werden (134 GWh; Vorjahr 112 GWh).

Unter der Marke ENSERV versorgt die **OÖ. Gas-Wärme GmbH** ihre Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe. Im Geschäftsjahr 2012/2013 lag die Absatzmenge für den Bereich Wärme mit 115 GWh um 7,0 % über dem Vorjahreswert. Insgesamt werden mit den 523 Wärmeanlagen ca. 10.000 Wärmekunden (Vorjahr 497 Wärmeanlagen) versorgt. Zukünftig soll ein Schwerpunkt des Wärmecontractings auf das Segment der Gewerbe- und Industriekunden gelegt werden. Nach dem Abschluss eines ersten Vertrags mit einem Industriebetrieb wurde bereits mit der Planung einer weiteren Anlage begonnen.

Im Zuge der Integration der im Geschäftsjahr 2011/2012 vertraglich fixierten Akquisition der Biowärme B3 GmbH traten erhebliche nicht offengelegte rechtliche und technische Mängel zu Tage. Man einigte sich daher auf eine Rückabwicklung der Transaktion, welche bereits läuft und bis Ende 2013 abgeschlossen werden soll.

Das Engagement im Biomasse-Nahwärmebereich wird bei wirtschaftlich sinnvollen Projekten und entsprechender Initiative der Gemeinden weiterhin fortgesetzt. Ein weiteres Projekt ist derzeit in Planung.

Kosten- und Prozess-Optimierungen bei Shared-Services im Konzern

Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen der Shared Services müssen einerseits den Qualitäts- und Sicherheitsstandards des Konzerns entsprechen und sich andererseits an exter-

nen Marktbedingungen orientieren. Bei Bedarf wird zur Ressourcenoptimierung neben den konzerninternen Kunden auch der Drittmarkt bedient.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden die Kostenreduktions- und Prozessoptimierungsprogramme der vergangenen Jahre konsequent fortgeführt und es konnten durch strukturelle Maßnahmen in diesem Bereich weitere Synergien im Konzern gehoben werden.

- Die **Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH** ist das konzerninterne Dienstleistungsunternehmen für Einkauf und Logistik, Facility-Management, Informationstechnologie, Rechnungswesen und Rechtsberatung. Wesentliche Aktivitäten im Berichtszeitraum waren die Optimierung und Weiterentwicklung der IT-Systeme und die Implementierung eines strategischen Immobilienmanagements, um die Gebäude und Liegenschaften im Konzern noch optimaler zu bewirtschaften und Synergien in diesem Bereich zu heben.
- Die Abrechnungs- und Kundenservicedienstleistungen des Konzerns sind in der **Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH** vereint. Die Leistungen dieses Unternehmens werden vor allem von der Netz GmbH und der Vertrieb KG in Anspruch genommen, darüber hinaus zählen jedoch auch andere konzerninterne und -externe Unternehmen zu den Kunden der Customer Services GmbH. So wird beispielsweise für das Land Oberösterreich die Dienstleistung „Krisenhotline“ vorgehalten und im Bedarfsfall organisiert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden von den Mitarbeitern für mehr als 1,35 Mio. Kundenverträge die Abrechnung und das Forderungsmanagement durchgeführt. Das Kundenservice wird von der 60 %-Beteiligung market calling Marketing GmbH abgewickelt. Die Betreuung externer Auftraggeber und des Miteigentümers market-Marktforschungsinstitut wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter forciert.

- Die Tätigkeit der **Energie AG Personalmanagement GmbH** umfasst neben den Aufgaben rund um Personalbetreuung, Personalverrechnung, Schulungsleistungen und Lehrlingsausbildung auch die Wahrnehmung der personalpolitischen Steuerungsfunktion für den Konzern im Auftrag des Vorstandes.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein neues Stufenpensionsmodell eingeführt und der Modellstellencluster umgesetzt. Dieses neue marktorientierte und auf dem EVU-Kollektivvertrag aufbauende Gehaltssystem gilt für neue Mitarbeiter seit 01.09.2013.

- Die technischen Dienstleistungen für alle netzbezogenen Einrichtungen im Konzern werden von der **Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH** erbracht. Als Kunden werden hauptsächlich die Netz GmbH und die Data GmbH serviziert. Zusätzliche konzerninterne sowie -externe Aufträge stellen die Vollaustattung der Engineering- und Montagemannschaft sicher.

Strategische Beteiligungen

Die at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen Ennskraftwerke AG, LIWEST Kabelmedien GmbH (LIWEST), Wels Strom GmbH, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) und weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen auf unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen das operative Geschäftsportfolio des Energie AG-Konzerns.

Bei der **Ennskraftwerke AG** – einer 50 %-Beteiligung der Energie AG – steht die Erzeugung von Strom aus umweltfreundlicher Wasserkraft mit einer verfügbaren Gesamtleistung von etwa 430 MW im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns. Die Strombezugsrechte an der Ennskraftwerke AG stellen für die Energie AG einen sehr wichtigen kosten- und risikooptimierten Anteil an erneuerbarer Energie im Aufbringungsportfolio dar. Die laufende Verbesserung der Erzeugungsmöglichkeiten der Kraftwerke, die durchgängige Optimierung der Geschäftsprozesse sowie ein straffes Kostenmanagement kennzeichnen die Tätigkeit der Ennskraftwerke AG.

Im Geschäftsjahr 2012 (01.01.2012 bis 31.12.2012) wurde die höchste jährliche Stromerzeugung seit dem Bestehen der Ennskraftwerke AG erreicht. Diese betrug 2.137 GWh und lag damit um 272 GWh bzw. rund 14,6 % über dem Regelarbeitsvermögen von 1.865 GWh. Gegenüber dem schlechten Erzeugungsjahr 2011 wurden um 773 GWh oder 56,7 % mehr erzeugt.

Die ersten drei Quartale des Jahres 2013 lassen, bedingt durch gute Erzeugungsmöglichkeiten im Frühjahr, aber einen sehr trockenen Sommer, ein Erzeugungsvolumen im Bereich des Regelarbeitsvermögens erwarten.

Das seitens der Ennskraftwerke AG verfolgte Kraftwerksprojekt Rederbrücke im Stadtgebiet von Steyr wurde noch vor Beginn des eigentlichen UVP-Verfahrens eingestellt. Dieser Schritt begründet sich im überraschenden Verkauf der im Privatbesitz befindlichen Rederinsel an den WWF Österreich (World Wide Fund For Nature) mit dem Ziel, das gegenständliche Wasserkraftwerk zu verhindern. Für die Kraftwerkserrichtung wäre dieses Grundstück unbedingt erforderlich, die nunmehr zu erwartenden rechtlichen Hürden wären wenn überhaupt nur mit sehr aufwändigen Rechtsverfahren zu überwinden.

Die **Wels Strom GmbH** – eine 49 %-Beteiligung – positioniert sich vorrangig als integrierter Energieversorger der Stadt Wels und einiger Randgemeinden. Die unternehmerische Tätigkeit besteht aus Erzeugung, Verteilung, Vertrieb von Strom und Wärme und dem Geschäftsfeld Energiesysteme.

Im letzten Geschäftsjahr (01.01.2012 bis 31.12.2012) erhöhte sich die Stromeigenerzeugung gegenüber 2011 um 10,2 % auf 147 GWh. Die Produktion der Wasserkraftwerke nahm aufgrund der guten Wasserführung der Traun um 36,4 % auf 86 GWh (Vorjahr 63 GWh) zu. Die Produktion des wärmegeführten Fernheizkraftwerkes verringerte sich um 13,4 % auf 61 GWh. In Summe ergibt sich für 2012 ein Eigenerzeugungsgrad von 26,2 % (Vorjahr 25,3 %) in Relation zum Stromverkauf an Kunden der Wels Strom GmbH. Für das

Wasserkraftwerk Traunleiten läuft die Evaluierung technischer und betriebswirtschaftlicher Optionen. Im ersten Halbjahr 2013 lag die Stromproduktion aus Wasserkraftwerksanlagen auf Plankurs.

Die von der Wels Strom GmbH an ihre Kunden gelieferte Strommenge konnte im Vergleich zum Vorjahr von 527 GWh auf 562 GWh deutlich gesteigert werden. Die Energieliefermenge des Mitbewerbs im Netz der Wels Strom GmbH verringerte sich von 81 GWh auf 78 GWh. Der Verkauf in fremde Netze erhöhte sich auf 164 GWh (Vorjahr 143 GWh). Beinahe zur Gänze ist für diese Steigerung der Stromvertriebskanal Voltino verantwortlich. Mit dieser „lowcost-Produktserie“ erfüllt die Wels Strom GmbH den Zeitgeist des freien Strommarktes und das Bedürfnis der Kunden nach 24-Stunden-Einkaufsmöglichkeiten. Um eine risikooptimierte marktseitige Energieabdeckung im Bereich Zukauf gewährleisten zu können, wurde ein entsprechender Stromliefer-/Zukaufvertrag bis Ende 2015 abgeschlossen. Für die Folgejahre 2016 bis 2018 ist erstmals ebenfalls eine Absicherung für Strommengen über einen neu vereinbarten EEX-Standard-Handelsproduktevertrag möglich. Dies bedeutet maximale Flexibilität und minimiertes Risiko bei möglichen Strommarktverschiebungen und bestmögliche Reaktionsfähigkeit auf eventuelle Kundenbedürfnisse.

Im Bereich der Telekommunikation hält die Energie AG 44 % an der **LIWEST Kabelmedien GmbH**. Die Geschäftstätigkeit besteht aus dem Empfang und der Weiterleitung von Radio- und Fernsehprogrammen, dem Betrieb und auch dem weiteren Ausbau der dafür notwendigen Glasfaser-Koaxialkabelhybridnetze sowie aus der Zurverfügungstellung von Zugängen ins Internet und dem Betrieb von öffentlicher festnetzgebundener Sprachtelefonie.

Der Telekommunikationssektor befindet sich in einem intensiven Verdrängungswettbewerb, bei dem der Kampf um die Kunden hauptsächlich mit Dumpingpreisen geführt wird. Im Schnitt verlieren die Mitbewerber jährlich ein Umsatzvolumen in der Höhe von 3 % bis 5 %. Die LIWEST konnte entgegen diesem allgemeinen Trend auch dank des ambitionierten Restrukturierungsprogrammes der vergangenen Jahre eine ungleich bessere Geschäftsentwicklung erzielen als der Rest der Branche.

Die im vorangegangenen Geschäftsjahr erworbenen Kabel TV-Netze wurden in diesem Jahr technisch in das eigene Netz integriert und auf LIWEST-Standard gebracht. Zusätzliche Netzaquisitionen haben nicht stattgefunden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr (01.10.2012 bis 30.09.2013) konnte eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung erzielt werden. Zum Bilanzstichtag erreichte das Unternehmen den Stand von rund 59.300 Internetkunden (+7,1 %), rund 67.300 Digitalfernsehkunden (+25,2 %) und rund 40.100 Telefonkunden (+7,1 %).

Die Energie AG ist mit einem Anteil von 26,13 % an der **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** beteiligt. Die Salzburg AG ist als regionaler Infrastrukturdienstleister in den Bereichen Strom, Gas, Wärme, Wasser, Verkehr und Telekommunikation tätig.

Wie schon im Jahr zuvor war im letzten Geschäftsjahr (01.01.2012 bis 31.12.2012) bei der Stromenergieverwendung einschließlich

Stromhandel, Verluste und Eigenverbrauch ein Rückgang um 1,5 % auf 14.487 GWh zu verzeichnen. Dies war ausschließlich auf den rückläufigen Handelsabsatz zurückzuführen. Der Endkundenabsatz konnte leicht gesteigert werden.

Die Salzburg AG verfügt über einen Kraftwerkspark von 27 Wasserkraftwerken mit einer Engpassleistung von 428 MW und einem Arbeitsvermögen von 1.072 GWh. Aufgrund der guten Wasserführung im Jahr 2012 konnte die Eigenproduktion in den Wasserkraftwerken deutlich gesteigert werden. Die Erzeugung liegt mit 1.500 GWh sowohl über dem Vorjahreswert als auch über dem Regelarbeitsvermögen. Die Stromerzeugung der Heizkraftwerke liegt aufgrund eines geänderten Kraftwerkseinsatzes mit 215 GWh um 35 % unter dem Vorjahreswert. In Summe liegt die Eigenaufbringung um 9,4 % über dem Vorjahr.

Ähnlich rückläufig wie im Strombereich entwickelte sich die Gesamtabgabe an Erdgas einschließlich Eigenbedarf in den betriebseigenen Heizkraftwerken. In Summe kam es zu einem Rückgang um 4,3 % auf 11.700 GWh, wogegen die Abgabe an Endkunden um 6,5 % gesteigert werden konnte.

Die Stromabgabe an Endkunden im Netzgebiet der Salzburg AG ist um 1,3 % auf 3.592 GWh gestiegen. Die Gasnetzabgabe an Endkunden erhöhte sich leicht um 0,1 % auf 3.185 GWh. Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich inklusive Netzverlusten lag mit 945 GWh um 8,6 % über dem Vorjahresniveau, was in erster Linie auf Witterungseffekte zurückzuführen ist. Die Wasseraufbringung ist mit 12,0 Mio. m³ im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Das starke Wachstum im Telekommunikationsbereich hat sich fortgesetzt. Die Kundenzahlen bei Kabelfernsehen, Internet und Telefonie konnten signifikant gesteigert werden. Darüber hinaus wurden weitere Kabel-TV-Netze erworben.

Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahr 2012/2013 EUR 12,8 Mio., was einen Rückgang von EUR 2,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 15,5 Mio.) bedeutet.

Die Energie AG hält 17,75 % an der **Tauerngasleitung GmbH**. Die Kernaufgabe der Gesellschaft ist eine durch die EU geförderte Überprüfung der Machbarkeit einer Erdgasleitung durch Österreich von Bayern nach Italien. Aufgrund der inzwischen in Kraft getretenen Vorgaben des dritten Erdgasbinnenmarktpakets betreffend die Unabhängigkeit der Fernleitungsunternehmen von der bestimmenden Einflussnahme vertikal integrierter Erdgasunternehmen wurde von den Projektbetreibern ein diskriminierungsfreies Vergabeverfahren zur Veräußerung von Gesellschaftsanteilen gestartet, welches wieder beendet werden musste, weil die Interessenten in ihrer Tätigkeit als integrierte Branchenunternehmen selbst die Unabhängigkeitserfordernisse nicht erfüllen konnten. Obwohl im November 2013 seitens der europäischen Kommission dem Projekt der Status „Project of Common Interest“ per Verordnung zuerkannt wurde, stehen der Projektfortsetzung durch die bisherigen Shareholder die verbindlichen Unbundlingbestimmungen entgegen. Zur Fortsetzung des fortgeschrittenen Projektes sollen nun mögliche Finanzinvestoren direkt angesprochen werden.

Aufgrund der nunmehrigen Verhältnisse wurden die bisherigen Projektkosten von der Energie AG abgeschrieben.

Segment Entsorgung

Segmentübersicht Entsorgung		2012/2013	Entwicklung	2011/2012
Fortgeführte Geschäftsbereiche	Einheit			
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	2.188	- 6,5 %	2.339
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	624	0,2 %	623
Gesamtumsatz	Mio. EUR	228,0	- 5,9 %	242,4
EBIT	Mio. EUR	7,1	- 57,0 %	16,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	13,2 ¹⁾	- 54,6 %	29,1
Mitarbeiter (Durchschnitt)	FTE	938	- 8,2 %	1.022

¹⁾ Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereiches sind bis 31.03.2013 berücksichtigt.

Das Segment Entsorgung des Energie AG-Konzerns ist am Markt unter der Marke AVE präsent. Aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen auf den Entsorgungsmärkten wurde im Sommer 2012 die Evaluierung strategischer Optionen für das Segment Entsorgung durchgeführt. Als Ergebnis wurde im Herbst ein strukturierter Verkaufsprozess mit internationaler Ausschreibung und dem Ziel einer Teil- oder Vollveräußerung der AVE-Gruppe gestartet. Nach der Fokussierung des Verkaufsprozesses auf die Osteuropa-Aktivitäten wurde vom Vorstand das Angebot der tschechischen EP Industries, a.s. angenommen und vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 18.06.2013 genehmigt. Der vereinnahmte Mittelzufluss von EUR 106,5 Mio. bringt dem Energie AG-Konzern zusätzlichen finanziellen Spielraum, um die anstehenden Herausforderungen in den Energiemärkten besser bewältigen zu können. Das Österreich- und Südtirol-Geschäft der AVE-Gruppe bleibt im Konzernverbund und wird derzeit im Rahmen eines konzerninternen Projektes strategisch und organisatorisch neu ausgerichtet.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Umfeld des langfristigen Trends der Rohstoffverteuerung und -verknappung gewinnt das Thema Ressourcen- und Sekundärrohstoffgewinnung auf nationaler und internationaler Ebene an Bedeutung. Der fortgeführte Imagewandel des Abfalls zur Ressource ergibt für die Zukunft weitere positive Impulse für die Abfall- und Recyclingwirtschaft. Demgegenüber stehen hoher Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck in stark fragmentierten Entsorgungsmärkten, stagnierende oder rückläufige Restmüllmengen durch steigende Mülltrennungsqualität der Haushalte und fortgeführte Rekommunalisierungstendenzen.

Die Entwicklung der Wertstoffpreise zeigte im Geschäftsjahr 2012/2013 ein relativ unverändertes Bild. Nach dem Preisrückgang im vergangenen Geschäftsjahr stabilisierten sich die Preise auf niedrigem Niveau, während das Mengenaufkommen stagnierend bzw. rückläufig war. Für die kommenden Monate kann im aktuellen konjunkturellen Umfeld eine Seitwärtsbewegung bei den Wertstoff- und Treibstoffpreisen sowie eine weiterhin angespannte Mengensituation erwartet werden.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

Im Segment Entsorgung wurde für die fortgeführten Bereiche mit einem Umsatz von EUR 228,0 Mio. ein EBIT von EUR 7,1 Mio. erwirtschaftet. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang aufgrund von rückläufigen Mengen und niedrigen Wertstoffpreisen. Zusätzlich waren im EBIT des Vorjahres die operativen Tätigkeiten der Tierkörperverwertungs GmbH, die im vergangenen Geschäftsjahr veräußert wurde, noch enthalten. Bei den umgeschlagenen Abfallmengen wurden 2.188.000 Tonnen erreicht, womit ein Rückgang von 6,5 % zu verzeichnen war.

Österreich

Das Geschäftsjahr 2012/2013 war trotz schwacher allgemeiner Konjunkturlage von einer insgesamt moderaten Geschäftsentwicklung geprägt. Negativ wirkten sich einerseits die gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Alt- und Wertstoffpreise aus. Gerade im Bereich Altpapier und Karton sanken die Preise zu Jahresbeginn kontinuierlich und verblieben dann auf niedrigem Niveau. Ein weiterer negativer Effekt resultiert aus der strukturellen Krise im Bereich der Gewerbeabfälle, welche die gesamte Abfallwirtschaft betrifft: Einerseits gehen die klassischen Abfallmengen durch intensivere Aufbereitung und Wertstoffgewinnung sowie durch Notifizierungen ins Ausland zurück. Andererseits führen die bestehenden Überkapazitäten zu einem kontinuierlichen Preisverfall bei Gewerbeabfällen.

Im Gegenzug ist es der AVE Österreich GmbH marktseitig jedoch gelungen, bei bestehenden Kunden Mengenzuwächse zu erzielen und durch selektive Marktbearbeitung eine Vielzahl an attraktiven Neukunden zu akquirieren. Aufbauend auf dieser soliden Basis wurde der Mülldurchsatz in Wels und Lenzing gegenüber dem Vorjahr mit rund 624.000 Tonnen im aktuellen Geschäftsjahr (Vorjahr: 623.000 Tonnen) nochmals geringfügig gesteigert.

Am 01.02.2013 hat die AVE Österreich GmbH weitere 16,67 % der Anteile an der Thermischen Abfall-Verwertung Tirol Gesellschaft m.b.H., Innsbruck erworben und besitzt nun 50 % der Anteile.

Zur weiteren Absicherung der Ertragslage wurde das im Geschäftsjahr 2011/2012 ins Leben gerufene Projekt Kostenmanagement konsequent fortgeführt. Im Zuge der Entscheidung zur künftigen Neuausrichtung des Entsorgungsbereichs wurde für das Österreich-Geschäft ein Evaluierungs- und Reorganisationsprojekt initiiert.

Südtirol

Das Geschäftsvolumen der AVE in Südtirol konnte trotz des schwierigen Marktumfelds in Italien auf Basis eines gesteigerten Streckengeschäfts mit Schwerpunkt Papier- und Kartonhandel stabilisiert werden. Wesentliche Aufträge aus dem kommunalen Bereich wurden erneuert und neue Aufträge im Wertstoffbereich dazugewonnen. Die im letzten Geschäftsjahr in Betrieb genommene Ersatzbrennstoff-Aufbereitungsanlage in Neumarkt zeigt bei guter Auslastung eine zufriedenstellende Entwicklung.

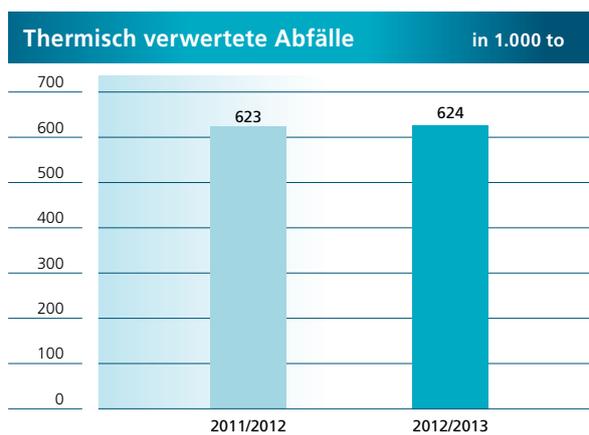
Im Jahresabschluss nach IFRS 5 dargestellte Bereiche:

Der Geschäftsverlauf in **Tschechien** war im Geschäftsjahr 2012/2013 durch Preisrückgänge und geringere Handelsvolumina bei den Wertstoffen sowie durch von den Ministerien zeitlich mehrmals verschobene und damit fehlende Ausschreibungen für Altlastensanierungsprojekte gekennzeichnet. Auch niedrigere deponierte und verbrannte Mengen drückten auf die Umsätze. Positiv wirkten sich effizienzsteigernde Maßnahmen und gestiegene Winterdienstlöhne aus.

Der Entsorgungsmarkt in **Ungarn** war durch das per 01.01.2013 in Kraft getretene neue Ungarische Abfallgesetz, das weitreichende Rekommunalisierungsmaßnahmen beinhaltet, geprägt. Weitere politische Vorgaben wie die Einführung einer Deponiegebühr, eine neue pauschale Abgabe an die ungarische Energiebehörde und die Vorgabe einer zehnpromzentigen Preisreduktion sowie der im Vergleich zum Euro schwache Ungarische Forint verschärfte die Situation. Diese wirtschaftlichen Nachteile konnten durch höhere Winterdienstlöhne, öffentlich finanzierte Rekultivierungsaufträge und Kostenoptimierungen nur zum Teil kompensiert werden.

Die AVE **Slowakei** setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter konsequent auf den Wertstoff- und Sekundärrohstoffbereich und erwirtschaftete in diesem zukunftsträchtigen Geschäftsfeld rund die Hälfte ihrer Umsätze. Der kommunale Dienstleistungsbereich konnte auf über 230.000 Einwohner ausgeweitet werden.

Das ungünstige politische Umfeld und die Folgen der Wirtschaftskrise sind in **Rumänien** nach wie vor ersichtlich und spürbar. Im bestehenden Marktgebiet lag der Fokus der AVE Rumänien weiterhin auf offensiver Marktbearbeitung, Preiserhöhungen bei Kommunen und dem Neugewinn von Gewerbe- und Industriekunden. In der **West-Ukraine** wurden durch über der Inflationsrate durchgesetzte Preiserhöhungen im kommunalen Bereich und den Zugewinn von Gewerbekunden vor allem in der Stadt Lemberg die Umsätze und Ergebnisse weiter gesteigert. Das seit 2008 gemeinsam mit der Stadt Ungheni im westlichen **Moldawien** betriebene PPP-Modell serviert 23.000 Einwohner und 700 Gewerbe- und Industriekunden.



Segment Wasser

Segmentübersicht Wasser	Einheit	2012/2013	Entwicklung	2011/2012	2010/2011
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	52,2	- 2,1 %	53,3	53,6
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,7	- 0,7 %	44,0	44,4
Einwohner Trinkwasser	in 1.000	1.049	0,1 %	1.048	1.047
Einwohner Abwasser	in 1.000	693	- 0,4 %	696	695
Gesamtumsatz	Mio. EUR	130,8	- 0,3 %	131,2	134,0
EBIT	Mio. EUR	9,5	11,8 %	8,5	7,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	6,4	23,1 %	5,2	6,1
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.565	- 3,9 %	1.628	1.703

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene stehen mit den Adaptierungen der Richtlinien über die öffentliche Auftragsvergabe, der Sektorenrichtlinie und mit der Einführung bzw. Erweiterung der Konzessionsrichtlinie auf neue Bereiche Änderungen im Vergaberecht an, die voraussichtlich Anfang Jänner 2014 in Kraft treten und die von den EU-Mitgliedsstaaten innerhalb von 3 Jahren umgesetzt werden müssen. Bislang waren auf EU-Ebene lediglich Baukonzessionen Gegenstand des Vergaberechts. Mit der geplanten Erfassung von Dienstleistungskonzessionen ab einem Auftragswert von EUR 5,0 Mio. wären beispielsweise auch Konzessionsvergaben von öffentlichen Auftraggebern an Private im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft von den Regelungsinstrumenten erfasst worden.

Ogleich durch die neue Richtlinie die Autonomie der Entscheidungsträger für bzw. gegen Fremdvergaben niemals beschnitten werden sollte, wurde von Teilen der Politik, der Gewerkschaften und Bürgerinitiativen befürchtet, dass die neuen Bestimmungen einer Privatisierung insbesondere der Trinkwasserversorgung den Weg ebnen könnten. Aufgrund des massiven Widerstands der verschiedenen Interessensgruppen wurde daher beschlossen, Dienstleistungs- und Baukonzessionen in der Wasserwirtschaft sowie andere Bereiche von der Konzessionsrichtlinie vollständig auszunehmen.

Der überwiegende Umsatzanteil im Segment wird am tschechischen Wassermarkt erwirtschaftet. Dieser ist einerseits durch einen hohen Reinvestitionsbedarf in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur geprägt. Andererseits bedingen die geologischen Voraussetzungen vielfach die technisch aufwändigere Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser aus Oberflächengewässern. Die Einführung der EU-Qualitäts-Standards zieht insbesondere bei der Abwasserreinigung einen massiven Investitionsbedarf nach sich, dem durch Förderungen von Seiten des Staates und der EU einerseits und durch Privatisierungen ehemals staatlicher wasserwirtschaftlicher Unternehmen andererseits unter anderem in Form von Konzessions-Modellen begegnet wurde und wird. Rund 80 % des Marktes sind über Organisationsmodelle versorgt, an denen Private beteiligt sind. In den überwiegenden Fällen bleibt dabei

das wasserwirtschaftliche Infrastrukturvermögen im kommunalen Besitz und wird von Privaten, die Know-How und zum Teil auch Kapital einbringen, betrieben. Durch die Ausschreibung von Konzessionen entsteht ein hohes Maß an Wettbewerb. Zudem sind in den staatlich festgelegten Grundsätzen der Preiskalkulation und den in Verbindung mit den EU-Förderungen implementierten Finanzmodellen Vorschriften enthalten, welche die Preisgestaltung regeln und kontrollieren.

In Österreich liegen Infrastruktur und Betrieb des wasserwirtschaftlichen Vermögens anders als in Tschechien überwiegend in kommunaler bzw. öffentlicher Hand. Angestoßen durch die politische Diskussion zur EU-Konzessionsrichtlinie wurde die kommunale Verantwortung für die Wasserversorgung als Teil der Daseinsvorsorge verfassungsrechtlich verankert. Konzessionsmodelle wie in Tschechien kommen in Österreich bislang nicht zur Anwendung.

In Slowenien werden abseits des bestehenden Dienstleistungsgeschäfts nach wie vor Möglichkeiten zu einem breiteren Engagement geprüft, wobei aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation unverändert schwierige Rahmenbedingungen herrschen.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Das Geschäftsjahr 2012/2013 im Segment Wasser schließt mit einem Umsatz von EUR 130,8 Mio. und einem EBIT von EUR 9,5 Mio. Gegenüber dem Vorjahresumsatz (EUR 131,2 Mio.) liegt ein Rückgang um 0,3 % vor, der in erster Linie auf der Wechselkursentwicklung der Tschechischen Krone begründet ist. Das EBIT im Segment Wasser stieg von EUR 8,5 Mio. im Vorjahr um 11,8 % auf EUR 9,5 Mio. Optimierungen der Unternehmensorganisation, Einsparungen in der Markt- und Projektentwicklung und Effizienzsteigerungen waren für diese Ergebnissteigerung trotz ungünstiger Wechselkursentwicklung verantwortlich.

Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2012/2013 im Segment Wasser 52,2 Mio. m³ Trinkwasser und 43,7 Mio. m³ Abwasser fakturiert worden. Das entspricht einem Rückgang von 1,1 Mio. m³ oder

2,1 % beim Trinkwasser und 0,3 Mio. m³ oder 0,7 % beim Abwasser. Die Verbräuche in den versorgten Gebieten liegen innerhalb der Bandbreite der letzten Jahre.

Im Segment Wasser sind per 30.09.2013 rund 1.049.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt worden; für 693.000 Kunden wurde die Abwasserentsorgung durchgeführt.

Organisationsoptimierung und Effizienzsteigerungen in Tschechien

Eine wesentliche Maßnahme im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Abschluss der Re-Integration der Dienstleistungen des zentralen Service-Providers in die operativen Wassergesellschaften. Durch diese Schritte war es möglich, maßgebliche Kosten im Bereich der Verwaltung und des Managements einzusparen und die Organisation der Dienstleistungen marktnäher zu gestalten.

Neben Initial-Projekten betreffend den Einsatz erneuerbarer Energien an der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur, wie z.B. Trinkwasserkraftwerke zur Stromerzeugung, Kraft-Wärme-Kopplungen und Photovoltaik-Anlagen, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr bestehende Optimierungs-Programme zur Steigerung der Effizienz der Betriebsführung, der Verwaltung und der Kapitalbindung fortgeführt worden. Durch die Fertigstellung umfassender Benchmarking-Systeme für die Bereiche Wasseraufbereitungsanlagen, Kläranlagen und Wasserverluste wurde eine Basis zur Nutzung gruppeninterner Best Practices geschaffen.

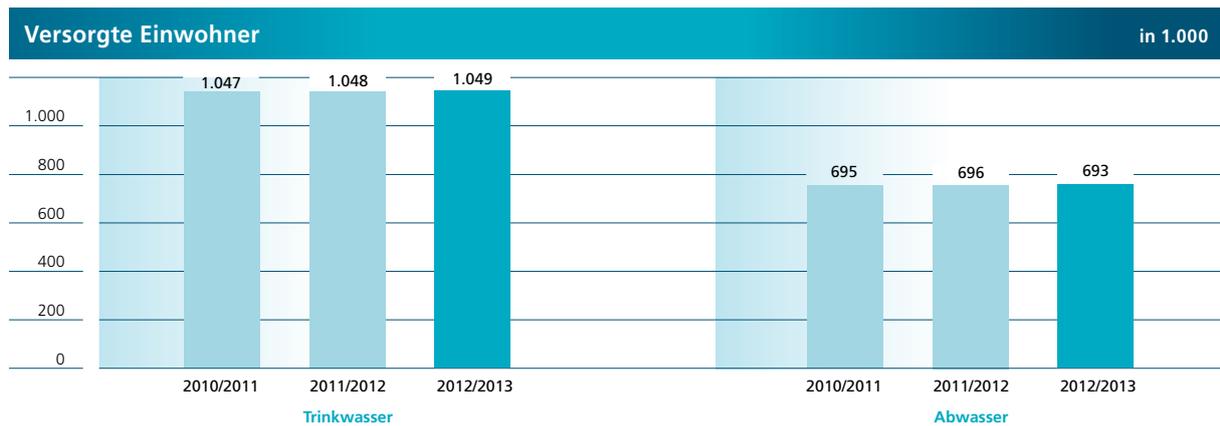
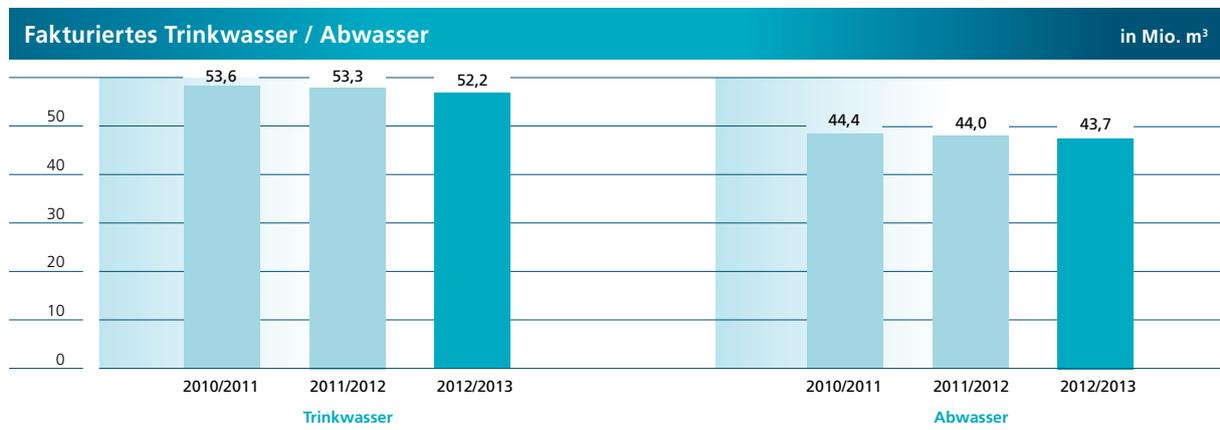
Stabile Entwicklung in Österreich

In Österreich liefert die WDL-WasserdienstleistungsGmbH (WDL) Trinkwasser an 47 Städte, Gemeinden und Genossenschaften und erbringt Dienstleistungen im Trink- und Abwasserbereich. Das Portfolio umfasst aktuell Wasserdienstleistungen (z.B. Wasserverlustanalyse, Hydranten-Service, Behälterreinigung, Desinfektion), Kanaldienstleistungen (Kanal-TV und Druckprüfungen) und den Betrieb von Wasser- und Abwasseranlagen. Im Rahmen des Verbandsmanagements nimmt die Gesellschaft die Geschäftsführung in sechs Verbänden war. Die Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft konzentrierten sich auf das gesamte Bundesgebiet und den südbayerischen Raum. Des Weiteren beteiligten sich alle Unternehmen an Konzessions-Ausschreibungen im und außerhalb der betriebenen Gebiete, um so den Marktanteil zu sichern und zu vergrößern.

Slowenien, Ungarn und Slowakei

Die Gesellschaft Varinger d.o.o. mit Sitz in Marburg ist im Kanal- und Wasserservice tätig. Als neues Geschäftsfeld wurde der Bereich Hauskanalservices (Behebung von Verstopfungen im Bereich der Hauskanalisation) gestartet.

Die ungarische Tochtergesellschaft Energie AG Miskolc Kft. wurde ebenso wie die Zweigniederlassung der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH in Bratislava aufgrund der herrschenden schwierigen Rahmenbedingungen im letzten Geschäftsjahr veräußert bzw. geschlossen.



VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

	Einheit	2012/2013	2011/2012	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.812,6	1.940,0	- 6,6 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	41,3	110,6	- 62,7 %
EBIT-Marge	%	2,3	5,7	- 59,6 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	- 27,5	- 29,3	6,1 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	13,8	81,3	- 83,0 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.273,1	3.682,5	- 11,1 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.223,6	1.341,4	- 8,8 %
Eigenkapitalquote	%	37,4	36,4	2,7 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	576,6	683,1	- 15,6 %
Net Gearing	%	47,1	50,9	- 7,5 %
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	157,1	178,2	- 11,8 %
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	174,3	242,3	- 28,1 %
ROCE	%	1,6	4,9	- 67,3 %
WACC	%	6,0	6,5	- 7,7 %

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sanken die Umsatzerlöse auf EUR 1.812,6 Mio. und lagen damit um 6,6 % unter dem Vorjahreswert (EUR 1.940,0 Mio.). Die Nettoumsatzerlöse betragen EUR 1.682,4 Mio. (Vorjahr EUR 1.798,8 Mio.).

Der Umsatzrückgang betraf die Segmente Energie und Entsorgung. Im Segment Energie reduzierte sich der Gasverkauf an die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH aufgrund des geringeren Kraftwerkeinsatzes. Darüber hinaus verringerten sich die Umsatzerlöse aus dem Eigenhandel von Strom und Gas von EUR 141,2 Mio. um EUR 11,1 Mio. auf EUR 130,1 Mio. Der Umsatzrückgang im Segment Entsorgung resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgten Veräußerung der AVE Tierkörperverwertungs GmbH.

Das EBIT des Geschäftsjahres 2012/2013 beträgt EUR 41,3 Mio. und liegt damit um 62,7 % unter dem Vorjahreswert (EUR 110,6 Mio.). Das EBIT enthält eine zusätzliche Dotierung der Rückstellung für Verluste im Zusammenhang mit dem Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam in Höhe von EUR 33,0 Mio. Im Zusammenhang mit der geplanten Schließung des Steinkohleblocks Riedersbach 2 wurde eine Rückstellung für Schließungskosten in Höhe von EUR 20,4 Mio. gebildet. Vorräte an Steinkohle wurden in Höhe von EUR 17,4 Mio. wertberichtigt. Darüber hinaus wurden zusätzliche Rückstellungen für Stufenpension gebildet.

Das EBIT im Segment Entsorgung reduzierte sich von EUR 16,5 Mio. um EUR 9,4 Mio. auf EUR 7,1 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr erfolgte gewinnbringende Veräußerung der AVE Tierkörperverwertungs GmbH zurückzuführen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von EUR -29,3 Mio. um EUR 1,8 Mio. auf EUR -27,5 Mio. Im Finanzergebnis des laufenden Geschäftsjahres sind positive Ergebnisbeiträge aus der Auflösung der Cross-Border-Leasing-Transaktion enthalten.

Die Bilanzsumme reduzierte sich von EUR 3.682,5 Mio. auf EUR 3.273,1 Mio. Die Veränderung resultiert aus dem Verkauf von im Vorjahr zur Besicherung der Cross-Border-Leasing-Transaktion dienenden US-Staatsanleihen sowie Verkäufen von Anteilen an Investmentfonds. Der Rückgang der liquiden Mittel ist unter anderem auf die Tilgung des Schuldscheindarlehens 2009-2013 in Höhe von EUR 134,5 Mio. zurückzuführen. Die im Vorjahr at equity bewertete EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH wurde veräußert.

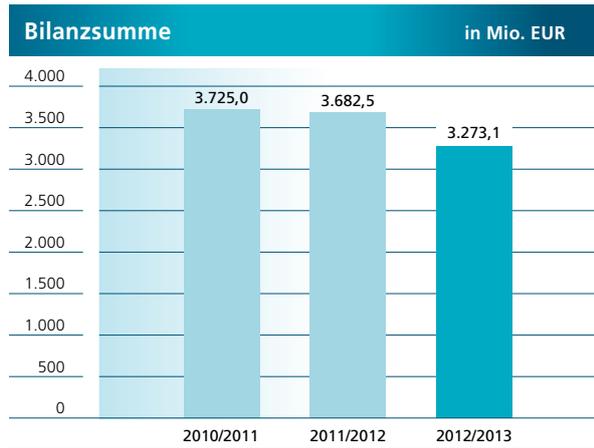
Das Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % auf EUR 1.223,6 Mio. Aufgrund der geringeren Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 37,4 %.

Die Nettoverschuldung konnte gegenüber dem Vorjahr um 15,6 % auf EUR 576,6 Mio. reduziert werden, wodurch sich das Gearing auf 47,1 % verbesserte (Vorjahr 50,9 %).

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen im Konzern lagen mit EUR 157,1 Mio. um 11,8 % unter dem Wert des Vorjahres (EUR 178,2 Mio.). Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereiches sind bis 31.3.2013 berücksichtigt.

Den Investitionen stehen auf der Passivseite EUR 27,0 Mio. aus Baukostenzuschüssen von Kunden gegenüber.

Der operative Cash Flow aus den fortgeführten Bereichen verringerte sich mit EUR 174,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 242,3 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Zahlungen aus Sicherungsgeschäften zurückzuführen.



Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Der aktuelle positive Trend bei den Konjunkturindikatoren der Industrieländer spiegelt sich auch in einer Erholung der Finanz- und Kapitalmärkte wider. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie sich der erwartete Rückzug der Notenbanken von den milliardenschweren Liquiditätsprogrammen auf die Weltwirtschaft und Finanzmärkte auswirken wird. Die Energie AG Oberösterreich hält unverändert an ihrer bewährten Strategie einer äußerst konservativen Ausrichtung der Finanzierungs- und Veranlagungspolitik des Konzerns fest.

Aufrechterhaltung einer hohen finanziellen Flexibilität

Im Zuge der Konsolidierung und Straffung der Geschäftsaktivitäten des Energie AG-Konzerns konnte im Geschäftsjahr 2012/2013 der Stand der Finanzverbindlichkeiten um über EUR 300,0 Mio. wesentlich reduziert werden. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde ein variabel verzinstes Schuldscheindarlehen vorzeitig rückgeführt. Infolge der erfolgreichen Beendigung der Cross-Border-Leasing-Transaktion im April 2013 konnte eine weitere Reduktion der Fremdmittel erreicht werden.

Aufgrund des langfristig ausgeglichenen Tilgungsprofils ergibt sich ein größerer Refinanzierungsbedarf des Energie AG-Konzerns erst wieder im Geschäftsjahr 2015/2016.

Durch das Vorhalten einer ausreichenden Liquiditätsreserve wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns gewährleistet. Zum Stichtag standen dem Energie AG-Konzern liquide Mittel von EUR 60,6 Mio. sowie marktfähige Wertpapiere von EUR 222,7 Mio. zur Verfügung. Die nicht genutzten und somit jederzeit verfügbaren Kreditlinien von rund EUR 282,0 Mio. unterstreichen die hohe finanzielle Flexibilität des Konzerns.

Top-Rating erneut bekräftigt

In einem schwierigen Marktumfeld ist ein starkes Rating der Garant für einen friktionslosen Zugang zu den nationalen und internationalen Bank- und Kapitalmarktfinanzierungen. Im Februar 2013 wurde durch Standard & Poor's erneut das sehr gute Kredit-Rating von A (Outlook stable) für die Energie AG Oberösterreich vergeben. Diese Bestätigung der hohen Bonität ist insofern beeindruckend, als der generelle Rating-Trend in der europäischen Versorger-Branche nach unten gerichtet ist.

Zentrale Konzernfinanzierung

Die konzerninterne Finanzierung wird über die Energie AG Group Treasury GmbH gesteuert. Per 30.09.2013 nahmen 31 Konzerngesellschaften am Konzern-Cash-Pooling teil. Langfristige konzerninterne Finanzierungen werden ebenfalls durch die Energie AG Group Treasury GmbH zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen an die Konzerngesellschaften ausgereicht.

Value Based Management

In der Energie AG Oberösterreich sind die Grundsätze des Value Based Management (VBM) in den Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswertes sowie einer jährlichen kapitalmarkt-orientierten Verzinsung für die Eigentümer ist zentrales Ziel des Konzern-Managements.

Die primäre Kennzahl für die unterjährige operative Konzern-Steuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE). Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen in Form von Ergebnis- und Investitionsvorgaben auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche herunterge-

brochen. Damit werden die Vorsteuergrößen für die Top-Konzernziele im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert. Zur Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen werden wertorientierte Kriterien und Methoden (bspw. projektspezifische Risikozuschläge) zur Priorisierung von Projekten herangezogen.

Berechnung der Kapitalkosten für den Energie AG-Konzern

Risikofreier Zinssatz	4,0 %
Länderrisikoprämie	0,6 %
Marktrisikoprämie	5,2 %
Beta-Faktor	0,65
Eigenkapitalkosten nach Steuern	7,9 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,1 %
Steuersatz	23,9 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9 %
Eigenkapitalquote	52,7 %
Fremdkapitalquote	47,3 %
Kapitalkosten nach Steuern	6,0 %

Die Mindestrenditeforderungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber für das investierte Vermögen (Capital Employed) werden von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abgeleitet und darauf aufbauend wird der gewichtete Kapitalkostensatz nach Steuern (Weighted Average Cost of Capital / WACC) ermittelt. Hierfür werden die einzelnen Kapitalkosten-Parameter der nicht-regulierten Geschäftsbereiche mit Hilfe von Peer-Groups marktorientiert ermittelt und in der Folge mittels Bottom-up-Verfahren für die einzelnen Segmente und den Gesamtkonzern berechnet. Zusätzlich fließen Länderrisikoprämien und landesspezifische Grenzsteuersätze in die Berechnung mit ein. Die regulierten Bereiche werden gemäß Vorgaben der Regulierungsbehörde einbezogen.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 ergibt sich ein Konzern-WACC in Höhe von 6,0% (Vorjahr: 6,5%). Diese Reduktion im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Berücksichtigung der regulierten niedrigen Kapitalkostensätze der Netzgesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 1,6 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres (4,9 %).

BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Veräußerung der Osteuropa-Aktivitäten der AVE wurde mit Kaufvertrag per 19.06.2013 fixiert. Nach dem Bilanzstichtag wurden seitens der Vertragspartner alle vereinbarten Vertragsbedingungen erfüllt und die notwendigen Genehmigungen erhalten. Mit dem Closing per 12.11.2013 konnte die Transaktion erfolgreich abgeschlossen werden.

Die E-Werk Wels AG hat betreffend ihrer Anteile an der OÖ. Ferngas AG mit am 27.09.2013 bei der Energie AG Oberösterreich einge-

gangenem Schreiben die Annahme der im Syndikatsvertrag fixierten Put Option erklärt. Dementsprechend übernimmt die Energie AG Oberösterreich per Aktienkaufvertrag, der am 28.10.2013 von der Energie AG und am 04.11.2013 von der E-Werk Wels AG rechtsgültig gefertigt wurde, 1.222.800 Stück Aktien der OÖ. Ferngas AG (3,5 % Anteil).

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Interne Kontrollsystem (IKS) des Konzerns ist in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen etabliert und wird in den wesentlichen Bereichen des Konzerns weiterhin verdichtet. Die erforderlichen Kontrollen sind in ihrem Design dem jeweiligen Risiko entsprechend konzipiert und werden durch die Konzernrevision regelmäßig auf ihre Effektivität und Effizienz geprüft. Kontrollhandbücher und Maßnahmenkataloge für die einzelnen Konzerngesellschaften unterliegen einer ständigen Aktualisierung. Durch klare Zuordnung der Verantwortlichkeiten und hohe Transparenz der Prozesse hat sich in den letzten Jahren im Konzern ein sehr gutes Kontrollbewusstsein entwickelt.

Zum Themenkreis IKS ist ein regelmäßiges Reporting an den Konzernvorstand eingerichtet und Reifegradlandkarten veranschaulichen den Status der aktuellen Entwicklungen. Ebenso wird dem

Prüfungsausschuss entsprechend den Anforderungen des URÄG 2008 berichtet. Sämtliche Kontrollen und Maßnahmen sowie Testergebnisse werden IT-gestützt verwaltet und dokumentiert. Die operative Umsetzung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen. Begleitendes Monitoring sichert den Erfolg.

Die gemäß EIWOG vorgegebene Gleichbehandlung aller Kunden der Netz GmbH ist im internen Kontrollsystem berücksichtigt und wird durch den Gleichbehandlungsbeauftragten überwacht.

Das IKS als valider Bestandteil der Kontroll- und Steuerungsinstrumente ist Garant für gelebte Fehlervermeidungsstrategie und kann so den erwarteten Beitrag zur Sicherung des Konzernvermögens und zur Steigerung der Effizienz der Unternehmensprozesse leisten.

RISIKO- UND CHANCENLAGE

Die gesamte Energiewirtschaft und somit auch der Energie AG-Konzern ist mit einem zunehmenden Druck aus dem konjunkturellen und energiepolitischen Marktumfeld konfrontiert. Das Risikomanagement des Konzerns begegnet diesen Herausforderungen mit gezielten Maßnahmen zur Chancenoptimierung und Risikominimierung. Es ist etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems im Konzern und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bewertung der Risikopositionen fließt in strategische Entscheidungen mit ein und unterstützt das Investitionsmanagement.

Das zentrale Risikomanagement basiert auf einem operativen Risikomanagement in den dezentralen Geschäftsbereichen. Quartalsweise werden die Risiken und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst. Auf Konzernebene werden die gemeldeten Chancen und Risiken analysiert und als mögliche Abweichung zum Konzernergebnis vor Steuern zur Gesamtrisikoposition aggregiert.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Risikomanagement ist fixer Bestandteil der Aufsichtsratsberichtserstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Energie

Ein großer Teil der Wertschöpfungskette des Energie AG-Konzerns ist schwankenden Marktpreisen ausgesetzt. Der geförderte Ausbau von erneuerbaren Energien setzt Wettbewerbs- und Marktmechanismen außer Kraft. So zeigten die Energiemärkte zum einen Öl- und Gaspreise mit einer Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau, zum anderen sinkende Preise am Stromhandelsmarkt. Das führte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/2013 zu weiteren Erzeugungsrückgängen.

Mit November 2012 trat die europäische Richtlinie zur Energieeffizienz in Kraft. Darin werden Energieversorgungsunternehmen verpflichtet, von 2014 bis 2020 beim Absatz an den Endkunden jährlich Energie einzusparen. Die Nichterfüllung der Vorgaben zieht Strafzahlungen nach sich und erhöht dadurch die Risikoposition des Konzerns.

Die Emissionshandelsrichtlinie der EU wurde mit dem Emissionszertifikate-Gesetz aus 2011 in nationales Recht umgesetzt. Zertifikate müssen für die dritte Verpflichtungsperiode von 2013 bis 2020 im Rahmen von Auktionen erworben werden.

Entsorgung

Die Situation für das Segment Entsorgung bleibt im kompetitiven Wettbewerbsumfeld weiterhin herausfordernd. Die Entwicklung der Wertstoffpreise zeigte im Geschäftsjahr 2012/2013 ein relativ unverändertes Bild zum Vorjahr. Nach den Preisrückgängen im

Geschäftsjahr 2011/2012 stabilisierten sich die Preise auf niedrigem Niveau, während das Mengenaufkommen stagnierend bzw. rückläufig war.

Die Gesellschaften des Segments Entsorgung in den Ländern Tschechien, Ungarn, Slowakei, Rumänien, Ukraine und Moldawien waren im Geschäftsjahr 2012/2013 Gegenstand eines strukturierteren Veräußerungsprozesses. Dies hat die Einstufung und gesonderte Darstellung der CEE-Länder als aufgegebene Geschäftsbeiriche nach IFRS 5 zur Folge. Für das Geschäft in Österreich und Südtirol wurde ein Evaluierungs- und Reorganisationsprojekt initiiert.

Wasser

Im Segment Wasser zeigte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die – trotz anstehender Konzessions-Ausschreibungen und der Forderung nach der Einführung eines zentralen Regulators für die tschechische Wasserwirtschaft – auch im kommenden Berichtszeitraum 2013/2014 weiter ausgebaut werden soll.

Politik und Recht

Neben den rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im Strom- und Gasnetz stellen auch wechselnde politische Voraussetzungen den Energie AG-Konzern vor große Herausforderungen.

Finanzen

Finanzinstrumente und Risikomanagement: siehe Anhang

Kontrahenten

siehe Anhang

Beteiligungen

Der Veräußerungsprozess der AVE CEE im Geschäftsjahr 2012/2013 war ein wesentlicher Schritt zur Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Umsetzung sowie die bilanzielle Abbildung dieser Transaktion sind mit Risiken verbunden, die zum Teil das abgeschlossene Geschäftsjahr, aber auch noch kommende Berichtsperioden betreffen können.

Zur Abwicklung des Geschäfts hat der Energie AG-Konzern langfristige Verträge mit Partnern abgeschlossen. Geänderte Rahmenbedingungen haben zum Teil die Wirtschaftlichkeit dieser Verpflichtungen beeinflusst. Die Anpassung der Verträge reduziert diese Risiken zum Teil. Ebenso wurden aus heutiger Sicht notwendige bilanzielle Vorsorgen getroffen.

Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring von bestehenden Beteiligungen und eine Risiko-Prophylaxe durch Integration des Risikomanagements in den gesamten Projektzyklus.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und sonstige Infrastruktur-Anlagen

Naturereignisse wie Hochwasser, Sturm oder Lawinen können den ungeplanten Ausfall von Stromerzeugungs- oder -übertragungsanlagen zur Folge haben. Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen War-

tungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen. Zur Risikominimierung wird weiter an der Verkabelung von Stromnetzen in Waldgebieten gearbeitet.

Chancen und Risiken für 2013/2014

Das Ergebnis des Energie AG-Konzerns wird im Wesentlichen durch energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen und mögliche

Wertminderungen von Beteiligungsansätzen beeinflusst. Bei weiterhin hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten und hohem Wettbewerbs- und Regulierungsdruck bleiben auch die Risiken aus Anlagen- und Beteiligungswertminderungen weiter bestehen.

Dennoch sind mit 30.09.2013 keine Risiken erkennbar, die singular oder kumulativ betrachtet bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern haben könnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Energie AG-Konzern betreibt Forschung, Entwicklung und Innovation in zahlreichen konzerninternen Projekten und als kompetenter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen.

Der Schwerpunkt der konzerninternen Projekte liegt bei technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Innovationsprozessen. Daneben haben auch betriebswirtschaftliche Innovationen, gesellschaftspolitische Themen und Entwicklungen im Bereich Human Resources einen hohen Stellenwert.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation betragen im Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt EUR 3,2 Mio. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren 291 Mitarbeiter neben ihren laufenden Tagesaufgaben mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Forschung, Entwicklung und Innovation in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

- Die mit den Projekten „Power IT“ und „Power Saver“ gegründete Kooperation zwischen der **Vertrieb KG** und der Johannes-Kepler-Universität (JKU) Linz, Institut für Pervasive Computing, wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt und mündete im Start einer breit angelegten Feldstudie, bei der das theoretisch festgestellte Einsparpotential des jährlichen Haushaltsstromverbrauches von bis zu 17 % in einem Langtestversuch bei ca. 40 Familien evaluiert werden wird. Dabei wird sich zeigen, wie weit das in der Versuchsanordnung entwickelte System von benutzergetragenen Sensoren, einer zentralen Steuereinheit und einem zentralen Gateway-Node, der in Abhängigkeit von dem einzelnen Benutzerverhalten die notwendigen und geplanten Steuerkommandos setzen wird, die Anforderungen der wissenschaftlichen Herangehensweise sowie des Marktes erfüllen wird. Die Entwicklung dieses Energiemanagementsystems soll zu entsprechenden Steigerungen der Energieeffizienz führen. Damit wird für die Umsetzung des im Geschäftsjahr 2013/2014 zu erwartenden österreichischen Energieeffizienzgesetzes ein marktfähiges Energieeffizienzprodukt zur Verfügung stehen.
- Im bereits seit mehreren Jahren bestehenden eService-Portal wurde neu für jene Kunden, die mit einem fernauslesbaren Zähler (AMIS Smart Meter) ausgestattet sind, ein „Energiemanager“ angeboten; dies erfolgte bei der **Vertrieb KG** erstmals einzig-

artig in ganz Österreich. Damit besteht für den Kunden die Möglichkeit, dass individuelle Verbräuche dargestellt, analysiert und optimiert werden können. Dies erfolgt insofern, als der Kunde seinen Verbrauch im Tagesablauf möglichst in jene Tageszeiten verlagern kann, die mit einem entsprechend attraktiven Preissignal ausgestattet sind.

- Als Weiterführung der nationalen und internationalen Forschungsk Kooperationen hat die **Netz GmbH** mit namhaften europäischen Verteilernetzbetreibern das Forschungsprojekt IGREENGrid gestartet. Dabei liegt der Fokus auf der Skalier- und Übertragbarkeit der Netzdaten von den einzelnen Projektpartnern. Ziel dieses breit angelegten Feldtests sind technische und ökonomische Evaluierungen, die zum Vergleich von unterschiedlichen Ausführungen in den Partnerländern führen und so Lösungen ergeben, die europaweit kosteneffizient einsetzbar werden.
- Bei der **Data GmbH** wurde das EU-Projekt PIANO+ Impact weitergeführt. Hier wurden technische Möglichkeiten evaluiert und eine ausgewählte Option wird zur Marktreife weiterentwickelt, insbesondere für Breitbandlösungen der nächsten Generation. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Entwicklung eines neuen Vorschubgerätes zur Einbringung von Minirohren in bestehende Leerrohrsysteme, um damit einen kostengünstigen Breitbandausbau zu ermöglichen.
- Die **OÖ. Ferngas Netz GmbH** errichtete erstmals in Österreich eine Versuchsanlage zur Produktion von Wasserstoff (H₂) und Einspeisung des Wasserstoffes in das Erdgasnetz. Eine neuerrichtete Photovoltaikanlage (10,3 kWp) produziert elektrischen Strom, der überwiegend für die Elektrolyse von Wasser verwendet wird. Der dabei aus umweltfreundlichem Sonnenstrom erzeugte Wasserstoff wird in das lokale Erdgasnetz eingespeist und somit dem Erdgas beigemischt.

Damit sollen Erfahrungen im Zusammenspiel der Komponenten

- volatiles Solarstromangebot
- Elektrolyse
- Nutzung der Abwärme aus der Elektrolyse für die Vorwärmung der Erdgasdruckregelstation

gesammelt werden.

Diese Versuchsanlage macht erneuerbare Energie speicherbar und transportfähig und ist mit dieser Konzeption einzigartig in Europa.

- Die **AVE Österreich GmbH** beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit der Gewinnung von Eisen- und Nichteisen-Metallen aus den Verbrennungsschlacken der thermischen Abfallverwertungsanlagen in Wels. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde gemeinsam mit einem oberösterreichischen Forschungsinstitut besondere Aufmerksamkeit auf das Bio-leaching gelegt. Nach grundsätzlichen Analysen sollte dem Rohstoffpotential von Aschen und Schlacken und aus dem Bereich Recycling von Elektrogeräten mit der Gewinnung von Kupfer, Zink, Cobalt, Nickel, Gold und weiteren schwerlöslichen metallischen Verbindungen besonderes Augenmerk geschenkt werden. Es wurden für die o. a. Metalle umfangreiche Biolaugungsversuche im Labor- und Technikumsmaßstab durchgeführt und erfolgversprechende Rückgewinnungsergebnisse erzielt. Aufgrund des wissenschaftlichen Umfelds zu diesen speziellen Technologien und wegen der Komplexität der neu entstehenden Verfahren wird bis zur Entwicklung von gesamten großtechnisch und ökonomisch sinnvollen Verwertungsprozessen noch mehrere Jahre Grundlagen- und Anlagenforschung notwendig sein.
- Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das 25-jährige Betriebsjubiläum der ersten netzgekoppelten Photovoltaikanlage der Energie AG gefeiert. Dies wurde von der **Fair Energy GmbH** zum Anlass genommen, das Langzeitverhalten der dort installierten drei Fabrikate von Photovoltaikpaneelen genauestens zu analysieren. Es stellte sich heraus, dass lediglich bei einem Produkt eine signifikante Verringerung des Wirkungsgrades von ca. 20 % erkennbar ist; die beiden anderen Produkte weisen nur eine minimale Reduktion auf. Es hat sich gezeigt, dass das damals umgesetzte Konzept in der Langzeitbetrachtung jedenfalls als richtig und sinnvoll zu interpretieren ist. Zur Erweiterung dieser hochalpinen Forschungsanlage wurde ein weiteres Paneelfeld aus moderner österreichischer Fertigung installiert, diesmal mit geringerer Neigung. Damit sollen Erfahrungen gesammelt werden, welche Paneelneigung einerseits für die Stromerzeugung und andererseits für das notwendige selbstständige „Freischmelzen“ der Paneele in alpinen Lagen die günstigere Lösung darstellt. Damit wird gewährleistet, dass mit dieser alten/neuen Anlage auch weiterhin wissenschaftlich verwertbare Ergebnisse gewonnen werden können.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG UND AUSBLICK

Die Energiewirtschaft befindet sich in einem nachhaltigen intensiven Transformationsprozess, welcher bedingt durch den starken Ausbau erneuerbarer Energie zu Verwerfungen am Strommarkt geführt hat. Niederschlag finden diese Verwerfungen in niedrigen Großhandelspreisen und im Hinausdrängen der konventionellen Energie aus dem Markt, was dazu führt, dass Investitionen in konventionelle Stromerzeugungsanlagen aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr durchgeführt werden. Hinzu kommen geänderte Kundenbedürfnisse und der Wunsch nach Unabhängigkeit durch eigene Erzeugungsanlagen, was die gesamte Energiebranche dazu veranlasst, ihre Strategien neu zu definieren.

Um den Energie AG-Konzern für diese vielfältigen Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten, wird in der Energie AG aktuell an einer strategischen Neuausrichtung gearbeitet und gleichzeitig die Positionierung nach Außen auf den Prüfstand gestellt. In einem ersten Schritt wurden Optimierungs- und Entwicklungsbereiche identifiziert. Das Ausschöpfen künftiger Marktpotenziale und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zur Erfüllung der weiterentwickelten Kundenbedürfnisse werden ebenso wie konsequentes Kostenmanagement und weitere strukturelle Optimierungen Basis für abzuleitende Maßnahmen sein.

Festhalten wird die Energie AG weiterhin daran, sowohl in regulierten als auch in liberalisierten Märkten präsent zu sein. Diese Strategie hat sich bereits in der Vergangenheit insbesondere in volatilen Zeiten stabilisierend auf das Konzernergebnis ausgewirkt und wird auch in Zukunft eine der Prämissen für eine profitable Entwicklung sein.

Maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige strategische Ausrichtung wird auch die veränderte Situation im Segment Entsorgung haben. In Folge der Fokussierung auf Aktivitäten in Österreich

wird im Rahmen eines Projektes die strategische und organisatorische Neuausrichtung erarbeitet.

Unabhängig von den herausfordernden Rahmenbedingungen für den Energie AG-Konzern sind auch in Zukunft wesentliche strategische Leitplanken die Sicherung des Unternehmenswertes und das Halten eines starken A-Ratings, um auch weiterhin ein attraktiver Partner für Eigen- und Fremdkapitalgeber zu bleiben.

Der Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr im Segment Energie wird durch die angespannte Situation auf den Energiemärkten sowie regulatorische Vorgaben maßgeblich beeinflusst sein.

Im Geschäftsbereich Kraftwerke wird der Fokus daher weiterhin auf der Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerke und der Standortsicherung für zukünftige Produktionsanlagen liegen. Entscheidend für die Umsetzung neuer konventioneller Kraftwerksprojekte wird die Preisentwicklung und die damit verbundene wirtschaftliche Rentabilität von Projekten sein.

Im Bereich der neuen erneuerbaren Energien werden die Entwicklung von Windkraftprojekten und der Ausbau der Photovoltaik unter der Voraussetzung der entsprechenden Wirtschaftlichkeit weiter forciert.

Auch absatzseitig stehen Effizienzmaßnahmen im Mittelpunkt. Bis zum Sommer 2014 muss im Rahmen des Bundesenergieeffizienzgesetzes die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie realisiert werden. Ziel ist eine Einsparung in Höhe von 0,6 % des Energieabsatzes. Ein weiterer Vertriebschwerpunkt liegt im kommenden Geschäftsjahr auf der Intensivierung der Vertriebskanäle „Neue Medien“ und „Internet“.

Im Stromnetz werden im Geschäftsjahr 2013/2014 die veränderten regulatorischen Vorgaben umzusetzen sein. Das betrifft sowohl das Ergebnis der Kostenprüfung und die neuen Rahmenbedingungen für die Entgelt-Regulierung als auch die geänderten und neuen Vorgaben aus der ElWOG-Novelle und Verordnungen, die unter anderem eine Änderung der Allgemeinen Bedingungen für den Zugang zum Verteilernetz zur Folge haben werden.

Der Fokus im Projektgeschehen liegt auf den Großprojekten Stromversorgung Alm- und Kremstal, der Netzabstützung Jochenstein und der Verkabelung von durch Wald führenden Mittelspannungsfreileitungen.

Auch der Geschäftsbereich Gas wird im neuen Geschäftsjahr durch weitere regulatorische Vorgaben beeinflusst. Neben dem aktuellen Tarifiermittlungsverfahren wird einerseits die neue Wechselplattform zur Abwicklung des Versorgerwechsels bzw. für die An- und Abmeldung von Kunden eine wesentliche Rolle spielen und andererseits werden Verschärfungen im Gaswirtschaftsgesetz Anpassungen im Bereich Kundenservice notwendig machen.

Der Geschäftsbereich Wärme wird sich im neuen Geschäftsjahr aus der Slowakei zurückziehen. Die Verhandlungen mit potentiellen Käufern wurden bereits 2013 aufgenommen und der strategisch geplante Rückzug soll im Geschäftsjahr 2013/2014 abgeschlossen werden. Im Inland setzt der Geschäftsbereich Wärme neben der Gewinnung von Neukunden im bestehenden Versor-

gungsgebiet weiterhin auf seine Kernkompetenzen und die Festigung der erlangten Vorreiterrolle in der Wärmeerzeugung auf Basis erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie.

Im Segment Entsorgung bleibt die Situation weiterhin herausfordernd. Im Fokus der nächsten Monate steht die konsequente Umsetzung des bereits gestarteten Evaluierungs- und Reorganisationsprojekts für das Geschäft in Österreich.

Im Segment Wasser werden die im abgelaufenen Geschäftsjahr initiierten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung fortgeführt. Im Trink- und Abwasserbereich stehen im kommenden Geschäftsjahr einige Konzessions-Ausschreibungen an, auf die sich die Gesellschaften vorbereiten. In Österreich und Südbayern soll der Bereich Wasserlieferung am derzeitigen Niveau gehalten werden. Hierbei sind Verdichtungen im Umfeld der bestehenden Anlagen zu erwarten. Das Dienstleistungsgeschäft soll weiter entwickelt werden. In Slowenien gilt es, das Dienstleistungsgeschäft weiter zu stabilisieren und gleichzeitig den Betreibermarkt sorgfältig zu beobachten.

Aufgrund der herausfordernden Entwicklungen des Marktumsfelds wird ein konzernweiter Schwerpunkt auch im kommenden Geschäftsjahr die konsequente Weiterführung der gestarteten Kostenmanagement- und Effizienzsteigerungsprogramme sein. Daneben werden im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung die Nutzung neuer Marktpotenziale untersucht sowie durch die Erarbeitung innovativer Geschäftsmodelle neue Ergebnisquellen erschlossen.

Linz, am 29. November 2013

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

	01.10.2012-30.09.2013	01.10.2011-30.09.2012
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse (6)	1.812.559,8	1.939.996,3
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 130.132,7	- 141.244,0
Nettoumsatzerlöse	1.682.427,1	1.798.752,3
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 555,2	- 757,6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	32.554,7	33.627,6
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen (2, 17)	12.783,4	15.527,1
5. Sonstige betriebliche Erträge (8)	26.634,6	39.290,6
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen (9)	- 1.080.697,1	- 1.157.305,4
7. Personalaufwand (10)	- 329.866,1	- 299.134,5
8. Abschreibungen (11)	- 140.588,0	- 154.060,5
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen (12)	- 161.440,2	- 165.340,2
10. Operatives Ergebnis	41.253,2	110.599,4
11. Finanzierungsaufwendungen (13)	- 37.549,6	- 44.844,8
12. Sonstiges Zinsergebnis (13)	10.938,7	10.888,0
13. Sonstiges Finanzergebnis (14)	- 864,0	4.623,0
14. Finanzergebnis	-27.474,9	- 29.333,8
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.778,3	81.265,6
16. Steuern vom Einkommen (15)	- 268,7	- 16.086,1
17. Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	13.509,6	65.179,5
Aufgegebener Geschäftsbereich		
18. Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich (38)	- 42.309,1	- 763,0
19. Konzernergebnis	- 28.799,5	64.416,5
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	4.854,2	7.480,6
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen	- 33.653,7	56.935,9
Ergebnis je Aktie ¹⁾ (in EUR) (35)	- 0,379	0,640
Vorgesehene Dividende je Aktie (in EUR) (35)	0,600	0,600

¹⁾ Verwässertes Ergebnis entspricht unverwässertem Ergebnis

Gesamtergebnisrechnung

1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

	01.10.2012-30.09.2013	01.10.2011-30.09.2012
	TEUR	TEUR
1. Konzernergebnis	- 28.799,5	64.416,5
2. Sonstiges Ergebnis		
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Währungsumrechnung	- 3.608,0	- 5.847,4
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	7.313,3	2.270,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	747,9	- 874,7
Hedging Reserve	- 39.604,1	- 37.316,7
Latente Steuern	8.072,6	8.760,6
Summe im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	- 27.078,3	- 33.007,9
3. Gesamtergebnis nach Steuern	- 55.877,8	31.408,6
4. davon Gesamtergebnis der Minderheiten	4.091,6	7.192,6
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	- 59.969,4	24.216,0

Konzern-Bilanz

zum 30. September 2013

AKTIVA		30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
A. Langfristiges Vermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte (16)		227.059,1	296.205,8
II. Sachanlagen (16)		1.838.125,1	1.966.610,1
III. Beteiligungen (davon assoziierte Unternehmen at-equity: TEUR 233.340,9 [Vorjahr: TEUR 255.897,2]) (2, 17)		253.714,4	281.719,2
IV. Sonstige Finanzanlagen (18)		246.914,8	482.167,4
		2.565.813,4	3.026.702,5
V. Übriges langfristiges Vermögen (19)		19.701,0	32.019,7
VI. Aktive latente Steuern (15)		43.878,2	23.522,6
		2.629.392,6	3.082.244,8
B. Kurzfristiges Vermögen			
I. Vorräte (20)		66.582,9	98.007,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (21)		303.476,8	341.290,2
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (22)		60.640,8	160.982,0
		430.700,5	600.279,3
IV. Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs (38)		213.055,8	—
		643.756,3	600.279,3
		3.273.148,9	3.682.524,1
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital (23)		89.000,0	89.000,0
II. Kapitalrücklagen (23)		214.897,0	213.106,9
III. Gewinnrücklagen (23)		837.080,0	926.968,1
IV. Andere Rücklagen (23)		856,4	30.265,7
V. Nicht beherrschende Anteile (23)		81.781,6	82.100,1
		1.223.615,0	1.341.440,8
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten (24)		620.705,1	717.273,9
II. Langfristige Rückstellungen (25)		273.498,1	219.628,8
III. Passive latente Steuern (15)		100.106,7	107.353,5
IV. Baukostenzuschüsse (26)		342.921,3	336.698,1
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing (5)		—	33.440,0
VI. Erhaltene Anzahlungen (27)		69.840,8	76.283,1
VII. Übrige langfristige Schulden (28)		86.691,8	89.337,8
		1.493.763,8	1.580.015,2
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten (24)		16.528,5	226.801,2
II. Kurzfristige Rückstellungen (29)		42.616,4	51.501,0
III. Steuerrückstellungen (30)		108,6	140,3
IV. Lieferantenverbindlichkeiten (24)		163.240,0	199.909,6
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing (5)		—	1.253,0
VI. Übrige kurzfristige Schulden (31)		256.168,8	281.463,0
		478.662,3	761.068,1
VII. Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs (38)		77.107,8	—
		555.770,1	761.068,1
		3.273.148,9	3.682.524,1

Entwicklung des Anlagevermögens 2012/2013

(Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Stand 30.09.2013 TEUR
	Stand 01.10.2012 TEUR	Währungs- diffe- renzen TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchun- gen TEUR	Aufgegeb. Geschäfts- bereich TEUR	
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände u. Firmenwerte								
1. Strombezugsrechte	219.035,5	—	—	9.260,0	—	—	—	228.295,5
2. Andere Rechte	122.418,3	- 304,4	- 2,5	4.293,7	- 3.537,3	316,4	- 8.179,9	115.004,3
3. Firmenwerte	150.232,4	- 648,1	- 4.161,0	—	—	—	- 33.993,7	111.429,6
4. Kundenstock	89.858,1	- 886,2	- 2.851,3	—	—	44,6	- 30.750,6	55.414,6
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.961,1	- 41,6	—	302,9	- 6,1	- 323,7	- 1.830,3	62,3
Summe immaterielle Vermögens- gegenstände und Firmenwerte	583.505,4	- 1.880,3	- 7.014,8	13.856,6	- 3.543,4	37,3	- 74.754,5	510.206,3
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.066.049,3	- 2.414,8	- 2.854,1	4.005,0	- 858,4	10.631,1	- 96.167,1	978.391,0
2. Technische Anlagen u. Maschinen	3.185.176,4	- 2.131,2	- 1.042,5	83.819,4	- 32.713,4	22.124,3	- 118.797,3	3.136.435,7
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	196.468,7	- 242,3	- 1.351,0	8.238,7	- 5.040,9	2.499,8	- 13.249,1	187.323,9
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	72.689,9	- 156,9	—	47.211,6	- 62,0	- 35.644,5	- 8.501,5	75.536,6
Summe Sachanlagen	4.520.384,3	- 4.945,2	- 5.247,6	143.274,7	- 38.674,7	- 389,3	- 236.715,0	4.377.687,2
III. Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Untern.	12.888,4	- 153,8	3.767,2	2.729,7	- 788,0	—	- 6.498,2	11.945,3
2. Anteile an assoziierten Untern.	271.516,2	- 9,1	7.564,8	7.903,7	- 37.824,9	—	- 190,8	248.959,9
3. Beteiligungen available for sale	121,5	—	—	—	—	—	—	121,5
4. Sonstige Beteiligungen	34.598,1	- 98,2	—	931,0	- 1.300,0	—	- 1.567,4	32.563,5
Summe Beteiligungen	319.124,2	- 261,1	11.332,0	11.564,4	- 39.912,9	—	- 8.256,4	293.590,2
IV. Sonstige Finanzanlagen								
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.270,7	10,8	—	23,0	- 205,6	—	- 1.543,7	555,2
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.000,0	—	—	—	- 8.000,0	—	—	12.000,0
3. Sonstige Ausleihungen	23.641,7	- 341,1	—	1.630,6	- 8.139,5	352,0	- 240,2	16.903,5
4. Wertpapiere available for sale	110.554,0	—	—	41.065,9	- 96.855,6	—	—	54.764,3
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	290.958,4	—	—	175.287,4	- 316.320,9	—	—	149.924,9
Summe Sonstige Finanzanlagen	447.424,8	- 330,3	—	218.006,9	- 429.521,6	352,0	- 1.783,9	234.147,9
Summe Anlagevermögen	5.870.438,7	- 7.416,9	- 930,4	386.702,6	- 511.652,6	0,0	- 321.509,8	5.415.631,6

1) Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten und Firmenwerten sowie von Sachanlagen beinhaltet Abschreibungen des aufgegebenen Geschäftsbereiches für den Zeitraum 1.10.2012 bis 31.3.2013 (Einstufung als aufgegebenen Geschäftsbereich) in Höhe von EUR 11,1 Mio.

Die Abschreibung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen beinhaltet Abschreibungen des aufgegebenen Geschäftsbereiches für den Zeitraum 1.10.2012 bis 31.3.2013 (Einstufung als aufgegebenen Geschäftsbereich) in Höhe von EUR 1,0 Mio.

Kumulierte Abschreibungen							Buchwert	Buchwert
Stand 01.10.2012	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen 1)	Ab- gänge	Um- buchungen	Aufgegeb. Geschäfts- bereich	Stand 30.09.2013	30.09.2013	30.09.2012
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
150.674,6	—	3.673,6	—	—	—	154.348,2	73.947,3	68.360,9
68.544,6	- 123,9	5.456,7	- 1.127,3	14,4	- 5.025,6	67.738,9	47.265,4	53.873,7
41.005,2	- 4,1	14,2	—	—	3,3	41.018,6	70.411,0	109.227,2
27.075,3	- 267,5	4.746,6	—	—	- 11.512,9	20.041,5	35.373,1	62.782,8
- 0,1	- 19,5	—	—	- 10,1	29,7	—	62,3	1.961,2
287.299,6	- 415,0	13.891,1	- 1.127,3	4,3	- 16.505,5	283.147,2	227.059,1	296.205,8
510.188,5	- 1.005,2	20.440,1	- 622,6	96,4	- 33.801,2	495.296,0	483.095,0	555.860,8
1.900.607,5	- 1.373,2	101.149,1	- 24.882,8	- 19,6	- 78.164,5	1.897.270,9	1.239.164,8	1.284.568,9
		- 45,6						
142.932,7	- 151,9	16.164,6	- 4.571,6	- 81,1	- 7.150,1	147.142,6	40.181,3	53.536,0
45,5	- 2,1	2,2	1,9	—	- 194,9	- 147,4	75.684,0	72.644,4
2.553.774,2	- 2.532,4	137.756,0	- 30.075,1	- 4,3	- 119.310,7	2.539.562,1	1.838.125,1	1.966.610,1
		- 45,6						
4.894,0	4,0	1.477,8	—	—	- 1.156,1	5.219,7	6.725,6	7.994,4
15.619,0	—	—	—	—	—	15.619,0	233.340,9	255.897,2
-230,3	—	91,1	—	—	—	-244,1	365,6	351,8
		-104,9						
17.122,4	- 26,0	2.750,4	—	—	-565,5	19.281,3	13.282,3	17.475,8
37.405,1	- 22,0	4.319,3	—	—	- 1.721,6	39.875,9	253.714,4	281.719,2
		- 104,9						
771,1	16,6	—	—	—	-787,7	—	555,2	1.499,6
—	—	—	—	—	—	—	12.000,0	20.000,0
—	—	—	—	—	—	—	16.903,5	23.641,7
- 2.710,0	—	5.019,9	-1.949,9	—	—	- 11.300,4	66.064,7	113.264,0
		- 11.660,4						
- 32.803,7	—	—	32.165,1	—	—	- 1.466,5	151.391,4	323.762,1
		- 827,9						
- 34.742,6	16,6	5.019,9	30.215,2	—	- 787,7	-12.766,9	246.914,8	482.167,4
		- 12.488,3						
2.843.736,3	- 2.952,8	160.986,3	- 987,2	—	- 138.325,5	2.849.818,2	2.565.813,4	3.026.702,5
		- 12.638,8						

Entwicklung des Anlagevermögens 2011/2012

(Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand 30.09.2012 TEUR
	Stand 01.10.2011 TEUR	Währungs- differenzen rungskreis TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte							
1. Strombezugsrechte	211.317,3	—	—	7.718,2	—	—	219.035,5
2. Andere Rechte	123.025,9	- 123,4	194,4	6.311,9	- 2.666,8	- 4.323,7	122.418,3
3. Firmenwerte	150.719,6	- 1.451,6	964,4	—	—	—	150.232,4
4. Kundenstock	89.126,1	- 1.329,4	2.061,4	—	—	—	89.858,1
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.721,5	25,0	90,6	734,9	-185,0	- 425,9	1.961,1
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	575.910,4	- 2.879,4	3.310,8	14.765,0	- 2.851,8	- 4.749,6	583.505,4
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	1.048.031,8	- 2.622,9	6.324,9	10.533,0	- 1.838,4	5.620,9	1.066.049,3
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.097.022,6	- 2.314,7	4.451,3	87.487,9	- 10.556,5	9.085,8	3.185.176,4
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	181.610,6	- 144,9	1.767,2	12.271,0	- 6.581,5	7.546,3	196.468,7
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	42.002,3	- 43,7	1.856,2	53.118,5	- 1.539,2	- 22.704,2	72.689,9
Summe Sachanlagen	4.368.667,3	- 5.126,2	14.399,6	163.410,4	- 20.515,6	- 451,2	4.520.384,3
III. Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.310,9	- 60,1	- 15.825,1	1.443,1	- 3,0	22,6	12.888,4
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	259.527,9	8,7	5.200,0	8.141,7	- 1.362,1	—	271.516,2
3. Beteiligungen available for sale	121,5	—	—	—	—	—	121,5
4. Sonstige Beteiligungen	31.623,9	- 35,9	- 126,7	3.391,3	- 231,9	- 22,6	34.598,1
Summe Beteiligungen	318.584,2	- 87,3	- 10.751,8	12.976,1	- 1.597,0	—	319.124,2
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.103,7	- 28,9	- 1.305,5	671,5	- 170,1	—	2.270,7
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.000,0	—	—	—	- 5.000,0	—	20.000,0
3. Sonstige Ausleihungen	19.389,1	104,6	154,2	2.595,5	- 3.802,5	5.200,8	23.641,7
4. Wertpapiere available for sale	24.572,2	—	—	89.448,0	- 3.466,2	—	110.554,0
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	341.298,0	—	—	284,7	- 50.624,3	—	290.958,4
Summe Sonstige Finanzanlagen	413.363,0	75,7	- 1.151,3	92.999,7	- 63.063,1	5.200,8	447.424,8
Summe Anlagevermögen	5.676.524,9	- 8.017,2	5.807,3	284.151,2	- 88.027,5	—	5.870.438,7

Kumulierte Abschreibungen						Buchwert 30.09.2012	Buchwert 30.09.2011
Stand 01.10.2011	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2012		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
127.892,3	—	22.782,3	—	—	150.674,6	68.360,9	83.425,0
66.148,6	- 90,0	6.702,1	- 2.381,2	- 1.834,9	68.544,6	53.873,7	56.877,3
41.011,5	- 6,3	—	—	—	41.005,2	109.227,2	109.708,1
21.300,5	- 180,4	5.955,2	—	—	27.075,3	62.782,8	67.825,6
189,6	- 4,8	—	- 184,9	—	- 0,1	1.961,2	1.531,9
256.542,5	- 281,5	35.439,6	- 2.566,1	- 1.834,9	287.299,6	296.205,8	319.367,9
487.759,0	- 968,1	23.557,0	- 38,3	- 121,1	510.188,5	555.860,8	560.272,8
1.810.685,3	- 1.104,7	101.009,7	- 7.516,4	- 2.466,4	1.900.607,5	1.284.568,9	1.286.337,3
128.992,6	- 95,8	16.952,2	- 6.037,0	3.120,7	142.932,7	53.536,0	52.618,0
274,7	1,3	4,5	- 235,0	—	45,5	72.644,4	41.727,6
2.427.711,6	- 2.167,3	141.523,4	- 13.826,7	533,2	2.553.774,2	1.966.610,1	1.940.955,7
4.730,9	- 3,0	166,1	—	—	4.894,0	7.994,4	22.580,0
15.619,0	—	—	—	—	15.619,0	255.897,2	243.908,9
- 352,2	—	167,2	—	—	- 230,3	351,8	473,7
16.918,3	0,1	204,0	—	—	17.122,4	17.475,8	14.705,7
36.916,0	- 2,9	537,3	—	—	37.405,1	281.719,2	281.668,3
		- 45,3					
—	- 21,4	792,5	—	—	771,1	1.499,6	3.103,7
—	—	—	—	—	—	20.000,0	25.000,0
—	—	—	- 1.301,7	1.301,7	—	23.641,7	19.389,1
- 2.260,7	1.942,9	3.623,5	- 449,9	—	- 2.710,0	113.264,0	26.832,9
- 32.887,2	—	- 5.565,8	2.764,1	—	- 32.803,7	323.762,1	374.185,2
		- 2.680,6					
- 35.147,9	1.921,5	4.416,0	1.012,5	1.301,7	- 34.742,6	482.167,4	448.510,9
		- 8.246,4					
2.686.022,2	- 530,2	181.916,3	- 15.380,3	—	2.843.736,3	3.026.702,5	2.990.502,8
		- 8.291,7					

Anhang zum Konzernabschluss 2012/13

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern und bietet hochwertige Versorgungs-, Entsorgungs- und Serviceleistungen in den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser.

Der Firmensitz der Energie AG Oberösterreich befindet sich in Linz, Böhmerwaldstraße 3 (Österreich).

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, erstellt.

Aus der erstmaligen Anwendung des mit 01.07.2012 in Kraft getretenen geänderten IAS 1 (Amendment Presentation of Items of Other Comprehensive Income) ergeben sich im vorliegenden Konzernabschluss insbesondere Auswirkungen auf die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung.

Im Konzernabschluss 2012/2013 wurden folgende, von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

Inkrafttreten am 01.01.2013

- IAS 12 (Amendment Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets)
- IAS 19 (Employee Benefits)
- IFRS 1 (Amendments: Government Loans)
- IFRS 1 (Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters)
- IFRS 7 (Amendments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities)
- IFRS 13 (Fair Value Measurement)
- Improvements to IFRS 2011 (IFRS 1, IAS 1, 16, 32, 34)
- IFRIC 20 (Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine)

Die Auswirkung auf die Konzernbilanz stellt sich wie folgt dar:

	Mio. EUR		Mio. EUR
AKTIVA		PASSIVA	
Langfristiges Vermögen	115,4	Eigenkapital	- 0,8
Kurzfristiges Vermögen	3,8	Langfristige Schulden	103,9
		Kurzfristige Schulden	16,1
	119,2		119,2

Die Änderungen des IAS 19 führen im Konzernabschluss 2013/2014 dazu, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) zu erfassen sind. Das bisher ausgeübte Wahlrecht, die zeitverzögerte Erfassung nach der Korridormethode, entfällt. Hinsichtlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste verweisen wir auf Pkt. 25. Hinsichtlich der anderen erwähnten Standards, die im Konzernabschluss 2013/2014 erstmalig anzuwenden sind, ist keine wesentliche Auswirkung zu erwarten.

Inkrafttreten in der EU mit 01.01.2014

- IAS 27 (Separate Financial Statements)
- IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures)
- IFRS 10 (Consolidated Financial Statements)
- IFRS 11 (Joint Arrangements)
- IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities)
- IAS 32 (Amendments: Presentation - Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities)
- IFRS 10, 11 und 12 (Amendments: Transition Guidance)
- IFRS 10, 12 und IAS 27 (Amendments: Investment Entities)

Diese Standards werden voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet werden. Die erstmalige Anwendung der neuen Standards IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 11 (Joint Arrangements) sowie IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) wird nach aktueller Einschätzung dazu führen, dass die derzeit nach der Equity-Methode einbezogene Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH sowie die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft als Joint Operation nach IFRS 11 (Joint Arrangements) konsolidiert werden. Dementsprechend werden die zurechenbaren Vermögenswerte und Schulden sowie der Anteil an den Erlösen und Aufwendungen bilanziert. Die Änderung der Einbeziehungsart wird zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von EUR 18,9 Mio. und zu einer Verringerung des Materialaufwands in Höhe von ca. EUR -10,3 Mio. führen. Das operative Ergebnis wird um EUR 3,2 Mio. ansteigen.

Folgende Standards, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 01.01.2014 oder später in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 9 (Financial Instruments)
- IFRS 7 (Amendments)
- IAS 36 (Amendments: Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets)
- IAS 39 (Amendments: Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting)
- IFRIC 21 (Levies)

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

2. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated financial statements and accounting for investments in subsidiaries). Die Energie AG Oberösterreich verfügt über die Möglichkeit der Bestimmung

der Finanz- und Geschäftspolitik der Tochterunternehmen über die direkte oder indirekte Mehrheit der Stimmrechte.

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	Vollkonsolidierung	Quotenkonsolidierung	Equity Konsolidierung
30.09.2012	84	4	12
Im Berichtsjahr erstmalig einbezogen	2	0	0
im Berichtsjahr fusioniert	- 2	0	0
im Berichtsjahr veräußert	-1	0	- 2
Änderung der Einbeziehungsart	0	- 2	2
30.09.2013	83	2	12

Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden als „available for sale“ klassifiziert. Sofern kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht einbezogenen Gesellschaften sind auch in Summe unwesentlich.

Die Einzelabschlüsse der voll- bzw. quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen werden die ENAMO GmbH, die ENAMO Ökostrom GmbH, die „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Wien), die Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) sowie die Fernwärme Steyr GmbH trotz einer Mehrheit an Stimmrechten at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss voll- bzw. quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Folgende Unternehmen werden im Geschäftsjahr 2012/2013 erstmals konsolidiert:

	Sitz	Beteiligungsanteil (in %)	Konsolidierungsart	Erwerb	Einbeziehung ab
ENERGIE					
POLEN					
Finadvice Fair Energy Wind Development sp.z.o.o.	Warszawa	100,00	KV	25.5.2009	01.10.2012
ENTSORGUNG					
ÖSTERREICH					
AVE CEE Holding GmbH	Linz	100,00	KV	03.06.2013	03.06.2013

Die Einbeziehung der Finadvice Fair Energy Wind Development sp.z.o.o. wurde zur Entwicklung von Windkraftprojekten in Polen gegründet. In den Vorjahren wurde eine Einbeziehung aus Wesentlichkeitsgründen unterlassen.

Die AVE Frantiskovy Lazny s.r.o. sowie die EKO-BIO VYSOCINA spol.s.r.o. wurden mit AVE CZ odpadové hospodarství s.r.o., sowie die Aquaserv s.r.o. mit der CEVAK a.s. verschmolzen.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises 2012/2013 stellt sich wie folgt dar:

	Gesamt Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	2,3
Kurzfristiges Vermögen	3,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 1,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 2,7
Nettovermögen	1,3
Erfolgsneutrale Verrechnung	—
Erfolgswirksame Verrechnung	- 0,8
Veränderung der Minderheitenanteile	—
Firmenwerte	0,7
	1,2
In Vorperioden entrichteter Kaufpreis	- 1,2
Erwerb nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	2,7
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,6
Nettozahlungsmittelabfluss	3,3
davon Erwerb von Minderheitenanteilen	—
	3,3

Der Ergebnisbeitrag der erstkonsolidierten Unternehmen beträgt einschließlich Konsolidierungseffekten TEUR -1.360,5 (Vorjahr: TEUR -2.592,7). Die fiktive Angabe von Konzernwerten unter der Annahme, dass sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse per 01.10.2012 erfolgt wären, unterbleibt, da nicht für alle Unternehmenserwerbe gesonderte Kaufpreisallokationen zu diesem Zeitpunkt durchgeführt werden.

Die Beteiligung an der VHOS-KA s.r.o., an der EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH sowie an der Energie AG Miskolc Vizgazdalkodási és wurden veräußert.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	Quotenkonsolidierte Unternehmen (anteilig)		Assoziierte Unternehmen at-equity	
	30.09.2013 Mio. EUR	30.09.2012 Mio. EUR	30.09.2013 Mio. EUR	30.09.2012 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	6,0	13,3	1.635,0	1.619,6
Kurzfristiges Vermögen	3,2	6,7	273,9	241,6
	9,2	20,0	1.908,9	1.861,2
Eigenkapital	5,5	7,7	555,8	532,7
Langfristige Schulden	1,9	2,4	836,3	865,1
Kurzfristige Schulden	1,8	9,9	516,8	463,4
	9,2	20,0	1.908,9	1.861,2
	2012/2013 Mio. EUR	2011/2012 Mio. EUR	2012/2013 Mio. EUR	2011/2012 Mio. EUR
Umsatzerlöse	28,7	90,9	1.766,2	1.920,6
Ergebnis nach Steuern	0,5	0,4	40,5	45,0

Die nicht at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen weisen insgesamt eine Bilanzsumme von EUR 101,5 Mio. (Vorjahr EUR 108,9 Mio.), Schulden in Höhe von EUR 86,4 Mio. (Vorjahr EUR 93,4 Mio.), Umsatzerlöse in Höhe von EUR 22,9 (Vorjahr EUR 33,7 Mio.) sowie ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) aus.

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungsart
ENERGIE			
ÖSTERREICH			
		Mutter- unternehmen	
Energie AG Oberösterreich	Linz		
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Data GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennshafen GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00	KV
Netz Oberösterreich GmbH			
(vormals: Energie AG Oberösterreich Netz GmbH)	Linz	100,00	KV
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Wasserkraft GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Fair Energy Renewable Power GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00	KV
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KV
Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft	Linz	65,00	KV
OÖ. Ferngas Netz GmbH	Linz	65,00	KV
OÖ. Ferngas Service GmbH	Linz	65,00	KV
OÖ. Gas-Wärme GmbH	Linz	65,00	KV
ENSERV Energieservice GmbH	Linz	65,00	KV
Market Calling Marketinggesellschaft m.b.H.	Linz	60,00	KV
ENAMO GmbH	Linz	80,00	KE
Fernwärme Steyr GmbH	Steyr	51,00	KE
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00	KE
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft	Steyr	50,00	KE
Bioenergie Steyr GmbH	Behamberg	49,00	KE
Wels Strom GmbH	Wels	49,00	KE
LIWEST Kabelmedien GmbH	Linz	44,00	KE
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13	KE
ENAMO Ökostrom GmbH	Linz	65,00	KE
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	100,00	KO
Wärme Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KO
Energie Austria GmbH	Linz	100,00	KO
BBI Breitbandinfrastruktur GmbH	Linz	55,00	KO
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	47,67	KO
Energie Ried Wärme GmbH	Ried im Innkreis	40,00	KO
GRB Geothermie Ried Bohrung GmbH	Ried im Innkreis	40,00	KO
Geothermie-Wärmegesellschaft			
Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00	KO
Bioenergie Aigen Schlägl reg. GenmbH	Aigen	20,80	KO
DEUTSCHLAND			
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	65,00	KV
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00	KO
TSCHECHIEN			
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00	KV
Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o.	Rakovník	100,00	KV

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungsart
Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o.	Kolín	95,00	KV
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67	KV
ENAMO s.r.o.,	České Budějovice	65,00	KO
ENSERV Bohemia s.r.o.	České Budějovice	65,00	KO
POLEN			
Finadvice Fair Energy Wind Development sp.zo.o.	Warszawa	100,00	KV
Finadvice Fair Energy Wind Development 1 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO
Finadvice Fair Energy Wind Development 2 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO
Finadvice Fair Energy Wind Development 3 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO
Finadvice Fair Energy Wind Development 5 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO
SLOWAKEI			
Bioenergia Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO
Energie AG Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO
Kremnické tepelné hospodárstvo, s.r.o.	Kremnica	100,00	KO
ENTSORGUNG			
ÖSTERREICH			
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH	Linz	100,00	KV
AVE CEE Holding GmbH	Linz	100,00	KV
AVE Österreich GmbH	Hörsching	100,00	KV
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00	KV
AVE Kommunalservice GmbH	Hörsching	100,00	KV
Abfall-Aufbereitungs-GmbH	Hörsching	100,00	KV
MA Restabfallverwertung GmbH	Hörsching	99,00	KV
"Papyrus" Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	63,33	KE
AVE Bohemia GmbH	Linz	100,00	KO
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00	KO
AVE Metal Recovery GmbH	Linz	50,00	KO
Thermische Abfallverwertung Tirol Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	50,00	KO
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00	KO
ELG Liegenschaftsverwertung GmbH	Wallern	20,00	KO
UNGARN			
AVE Magyarország Hulladékgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KV
AVE Heves Régió Kft.	Hejőpapi	100,00	KV
AVE Zöldfok Zrt.	Siófok	69,80	KV
AVE Tatabánya Zrt.	Tatabánya	67,00	KV
AVE Tatabánya Hulladékhasznosító Kft.	Tatabánya	61,00	KV
AVE Hevesi Városfenntartó Kft.	Heves	55,04	KV
AVE Miskolc Kft	Miskolc	55,00	KV
A.S.A. + AVE Kft	Gyál	50,00	KQ
A.K.S.D. Kft.	Debrecen	50,00	KQ
Kaposvári Városgazdálkodási Zrt.	Kaposvár	44,57	KE
AVE KERTFOK Kft.	Siófok	100,00	KO
AVE Gyöngyös Hulladékkezelő Kft.	Gyöngyös	98,00	KO
P.M.R. Kft	Debrecen	50,00	KO
Tiszabólina Regionális Hulladék Közszolgáltató	Tiszabólina	49,00	KO
Gyöngyös Hulladékkezelő Kft.	Gyöngyös	48,00	KO
Vértes Vidéke Hulladékgazdálkodási Kft.	Tatabánya	42,38	KO
ENIN Környezetipari Klaszter Kft	Miskolc	40,67	KO
NYÍR-FLOP KFT.	Nyíregyháza	25,00	KO
Bihari Hulladékgazdálkodási Kft.	Berettyóújfalú	24,50	KO
Debreceni Hulladék Közszolgáltató Nonprofit Kft.	Debrecen	24,50	KO
TSCHECHIEN			
AVE CZ odpadové hospodářství s.r.o.	Praha	100,00	KV
AVE sberné suroviny a.s.	Plzeň	100,00	KV

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungsart
REKKA s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV
AVE Harrachov a.s.	Harrachov	100,00	KV
AVE Kralupy s.r.o.	Kralupy	99,00	KV
AVE Kolín s.r.o.	Kolín	90,00	KV
AVE Ústí nad Labem s.r.o.	Ústí nad Labem	90,00	KV
AVE Nasavrky a.s.	Nasavrky	60,00	KV
ASPG CZ s.r.o.	Praha	100,00	KO
Kogeneravce Zalmanov s.r.o.	Karlovy Vary	100,00	KO
Pražská odpadová a.s.	Praha	65,00	KO
EKO SKLÁDKA s.r.o.	Jindřichův Hradec	24,00	KO
RUMÄNIEN			
AVE Waste Romania SRL	Cluj-Napoca	100,00	KV
AVE Huron SRL	Miercurea-Ciuc	100,00	KV
AVE Salaj ECOSERV SRL	Zalău	100,00	KV
AVE Bihor SRL	Oradea	100,00	KV
AVE Harghita Salubritate SRL	Odorheiu Secuiesc	94,00	KV
AVE Cluj SRL	Cluj-Napoca	100,00	KO
A.K.S.D. Romania SRL	Targu Mures	50,00	KO
SLOWAKEI			
AVE SK odpadové hospodárstvo s.r.o.	Bratislava	100,00	KV
AVE Bratislava s.r.o.	Bratislava	100,00	KV
AVE Košice s.r.o.	Košice	100,00	KV
AVE Tornaľa s.r.o.	Tornaľa	100,00	KV
V.O.D.S., a.s.	Košice	100,00	KV
AVE Jasov s.r.o.	Košice	70,00	KV
AVE Sturovo a.s.	Štúrovo	65,00	KO
DEUTSCHLAND			
AVE Abfallwirtschaft GmbH	Rotthalmünster	100,00	KV
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33	KE
ITALIEN			
AVE Südtirol Recycling GmbH	Eppan	100,00	KV
MOLDAWIEN			
AVE Ungheni SRL	Ungheni	67,83	KO
UKRAINE			
AVE Umwelt Ukraine TOB	Lemberg	100,00	KV
AVE Mukatschewo TOB	Mukatschewo	95,38	KV
AVE Vinogradovo TOB	Vinogradovo	91,99	KV
AVE Lwiw TOB	Lwiw	70,00	KV
AVE Ushgorod TOB	Ushgorod	100,00	KO
AVE Iwano Frankiwsck TOB	Iwano Frankiwsck	91,96	KO
WASSER			
ÖSTERREICH			
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH	Linz	100,00	KV
WDL WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00	KV
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00	KO
TSCHECHIEN			
Energie AG Bohemia s.r.o.	Praha	100,00	KV
CEVAK a.s.	České Budějovice	100,00	KV
Vodáreská společnost Beroun s.r.o.	Beroun	100,00	KV
VODOS s.r.o.	Kolín	100,00	KV
Vodáreská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00	KV
VHOS a.s.	Moravská Třebová	88,40	KV
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00	KV

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungsart
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20	KV
Energie AG Bohemia Service s.r.o.	České Budějovice	100,00	KO
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budějovice	100,00	KO
SLOWENIEN			
VARINGER d.o.o.	Maribor	100,00	KV
SONSTIGE			
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung	Linz	100,00	KO
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67	KO

KV vollkonsolidierte Gesellschaften

KQ quotenkonsolidierte Gesellschaften

KE nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften

KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

3. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung des beizulegenden Zeitwertes der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes. Die nicht beherrschenden Anteile werden mit dem entsprechenden Anteil der gegenwärtigen Eigentumsinstrumente an den für das identifizierbare Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzten Beträge bewertet (Partial-Goodwill-Methode).

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertragsersparungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wur-

den Firmenwerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR 34.302,3 (Vorjahr: TEUR 0,0) abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort erfolgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten von Beteiligungserwerben in Höhe von TEUR 132,1 (Vorjahr: TEUR 524,5) werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern werden wie erworbene Anteile bilanziert. Entsprechende Verbindlichkeiten werden angesetzt wobei Änderungen erfolgswirksam erfasst werden („Anticipated-acquisition method“).

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

4.1. Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen. Insbesondere im Bereich der Personalrückstellungen, Drohverlustrückstellungen sowie bei der Durchführung von Kaufpreisallokationen werden Einschätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends, Fluktuation, die künftige Verwertbarkeit von aktiven latenten Steuern sowie künftige Einzahlungsüberschüsse.

Anlässlich von Unternehmenszusammenschlüssen werden kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Diese resultieren aus vertraglichen und nicht vertraglichen Kundenbeziehungen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis geschätzter künftiger Einzahlungsüberschüsse.

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und Geschäfts- und Firmenwerten werden Schätzungen künftiger Cashflows sowie von Zinssätzen vorgenommen.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Deponien werden Schätzungen in Bezug auf die Höhe der künftigen Aufwendungen für die Oberflächenabdeckung und Rekultivierung der Deponien sowie der Beseitigung von Sickerwasser, Ableitung von Oberflächenwasser, Entgasung, Mess- und Kontrollprogramme getroffen. Unsicherheiten bestehen darüber hinaus hinsichtlich des Zeitraumes der Nachsorge der Deponien sowie etwaiger Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen und künftige Konzernabschlüsse beeinflussen. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen von Schätzungsänderungen auf künftige Impairment-Tests verweisen wir auf die Sensitivitätsanalysen.

4.2. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus dem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten dargestellt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die vom Konzern erworben werden und begrenzte Nutzungsdauern haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich ku-

mulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (Intangible Assets) unter bestimmten Voraussetzungen als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu aktivieren und in der Folge über ihre Nutzungsdauer abzuschreiben.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden immaterielle Vermögenswerte über den Zeitraum folgender geschätzter Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Strombezugsrechte	15 – 50
Andere Rechte	4 – 50
Kundenstock	8 – 25
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt

Ausgaben für Forschungstätigkeiten mit der Aussicht auf neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse werden als Aufwand erfasst.

4.3. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbsterstellte Vermögenswerte beinhalten:

- die Materialkosten und Fertigungslöhne, einschließlich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen
- die geschätzten Kosten für den Abbruch und die Beseitigung der Gegenstände und die Wiederherstellung des Standorts
- aktivierte Fremdkapitalkosten.

Finanzierungskosten werden entsprechend IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert, wobei ein Zinssatz von 3,5 % (Vorjahr: 3,5%) herangezogen wird.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird. Laufende Reparaturen und Instandhaltungen werden sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem sie zur Verfügung stehen oder im Hinblick auf selbsterstellte Vermögenswerte ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert fertiggestellt und gebrauchsfertig ist.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16.43) berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Sachanlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	50 – 75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10 – 25
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

4.4. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die entweder zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Aus der Anwendung von IAS 40 (Investment Property) ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da keine wesentlichen als Finanzinvestitionen dienenden Immobilien bestehen.

4.5. Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres bzw. bei Auftreten eines Impairment Indikators auch unterjährig wird eine Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt, um einen etwaigen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Gesellschaften identifiziert. Im Segment Entsorgung werden die Gesellschaften aufgrund der gegebenen Führungs- und Reportingstruktur grundsätzlich länderweise zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst. Abweichend hiervon wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 die vom Verkauf der AVE CEE Aktivitäten (aufgegebener Geschäftsbereich) betroffenen Länder in einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefasst, da Cash Flows hieraus nur insgesamt in Form des Kaufpreises erzielt werden können.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. Nutzungswert. Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cash-Flows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cash Flows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Die Annahmen über Cashflows nach Ende der Detailplanungsperiode basieren auf Analysen der Vergangenheit sowie auf Zukunftsprognosen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Nach dem Detailplanungszeitraum wird eine Wachstumsrate von 1,5 % angesetzt. Die Annahmen über das künftige BIP-Wachstum stammen von der Europäischen Kommission.

Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

4.5.1. Planannahmen Entsorgung

Die Planung im Segment Entsorgung berücksichtigt die auf Konzernebene fixierten zentralen Planungsprämissen bezüglich Wirtschaftswachstum, Inflation, Zins- und Wechselkursentwicklung im Planungszeitraum.

Die Umsatzplanung basiert auf einer Detailplanung der einzelnen Produkte und Dienstleistungen je Standort. Im Bereich der Verbrennungsanlagen und der wesentlichen Großkunden kamen hier auch Einzelkundenplanungen Bezug nehmend auf vertragliche Rahmenparameter zum Einsatz. Für Alt- und Wertstoffe wurde eine zum Planungszeitpunkt realistisch erscheinende Preisentwicklung für den Planungszeitraum angesetzt. Bei den anderen Produkten und Leistungen wurde ein zu erwartender Geschäftsverlauf projiziert, die Umsätze von Strom und Fernwärme wurden anhand der vom Konzern vorgegebenen Verrechnungspreise ermittelt.

Basierend auf den zu erwartenden Marktentwicklungen wurden für die wesentlichen Entsorgungsanlagen die Verwertungs- bzw.

Durchsatzmengen geplant. Wesentlich sind hier ein erwarteter Durchsatz von 310.000 Tonnen für die MVA Wels und 300.000 Tonnen für die RVL in Lenzing.

Die wesentlichen Aufwandspositionen wie Personalaufwand, Fuhrparkkosten, Instandhaltung und Abgaben wurden in Einklang mit der Umsatz- und Anlagenplanung geplant.

4.5.2. Planannahmen Segment Wasser

Die Planung für das Segment Wasser berücksichtigt zentral vorgegebene, länderspezifische Planungsparameter, wie die Entwicklung der Inflationsrate, des Wirtschaftswachstums sowie der Zins- und Wechselkursentwicklungen.

Die Umsatzplanung im Trink- und Abwasserbereich ist auf ein Mengen-Preisgerüst gestützt, welches im Bereich der Absatzplanung auf historische Verbrauchsdaten und einem unter Heranziehung der Planungsparameter abgeleitetem Trend basiert. Die geplanten Trink- und Abwassergebühren sind unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragsdaten, einer Einschätzung der künftigen Entwicklung der Aufwendungen und unter Beachtung etwaig geltender, regulatorischer Rahmenbedingungen von jeder Planungseinheit festgelegt worden.

Für die Planung wesentlicher Aufwandspositionen sind im Segment Wasser länderspezifische Planungsparameter unter Verwendung externer Analysteneinschätzungen ermittelt worden. Davon umfasst sind insbesondere Preisentwicklungen von Rohwasser, Chemikalien, Treibstoffen sowie Strom- und Gaspreisen.

Eine wesentliche Planungsprämisse betrifft die Aufrechterhaltung der bestehenden Trink- und Abwasserverträge mit den Gemeinden und Verbänden im Planungszeitraum.

4.6. Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert bzw. eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wertgemindert sein könnte. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierende Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cash-Flows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cash Flows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen.

Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

4.7. Beteiligungen

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

4.8. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

4.9. Emissionszertifikate

Die gemäß Emissionszertifikatengesetz gratis zugeteilten CO₂-Emissionszertifikate werden bei der Zuteilung mit dem Marktwert bewertet und unter den kurzfristigen Forderungen sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet, die Verbindlichkeit aus der Zuteilung wird erfolgswirksam reduziert. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert. Zugekaufte Zertifikate werden unter den kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

4.10. Netzentgelte

Die Festsetzung von Netzentgelten durch die Energie-Control Austria erfolgt auf Basis letztverfügbarer geprüfter Jahresabschlusswerte und Kostenvorgaben. Differenzbeträge zwischen den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zu Grunde liegenden Erlösen sowie Investitionen, nicht beeinflussbarer Kosten und Erweiterungsfaktoren werden bei der Feststellung der Kostenbasis für die nächsten Entgeltperioden berücksichtigt.

Entsprechende Differenzbeträge werden im Posten „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. als Verbindlichkeit bilanziert.

4.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände, erhaltene Schecks sowie Sichtguthaben bei Finanzinstitutionen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

4.12. Finanzinstrumente

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

4.12.1. Originäre Finanzinstrumente

Nicht konsolidierte Beteiligungen werden ebenso wie die Wertpapiere und Wertrechte in Übereinstimmung mit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewertet.

In der Energie AG Oberösterreich werden die Bewertungskategorien „At Fair Value through Profit or Loss“, „Held to Maturity“, „Loans and Receivables“, „Available for Sale“ und „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ eingesetzt.

Die Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ wird für Derivate „Held for Trading“ sowie finanzielle Vermögenswerte, die gemäß einer dokumentierten Anlage- und Risikomanagementstrategie gesteuert und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt werden, eingesetzt.

Der Kategorie „Held to Maturity“ sind Wertpapiere zugeordnet. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Sie werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst marktüblich verzinsten Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte. „Loans and Receivables“ sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Zinslose oder niedrig verzinsten Ausleihungen und langfristige For-

derungen werden bei Zugang mit ihrem Barwert angesetzt. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Kategorien „Held to Maturity“ und „Loans and Receivables“ werden Wertberichtigungen für erkennbare Risiken vorgenommen sobald ein Anzeichen für eine Wertminderung vorliegt. Als Kriterien für ein Abwertungserfordernis werden finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. Schuldners, Zahlungsverzug, erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cash-Flows sowie ein wesentliches Absinken des Marktwertes des Finanzinstrumentes angesehen. Eine direkte Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nur, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen (insbesondere im Insolvenzfall). Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Der Kategorie „Available for Sale“ sind Beteiligungen und Wertpapiere zugeordnet. Diese werden fortlaufend zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit dieser verlässlich ermittelt werden kann. Daraus resultierende Wertänderungen werden nach Abzug von latenten Steuern bis zur Realisierung erfolgsneutral erfasst, soweit keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, werden zuvor im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Verluste im Finanzergebnis erfasst. Bei der Einschätzung einer möglichen Wertminderung werden alle verfügbaren Informationen wie Bonität, Marktbedingungen, Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs berücksichtigt. Wertaufholungen auf Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral vorgenommen, für Fremdkapitalinstrumente erfolgswirksam.

Als „Available for Sale at Cost“ werden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Die Erfassung einer Wertaufholung ist nicht zulässig.

Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Schulden sind der Kategorie „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

4.12.2. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, und Gaspreisrisiken eingesetzt.

Die Anforderungen gemäß IAS 39 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige retrospektive und prospektive Effektivitätsmessung. Bei der Beurteilung der Effektivität werden sämtliche Bestandteile der Marktwertänderung von Derivaten berücksichtigt. Das Hedge Accounting wird als effektiv angesehen, wenn sich die Marktwertänderung des Sicherungsinstruments in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent der gegenläufigen Marktwertänderung des Grundgeschäfts bewegt.

Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 als Sicherungsgeschäft in einem Cash Flow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair Value Veränderung des Sicherungsinstruments im Eigenkapital als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der ineffektive Anteil der Marktwertänderung eines Sicherungsinstrumentes, für das ein Cash Flow Hedge gebildet wurde, wird im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Marktwertänderung des Derivats auch die gegenläufige Marktwertänderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Marktwertveränderungen von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im operativen Ergebnis bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden je Vertrag saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Ergebnisse aus derivativen Eigenhandelsinstrumenten werden saldiert unter den Umsatzerlösen oder dem Materialaufwand ausgewiesen.

Verträge, die für die Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden, werden nicht als derivative Finanzinstrumente zum Fair Value gemäß IAS 39, sondern als schwebende Geschäfte gemäß den Regelungen des IAS 37 bilanziert.

4.13. Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche den Korridor in Höhe von 10 % des Barwertes des Verpflichtungsbetrages überschreiten, werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt.

4.14. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Abgezinsten Kosten für Verpflichtungen aus dem Abbruch bzw. der Beseitigung von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie der Wiederherstellung von Standorten werden geschätzt, im Zugangszeitpunkt der Anlage aktiviert und als Rückstellung erfasst.

4.15. Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

4.16. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passivierte Baukostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

4.17. Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

4.18. Haftungen

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

4.19. Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf Fremd-

anteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten „Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital“ ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.09.2013 25,7152 (Vorjahr: 25,132), als Kurs für den ungarischen Forint 298,5135 (Vorjahr: 285,35), für den rumänischen Lei 4,46032 (Vorjahr: 4,53884), für den schweizer Franken 1,22513 (Vorjahr: 1,20839), für den ukrainischen Hrywnja 11,0597 (Vorjahr: 10,52805), für den polnischen Zloty 4,22282 und für den US-Dollar 1,35223 (Vorjahr: 1,28579) herangezogen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral in den Währungsdifferenzen dargestellt.

4.20. Ertragsrealisierung

Erträge werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung oder Leistung erfasst, sofern der Wert der Forderung feststeht oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Hinsichtlich der Erfassung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 (Construction Contracts) verweisen wir auf Pkt. 34.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividenden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an welchem das Recht auf die Zahlung entstanden ist.

5. Cross Border Leasing

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2001/2002 für einen Teil des Kraftwerksparks eine Cross Border Leasing (CBL)-Transaktion abgeschlossen. Dabei wurden 14 Wasserkraftwerke über Trusts an einen US-Investor vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivil-

rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wurde als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion ertragswirksam aufgelöst.

Die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel wurden – mit Ausnahme des Barwertvorteils – über Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitrittsverträge) veranlagt und zur fristen- und währungskonformen Deckung der künftigen Zahlungen aus der Rückvermietung verwendet.

Bei Payment Undertaking Agreements werden Verträge mit Finanzinstituten abgeschlossen, gemäß welchen sich die Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rückvermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Insofern entsteht bei diesem Instrument im Gegensatz zum klassischen Instrument der Depotveranlagung kein Vermögenszugang in der Bilanz. Die Energie AG Oberösterreich haftete jedoch gegenüber dem US-Trust für die Erfüllung der von den Finanzinstituten im Zusammenhang mit den Payment Undertaking Agreements übernommenen Verpflichtungen (Siehe Punkt 32.).

Energie AG Oberösterreich konnte Ende April 2013 ihre Cross Border Leasing (CBL)-Transaktion für 14 verleaste Kraftwerke vorzeitig und einvernehmlich mit dem US Investor und allen beteiligten Transaktionsparteien erfolgreich beenden. Auf Basis des Auflösungspreises zum vorzeitigen Ausstieg aus dem US-Lease Geschäft wird im heurigen Konzernabschluss der Energie AG ein positiver Beitrag zum Finanzergebnis ausgewiesen. Alle im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der CBL-Kraftwerke-Transaktion bestandenen Vorauszahlungs- und Besicherungsinstrumente wurden aufgelöst bzw. rückgeführt. Der Ausweis der Eventualverbindlichkeiten reduziert sich um die bisherigen CBL-relevanten Haftungen (Stand per 30.09.2012 EUR 677 Mio.).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Stromerlöse	1.060.671,6	1.054.282,3
Wärmeerlöse	47.532,2	60.141,7
Gaserlöse	263.442,0	334.300,9
Erlöse Auflösung Baukostenzuschüsse	20.748,5	20.426,3
Entsorgungserlöse	215.062,5	230.052,0
Erlöse Wasser	114.832,3	115.381,3
Sonstige Umsatzerlöse	90.270,7	125.411,8
Umsatzerlöse	1.812.559,8	- 1.939.996,3
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 130.132,7	- 141.244,0
Nettoumsatzerlöse	1.682.427,1	1.798.752,3

Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus dem Eigenhandel von Strom und Gas, die Nettoumsatzerlöse – nach Abzug der Bezugskosten für Strom und Gaseigenhandel – beinhalten die erzielte Marge.

7. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Die Segmentierung des Energie AG-Konzerns erfolgt entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach). Der Energie AG-Konzern ist in den Segmenten „Energie“, „Entsorgung“ und „Wasser“ tätig. Das Segment „Energie“ umfasst dabei insbesondere die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie, Gas und Wärme. Das Segment „Entsorgung“ umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Das Segment „Wasser“ umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen verrechnet. Das operative

Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die Dotierung der Rückstellung für Stufenpension (siehe Pkt. 25), die Abschreibung von Vorräten (siehe Pkt.20) sowie die Dotierung der Rückstellung für belastende Verträge (siehe Pkt. 25) betreffen das Segment Energie. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen das Segment Energie (siehe Punkt 11). Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen das Segment Energie.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	abzüglich auf- gegebener Ge- schäftsbereich	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
2012/2013						
Außenumsatz	1.467,1	394,8	130,4	- 179,7	—	1.812,6
Innenumsätze	8,1	12,9	0,4	—	- 21,4	—
Gesamtumsatz	1.475,2	407,7	130,8	- 179,7	- 21,4	1.812,6
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	12,8	—	—	—	—	12,8
Abschreibungen	- 105,4	- 89,4	- 8,1	62,3	—	- 140,6
Operatives Ergebnis	24,7	- 25,7	9,5	32,8	—	41,3
Finanzierungsaufwendungen	- 32,3	- 12,9	- 1,0	5,1	3,6	- 37,5
Sonstiges Zinsergebnis	14,2	2,7	0,2	- 2,6	- 3,6	10,9
Ertragsteuern	4,3	3,0	- 2,2	- 5,4	—	- 0,3
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	225,7	7,7	—	- 0,1	—	233,3
Firmenwerte	1,4	45,4	23,6	—	—	70,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	137,5	23,2	6,4	- 10,0	—	157,1

	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	abzüglich auf- gegebener Ge- schäftsbereich	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
2011/2012						
Außenumsatz	1.579,1	418,1	130,8	- 188,0	—	1.940,0
Innenumsätze	9,2	12,3	0,4	—	- 21,9	—
Gesamtumsatz	1.588,3	430,4	131,2	- 188,0	- 21,9	1.940,0
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	15,5	- 0,5	—	0,5	—	15,5
Abschreibungen	- 117,6	- 51,0	- 8,4	22,9	—	- 154,1
Operatives Ergebnis	85,6	21,1	8,5	- 4,6	—	110,6
Finanzierungsaufwendungen	- 38,0	- 15,7	- 1,4	6,4	3,9	- 44,8
Sonstiges Zinsergebnis	14,1	3,7	0,2	- 3,2	- 3,9	10,9
Ertragsteuern	- 10,4	- 4,9	- 1,9	1,1	—	- 16,1
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	255,6	0,1	0,2	—	—	255,9
Firmenwerte	1,4	83,7	24,1	—	—	109,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	143,9	29,1	5,2	—	—	178,2

Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“, „Tschechien“ sowie „Ungarn“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern (Slowakei, Rumänien, Italien, Ukraine, Deutschland, Slowenien, Polen) wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2012/2013	Österreich	Tschechien	Ungarn	Übrige	Aufgegeb.	Überleitung/	Konzern
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Länder	Geschäfts-	Eliminierung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	bereich	Mio. EUR	Mio. EUR
Außenumsätze	1.629,6	275,6	48,4	38,7	- 179,7	—	1.812,6
Buchwert des Segmentvermögens	2.560,6	255,7	61,2	57,2	- 207,3	545,7	3.273,1

2011/2012	Österreich	Tschechien	Ungarn	Übrige	Aufgegeb.	Überleitung/	Konzern
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Länder	Geschäfts-	Eliminierung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	bereich	Mio. EUR	Mio. EUR
Außenumsätze	1.723,7	299,8	55,1	49,4	- 188,0	—	1.940,0
Buchwert des Segmentvermögens	2.694,4	306,3	57,4	70,1	—	554,3	3.682,5

8. Sonstige betriebliche Erträge

	2012/2013	2011/2012
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	816,1	898,8
Erträge aus dem Abgang von als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten und Schulden	—	12.832,0
Aktivierete Fertigungsleistungen	787,5	699,0
Miet- und Pächterlöse	3.167,2	2.522,2
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.595,9	2.878,0
Erträge aus CO ₂ -Zertifikaten	3.572,5	6.149,4
Übrige Erträge	14.695,4	13.311,2
	26.634,6	39.290,6

9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2012/2013	2011/2012
	TEUR	TEUR
Fremdstrombezug	665.982,1	672.176,5
Aufwendungen für Systemnutzung	65.347,5	75.488,1
Brennstoffeinsatz	88.684,5	69.683,8
Sonstiger Materialeinsatz	270.945,1	364.760,2
Aufwand für bezogene Leistungen	119.870,6	116.440,8
	1.210.829,8	1.298.549,4
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 130.132,7	- 141.244,0
	1.080.697,1	1.157.305,4

10. Personalaufwand

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Löhne und Gehälter	203.752,6	209.250,6
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	8.106,6	7.800,5
Aufwendungen für Altersversorgung	42.868,2	25.306,7
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	52.403,1	53.603,0
Sonstige Sozialaufwendungen	22.735,6	3.173,7
	329.866,1	299.134,5

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 5.426,1 (Vorjahr: TEUR 5.718,0). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 10,0 (Vorjahr: TEUR 44,0), die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 451,0 (Vorjahr: TEUR 346,0) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Vorstand	813,0	1.001,0
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	856,0	842,0
Aufsichtsrat	125,0	113,0
	1.794,0	1.956,0

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 7.544 (Vorjahr: 7.781) Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.942 (Vorjahr: 2.926) im angegebenen Geschäftsbereich. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. Abschreibungen

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	134.224,0	135.955,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	6.364,0	18.104,8
	140.588,0	154.060,5

Hinsichtlich der Zuordnung der Abschreibung zu den einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betreffen Abschreibungen von Projektkosten für geplante Erzeugungsanlagen, deren Realisierung aufgrund der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen ungewiss ist sowie die Abschreibung von Erzeugungsanlagen.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Steuern	7.959,9	8.668,7
Fremdleistungen	46.933,6	44.252,2
Reisespesen	8.849,4	9.486,3
Versicherungsprämien	5.282,9	5.528,8
Porto und Telekommunikation	5.470,6	5.792,2
Miet- und Pachtaufwand	7.739,6	7.438,2
Abschreibung von Forderungen	1.670,2	1.746,4
Zuweisung Wertberichtigung zu Forderungen	1.116,8	864,8
KFZ-Aufwand	21.677,8	19.744,5
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2.095,2	2.709,9
Reparaturen	20.157,8	21.324,4
Sonstige Aufwendungen	32.486,4	37.783,8
	161.440,2	165.340,2

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die vom Konzernabschlussprüfer KPMG Austria AG verrechneten Honorare für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich-Konzerns betragen TEUR 888,9 (Vorjahr: TEUR 793,2). Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von TEUR 165,3 (Vorjahr: TEUR 286,2) für den Energie AG Konzern erbracht..

13. Zinsergebnis

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 36.663,6	- 41.137,4
Kursverluste Finanzverbindlichkeiten	- 886,0	- 3.707,4
	- 37.549,6	- 44.844,8
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	4.058,5	6.040,4
Cross Border Leasing	4.496,4	1.253,0
Kursgewinne Finanzverbindlichkeiten	1.421,8	2.028,6
Marktwertänderungen Zinsswap-Geschäfte	962,0	1.566,0
	10.938,7	10.888,0
	- 26.610,9	- 33.956,8

14. Sonstiges Finanzergebnis

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	24,3	24,3
Sonstige Beteiligungen	1.500,7	1.324,3
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	—	1,0
Abschreibung von Beteiligungen	- 3.256,3	- 4,0
Sonstiges	- 218,8	- 672,6
	- 1.950,1	673,0
Wertpapiere und Ausleihungen		
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	593,6	1.440,8
Abschreibung von Wertpapieren	- 659,1	—
Zuschreibung zu Wertpapieren	827,9	2.680,6
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 26,5	- 255,1
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	350,2	83,7
	1.086,1	3.950,0
	- 864,0	4.623,0

15. Steuern vom Einkommen

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	7.935,2	16.608,5
Veränderung latenter Ertragsteuern	- 7.666,5	- 522,4
	268,7	16.086,1

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 2.916,4 niedriger (Vorjahr: TEUR 4.026,7 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	13.778,3	81.265,6
Rechnerischer Steueraufwand	3.185,1	20.112,8
Steuereffekte aus		
Beteiligungserträgen	- 3.760,6	- 4.172,8
aperiodischem Steuerertrag bzw. -aufwand	469,0	- 162,2
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	633,7	579,3
Investitions-, Lehrlings-, Forschungs- und Bildungsprämien	- 109,2	- 89,5
übrigen Posten	- 149,3	- 181,5
Effektiver Steueraufwand	268,7	16.086,1
Effektiver Steuersatz in %	2,0	19,8

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 15.962,9	- 21.580,0
Sachanlagen	- 82.020,0	- 83.908,2
Finanzanlagen	- 4.203,0	3.217,3
Übriges langfristiges Vermögen	- 2.174,3	- 2.833,5
Rückstellungen	14.128,5	7.124,9
Baukostenzuschüsse	21.340,3	22.208,0
Steuerliche Verlustvorträge	11.295,4	566,0
Eigenkapital	- 5.109,9	- 16.284,3
Übrige Posten	6.477,4	7.658,9
	- 56.228,5	- 83.830,9
davon aktive latente Steuer	43.878,2	23.522,6
davon passive latente Steuer	- 100.106,7	- 107.353,5

Für temporäre Differenzen bei at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 89.937,1 (Vorjahr: TEUR 86.830,6) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt.

Auf erfolgsneutrale Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale entfallen latente Steuern in Höhe von TEUR -1.828,4 (Vorjahr: TEUR -567,6), auf erfolgsneutrale Wertänderungen aus Hedge-Accounting TEUR 9.901,0 (Vorjahr: TEUR 9.328,2).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Posten der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Der Posten „Andere Rechte“ beinhaltet neben EDV-Software im Wesentlichen Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte sowie Deponierungsrechte.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und die Cashflows dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit folgendem Diskontierungszinssatz abgezinst:

	Firmenwerte		Abzinsungssatz	
	30.09.2013 Mio. EUR	30.09.2012 Mio. EUR	30.09.2013 %	30.09.2012 %
Segment Energie				
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Segment Energie	1,4	1,4	5,0 - 6,3	6,4
Segment Entsorgung				
Österreich	43,1	47,3	6,6	7,0
Andere Länder	2,3	36,4	6,6 - 11,1	7,0 - 11,3
	45,4	83,7		
Segment Wasser				
CEVAK a.s.	15,1	15,5	6,3	6,9
WDL Wasserdienstleistungs GmbH	4,1	4,1	6,2	6,1
Andere Gesellschaften	4,4	4,5	6,3	6,9
	23,6	24,1		
	70,4	109,2		

Ein Anstieg des Zinssatzes um 0,25 % hätte eine Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten des Segmentes Entsorgung in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: 0,0 Mio.) und der Firmenwerte der CEVAK a.s. in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: 0,0 Mio.) zur Folge. Ein Rückgang der künftigen Cashflows um 10 % würde zu einer Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten des Segments Entsorgung in Österreich in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 7,7 Mio.) sowie der CEVAK a.s. in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: 0,0 Mio.) führen.

Die Firmenwerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs werden zum 30.09.2013 in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten dargestellt.

Forschungskosten in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.) werden als Aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 837,6 (Vorjahr: TEUR 591,9) aktiviert.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 35.428,7 (Vorjahr: TEUR 42.402,6). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 25.334,7 (Vorjahr: TEUR 17.569,5).

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden im Segment Entsorgung Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet („Sale-and-Lease-back“). Die Vermögenswerte dieses Finanzierungs-Leasingverhältnisses werden weiterhin in der Bilanz aktiviert, der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde in gleicher Höhe passiviert. Während und zum Ende der Vertragslaufzeit bestehen zu bestimmten Zeitpunkten Kündigungsmöglichkeiten zum aushaftenden Darlehensbetrag. Der Leasinggeber hat zum Ende der Vertragslaufzeit ein Andienungsrecht zum aushaftenden Darlehensbetrag. Während der Vertragslaufzeit ist eine Weitervermietung an Dritte nicht gestattet. Der Buchwert per 30.09.2013 beträgt TEUR 45.653,8 (Vorjahr: TEUR 49.750,8). Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für das Folgejahr TEUR 2.383,0 (Vorjahr: TEUR 2.082,0), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 10.967,8 (Vorjahr: TEUR 9.309,4) und länger als fünf Jahre TEUR 50.508,3 (Vorjahr: TEUR 51.546,5). Auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -2.531,0 (Vorjahr: -1.907,7) wurden als Aufwand erfasst.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

	Mindest- leasingzahlungen TEUR	Abzinsung TEUR	Barwert der Mindest- leasingzahlungen TEUR
Laufzeit bis zu einem Jahr	2.383,0	1,5	2.381,5
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	10.967,8	40,8	10.927,0
Laufzeit über fünf Jahren	50.508,3	532,3	49.976,0
	63.859,1	574,6	63.284,5

17. Beteiligungen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der Beteiligungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Veränderung im Wertansatz der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wird in den Anlagenzu- bzw. -abgängen ausgewiesen.

18. Sonstige Finanzanlagen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der sonstigen Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Anteile an Investmentfonds, welche teilweise zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung dienen.

19. Übriges langfristiges Vermögen

Das übrige langfristige Vermögen besteht insbesondere aus dem positiven Marktwert von derivativen Sicherungsinstrumenten.

20. Vorräte

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Primärenergie	52.901,2	76.307,3
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.642,5	14.045,3
Noch nicht abrechenbare Leistungen	3.126,8	4.419,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	912,4	3.234,6
	66.582,9	98.007,1

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von Vorräten an Primerenergie auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von TEUR 17.400,0 erfasst.

21. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209.599,2	261.694,9
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	14.480,2	8.388,8
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.479,4	2.869,2
Zingsabgrenzungen	5.413,5	5.125,7
Marktwert Derivate	4.962,7	5.463,0
Übrige	46.541,8	57.748,6
	303.476,8	341.290,2

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Kassenbestand	256,2	405,5
Guthaben bei Kreditinstituten	60.384,6	160.576,5
	60.640,8	160.982,0

23. Eigenkapital

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 400.000 Stück (Vorjahr: 400.000) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich ist bis zum 15.01.2018 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 2.800.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien an Mitarbeiter in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien sowie aus der im Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgten Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter betrug höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden 87.750 Aktien an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben.

Die Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung in das Firmenbuch am 29.10.2013 wirksam.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Anderen Rücklagen beinhalten Rücklagen IAS 39, Neubewertungsrücklagen, Rücklagen für eigene Anteile sowie Rücklagen aus Währungsdifferenzen.

Die Rücklagen IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Wertpapieren, Marktwertänderungen von Cash-Flow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cash Flow Hedge Rücklage beträgt per 30.9.2013 TEUR -74.205,2 (Vorjahr: TEUR -34.601,1). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges wird im Sonstigen Ergebnis in der Cash Flow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow

Hedges in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cash Flow Hedge Rücklage TEUR 16.452,3 (Vorjahr: TEUR 1.051,8) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam verbucht. Davon wurden TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) im Finanzergebnis und TEUR 16.452,3 (Vorjahr: TEUR 1.051,8) im operativen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.9.2013 TEUR 18.753,0 (Vorjahr: TEUR 11.439,7). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR 7.357,5 (Vorjahr: TEUR 1.919,6) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR -44,2 (Vorjahr: TEUR 350,7) der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung ertragswirksam verbucht.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Zum 30.9.2013 wurden 297.811 (Vorjahr: 16.381) eigene Aktien gehalten.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 37,4 % (Vorjahr: 36,4 %).

24. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

24.1. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Zinsswaps werden zur Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken sowie zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen aus Finanzierungen und Leasingverträgen eingesetzt.

Zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos für Strom-/Gaszukäufe und Strom-/Gasverkäufe werden Futures und Swaps abgeschlossen. In geringem

Umfang werden zur Absicherung von Ein- und Verkäufen von CO₂-Zertifikaten Futures eingesetzt.

Fair Value Hedges werden im Konzern zur teilweisen Absicherung der Wertschwankungen der Anleihen eingesetzt (Zinsswaps). Weiters bestehen im Konzern feste Verpflichtungen für Strombeschaffungs- und -lieferungsgeschäfte, die als Fair Value Hedges bilanziert werden.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Im Konzern werden Strom-/Gas-/CO₂-Futures und Gasswaps zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos eingesetzt, sowie Zinsswaps zur Absicherung des Cashflow-Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2013			30.09.2012		
	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
		TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung						
Zinsswaps Anleihe	100,0 Mio. EUR	5.675,1	—	100,0 Mio. EUR	6.191,6	—
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	184,5 Mio. EUR	—	- 16.855,3	184,5 Mio. EUR	—	- 21.796,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	5,0 Mio. EUR	—	- 64,2	5,0 Mio. EUR	—	- 195,0
Zinsfutures	2,5 Mio. EUR	—	- 37,0	0,0 Mio. EUR	—	—
Zinsswaps	0,0 Mio. CZK	—	—	14,2 Mio. EUR	—	- 34,5
Währungsderivate	0,0 Mio. EUR	—	—	15,1 Mio. EUR	34,6	—
Strukturierte Zins- und Währungsderivate	30,0 Mio. EUR	—	- 2.056,1	35,0 Mio. EUR	—	- 4.352,0

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2013		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Nominalwert			
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	272,8 Mio. EUR	4,4 Mio. EUR	471,9	- 40.681,6
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
CO ₂ Futures	1,1 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	178,9	- 267,5
Gasswaps	6,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	- 254,8
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung				
Stromfutures	1,1 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	- 7,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	129,2 Mio. EUR	129,5 Mio. EUR	7.511,2	- 7.240,8
Gasforwards	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Stromfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Gasswaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—

	30.09.2012		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Nominalwert			
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	258,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	256,1	- 13.250,2
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	3,5 Mio. EUR	31,3	- 44,0
CO ₂ Futures	1,3 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	727,4	- 39,6
Gasswaps	5,2 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2.866,9	0,0
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung				
Stromfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	21,3 Mio. EUR	23,0 Mio. EUR	1.934,3	- 1.882,9
Gasforwards	1,2 Mio. EUR	1,5 Mio. EUR	42,3	- 9,3
Stromfutures	1,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	0,0	- 68,0
Gasswaps	0,8 Mio. EUR	0,9 Mio. EUR	784,8	- 749,4

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Zum 30.09.2013 sind Zins- und Stromsicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2012/2013 im sonstigen Finanzergebnis erfasste Gewinne von TEUR 516,5 (Vorjahr: TEUR 44,5) und im operativen Ergebnis erfasste Gewinne von TEUR 7,0 (Vorjahr: TEUR 0,0). Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Verluste von TEUR 516,5 (Vorjahr: TEUR 44,5) im sonstigen Finanzergebnis und TEUR 7,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) im operativen Ergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) zu den Cash Flow-Hedges, d.h. wann die Grundgeschäfte erfolgswirksam werden:

30.09.2013	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps	184,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2013 - 2028
Stromfutures	272,8 Mio. EUR	4,4 Mio. EUR	2013 - 2018
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—
CO ₂ Futures	1,1 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	2013 - 2015
Gasswaps	6,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2013

30.09.2012	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps	184,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2012 - 2028
Stromfutures	258,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2012 - 2017
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	3,5 Mio. EUR	2012 - 2013
CO ₂ Futures	1,3 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	2012 - 2014
Gasswaps	5,2 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2012 - 2013

24.2. Buchwerte, Fair Values und Wertansatz nach IAS 39

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
		30.09.2013	30.09.2013	30.09.2012	30.09.2012
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungen		365,6	365,6	351,8	351,8
Sonstige Beteiligungen	AfS	365,6	365,6	351,8	351,8
Sonstige Finanzanlagen		246.914,8	246.970,0	482.167,4	482.220,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	LaR	555,2	611,1	1.499,6	1.552,4
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	12.000,0	12.000,0	20.000,0	20.000,0
Sonstige Ausleihungen	LaR	16.903,5	16.903,5	23.641,7	23.641,7
Wertpapiere (Held to Maturity)	HtM	501,7	501,0	524,8	524,8
Wertpapiere (Available for Sale)	AfS	66.064,7	66.064,7	113.264,0	113.264,1
Wertpapiere (Fair Value Option)	AtFVP&L (FV Option)	150.889,7	150.889,7	323.237,3	323.237,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		323.177,8	—	373.309,9	—
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		28.313,0	—	42.670,2	—
davon finanzielle Vermögenswerte		294.864,8	294.864,8	330.639,7	330.639,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	209.832,3	209.832,3	262.187,0	262.187,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	14.477,5	14.477,5	8.887,0	8.887,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	23.145,6	23.145,6	3.614,1	3.614,1
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	n/a	—	—	2.866,9	2.866,9
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	n/a	5.675,1	5.675,1	6.191,6	6.191,6
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	7.511,2	7.511,2	2.796,0	2.796,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	34.223,1	34.223,1	44.097,1	44.097,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	60.640,8	60.640,8	160.982,0	160.982,0
Summe finanzieller Vermögenswerte		602.786,0	602.841,2	974.140,9	974.193,8

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
		30.09.2013 TEUR	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR	30.09.2012 TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		637.233,6	694.210,0	944.075,1	989.728,5
Anleihen	FLAC	303.638,5	345.270,0	303.976,5	322.920,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	166.033,9	171.780,6	468.829,4	476.154,4
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	61.482,0	61.482,0	64.020,9	64.020,9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	106.079,2	115.677,4	107.248,3	126.633,2
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	163.240,0	163.240,0	199.909,6	199.909,6
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		342.860,6	—	370.800,8	—
davon nicht-finanzielle Schulden		212.790,2	—	235.345,1	—
davon finanzielle Schulden		130.070,4	130.070,4	135.455,7	135.455,7
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	FLAC	614,3	614,3	5.647,7	5.647,7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	22.561,5	22.561,5	22.885,9	22.885,9
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	n/a	17.110,1	17.110,1	21.796,2	21.796,2
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	n/a	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	9.361,1	9.361,1	7.223,1	7.223,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	80.423,4	80.423,4	77.902,8	77.902,8
Summe finanzieller Schulden		930.544,0	987.520,4	1.279.440,4	1.325.093,8
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Loans and Receivables (LaR)		371.778,0	—	524.908,5	—
Held to Maturity Investments (HtM)		501,7	—	524,8	—
Available for Sale Financial Assets (AFS)		66.430,3	—	113.615,8	—
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		7.511,2	—	2.796,0	—
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (FV Option))		150.889,7	—	323.237,3	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		842.590,8	—	1.186.400,2	—
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		9.361,1	—	7.223,1	—

AFS Available for Sale
LaR Loans and Receivables
HtM Held to Maturity

FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost
AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen finanziellen Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Entsprechend IFRS 7 ist für jene Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine hierarchische Einstufung vorzunehmen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Die Verteilung der Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente auf Stufe 1 bis 3 stellt sich wie folgt dar:

30.09.2013	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1 in TEUR	Bewertung anhand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2 in TEUR	Sonstige Bewertungs- faktoren Stufe 3 in TEUR	Summe in TEUR
Aktiva				
Beteiligungen				
Sonstige Beteiligungen	365,6	—	—	365,6
Sonstige Finanzanlagen				
Wertpapiere (Available for Sale)	56.641,0	7.344,8	2.078,9	66.064,7
Wertpapiere (Fair Value Option)	145.037,3	5.852,4	—	150.889,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	5.675,1	—	5.675,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	7.511,2	—	7.511,2
Summe	202.043,9	26.383,5	2.078,9	230.506,3
Passiva				
Übrige Schulden				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	17.110,1	—	17.110,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	9.361,1	—	9.361,1
Summe	—	26.471,2	—	26.471,2
30.09.2012				
Aktiva				
Beteiligungen				
Sonstige Beteiligungen	351,8	—	—	351,8
Sonstige Finanzanlagen				
Wertpapiere (Available for Sale)	105.837,4	5.715,1	1.711,5	113.264,0
Wertpapiere (Fair Value Option)	317.689,4	5.547,9	—	323.237,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	2.866,9	—	2.866,9
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	6.191,6	—	6.191,6
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	2.796,0	—	2.796,0
Summe	423.878,6	23.117,5	1.711,5	448.707,6
Passiva				
Übrige Schulden				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	21.796,2	—	21.796,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	7.223,1	—	7.223,1
Summe	—	29.019,3	—	29.019,3

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Buchwert 01.10.	1.711,5	1.453,8
Gewinne (Verluste)		
- ergebniswirksam	—	—
- ergebnisneutral	589,9	- 464,8
Zukäufe	—	722,5
Verkäufe	—	—
Tilgungen	- 222,5	—
Umgliederungen	—	—
Buchwert 30.09.	2.078,9	1.711,5

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Gewinne aus dem Verkauf der im Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Stufe 3 in Höhe von TEUR 131,6 (Vorjahr: TEUR 0,0) ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Buchwerte der AFS (at cost) bewerteten finanziellen Vermögenswerte betragen:

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen AFS (at cost)	6.725,6	7.994,4
Sonstige Beteiligungen (at cost)	13.282,3	17.475,8
	20.007,9	25.470,2

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde ein Abgang der Sonstigen Beteiligungen (at cost) in Höhe von TEUR 1.300,0 (Vorjahr: TEUR 176,3) verbucht. Der Verlust aus dem Abgang dieser Vermögenswerte betrug TEUR 235,8 (Vorjahr: Gewinn: TEUR 1,0).

Das Nettoergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Loans and Receivables	1.506,3	3.229,6
Held to Maturity Investments	17,1	79,8
Available for Sale Financial Assets	7.635,6	3.410,1
Financial Assets At Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	1.226,8	2.803,8
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	- 182,2	771,7
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	- 29.640,8	- 33.559,8
Nettoergebnis	- 19.437,2	- 23.264,8
Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:		
Gesamtzinserträge	3.930,4	5.053,9
Gesamtzinsaufwendungen	- 29.640,8	- 33.559,8

Das Nettoergebnis der Kategorie Loans and Receivables umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang von abgedruckten Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Held to Maturity Investments ist im Finanzergebnis ausgewiesen und umfasst im Wesentlichen die für diese Instrumente vorgenommenen Zinserträge, Abschreibungen und

Abgangsergebnisse aus Wertpapieren und Wertpapierdepots. Das Nettoergebnis der Available for Sale Financial Assets zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere sowie Beteiligungserträge, Ergebnisse aus dem Abgang und Wertminderungen, die im sonstigen Finanzergebnis dargestellt werden.

Das Nettoergebnis der Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse, Ergebnisse aus dem Abgang sowie Ausschüttungen von Wertpapieren und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Financial Liabilities Measured at Amortised Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

Das Nettoergebnis der Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten jenes der Zins- und Währungsderivate im Finanzergebnis.

24.3. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Energie AG unterliegt durch ihre Geschäftstätigkeit und durch von ihr getätigte Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallsrisiko, Aktienkursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereich (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt hauptsächlich zentral durch das Konzern-Treasury, auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

Führt ein Unternehmenserwerb zur Erlangung eines beherrschenden Einflusses und in Folge zur Vollkonsolidierung, so wird die erworbene Gesellschaft im Rahmen eines Post-Akquisition-Projektes in das zentrale Konzern Treasury eingebunden.

Währungsrisiko

Das Exposure beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko in Bezug auf den Wert von Vermögensgegenständen im benachbarten Ausland (insbesondere Tschechien und Ungarn). Das Fremdwährungsrisiko für den Energie AG Konzern ist insbesondere aufgrund des niedrigen Bestandes an finanziellen Vermögenswerten, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen sowie aufgrund der Finanzierungsstruktur als gering einzustufen. Daneben besteht im untergeordneten Ausmaß auch das Translationsrisiko aus Zahlungen in Fremdwährung.

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen

das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10% gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 329,9 (Vorjahr: Erhöhung um TEUR 75,5) und des Eigenkapitals um TEUR 329,9 (Vorjahr: Erhöhung um TEUR 75,5) ergeben.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10% gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 329,9 (Vorjahr: Verminderung um 51,4 TEUR) und des Eigenkapitals um TEUR 329,9 (Vorjahr: Verminderung um TEUR 51,4) ergeben.

Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinsensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cash Flow-Risiko). Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite insbesondere aus Ausleihungen und Guthaben bei Kreditinstituten, auf der Passivseite insbesondere aus variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus zinsbezogenen Derivaten.

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 484,2 (Vorjahr: TEUR 494,2) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 4.735,1 (Vorjahr: TEUR 5.618,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 4.250,9 (Vorjahr: TEUR 5.124,6) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag

hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 426,0 (Vorjahr: TEUR 452,1) und eine Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 5.035,5 (Vorjahr: TEUR 5.869,2) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 4.609,5 (Vorjahr: TEUR 5.417,1) beeinflusst.

Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und der Beschaffung des Brennstoffes Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr engen Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente (Futures und Swaps) für elektrische Energie und Brennstoffe eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 25.677,7 (Vorjahr: TEUR 27.641,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 25.677,7 (Vorjahr: TEUR 27.641,3) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gaspreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25% zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 56,6) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 1.226,2 (Vorjahr: TEUR 794,1)

ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 1.226,2 (Vorjahr: TEUR 850,7) beeinflusst.

Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren (insbesondere Aktienkurs-, Finanzbeteiligungs- und Fondsrisiko)

Die Energie AG hält Wertpapiere, Fonds und Finanzbeteiligungen aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände der Finanzinstrumente „Available for Sale“ und „At Fair Value through Profit or Loss“ (Fair Value Option) zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 16.975,1 (Vorjahr: TEUR 36.364,2) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 24.448,5 (Vorjahr: TEUR 49.144,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen Available for Sale-Rücklage in Höhe von TEUR 7.473,4 (Vorjahr: TEUR 12.780,6) beeinflusst.

Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für die Energie AG durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

In der Energie AG Oberösterreich entspricht das maximale Ausfallsrisiko dem Buchwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der unter Punkt 32 ausgewiesenen Haftungen.

Hinsichtlich der in den folgenden Tabellen nicht dargestellten finanziellen Vermögenswerte lagen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen Überfälligigkeiten bzw. Wertminderungen vor und es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2013 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon: nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	281.678,5	248.912,5	17.298,1	2.594,1	1.383,1	4.930,1	6.560,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209.832,3	181.577,4	17.279,6	2.594,1	1.383,1	4.865,8	2.132,3
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	14.477,5	14.433,4	—	—	—	44,1	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	23.145,6	23.133,9	11,7	—	—	—	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	34.223,1	29.767,8	6,8	—	—	20,2	4.428,3
Summe	281.678,5	248.912,5	17.298,1	2.594,1	1.383,1	4.930,1	6.560,6

	Buchwert 30.09.2012 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon: nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	318.785,2	282.729,1	17.815,3	3.782,9	1.881,3	9.560,2	3.016,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.187,0	227.639,0	17.450,4	3.724,0	1.858,8	8.520,2	2.994,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.887,0	8.195,7	6,6	58,4	12,0	614,3	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	3.614,1	3.211,3	261,9	0,4	4,3	136,2	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	44.097,1	43.683,1	96,4	0,1	6,2	289,5	21,8
Summe	318.785,2	282.729,1	17.815,3	3.782,9	1.881,3	9.560,2	3.016,4

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2012 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung	Stand 30.09.2013 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	1.218,8	—	508,1	—	—	—	1.726,9
Wertpapiere (Available for Sale)	1.218,8	—	508,1	—	—	—	1.726,9
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	11.660,7	- 5.967,8	1.113,5	- 227,0	- 622,3	- 62,9	5.894,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.416,6	- 5.773,5	1.113,5	-227,0	- 622,3	- 61,8	5.845,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	244,1	- 194,3	—	—	—	-1,1	48,7
Summe	12.879,5	- 5.967,8	1.621,6	- 227,0	- 622,3	- 62,9	7.621,1

	Stand 01.10.2011 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung	Stand 30.09.2012 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	1.218,8	—	—	—	—	—	1.218,8
Wertpapiere (Available for Sale)	1.218,8	—	—	—	—	—	1.218,8
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	11.551,5	236,3	1.860,7	-986,2	-1.001,6	—	11.660,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.311,5	196,5	1.850,0	-986,2	-955,2	—	11.416,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	240,0	39,8	10,7	-	-46,4	—	244,1
Summe	12.770,3	236,3	1.860,7	-986,2	-1.001,6	—	12.879,5

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 1.670,2 (Vorjahr: TEUR 2.585,2). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 108,0 (Vorjahr: TEUR 103,2). Im Geschäftsjahr betragen die Wertminderungsaufwendungen TEUR 491,2 (Vorjahr: TEUR 859,1) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“, TEUR 508,1 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held to Maturity“.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Hinsichtlich der in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor.

Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für die Energie AG als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein starkes „A“ Rating halten zu können.

	Buchwert 30.09.2013 TEUR	Cash Flows 2013/2014		Cash Flows 2014/15 bis 2017/18		Cash Flows ab 2018/19	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	637.233,6	24.908,9	16.528,5	86.755,5	182.801,5	130.983,6	441.212,2
Anleihen	303.638,5	13.500,0	0,9	54.000,0	—	101.250,0	305.675,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	166.033,9	6.339,5	13.552,4	13.879,0	120.428,4	2.378,6	33.324,2
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	61.482,0	205,0	2.337,6	5.545,7	10.063,6	5.189,7	49.080,8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	106.079,2	4.864,4	637,6	13.330,8	52.309,5	22.165,3	53.132,1
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	163.240,0	—	163.240,0	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	342.860,6						
davon nicht-finanzielle Schulden	212.790,2						
davon finanzielle Schulden	130.070,4	5.778,7	84.592,0	14.876,6	17.969,5	16.531,0	8.585,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	614,3	—	614,3	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.561,5	—	22.561,5	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	17.110,1	4.811,2	254,8	12.883,7	—	16.531,0	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	9.361,1	967,5	4.653,1	1.992,9	2.587,7	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	80.423,4	—	56.508,3	—	15.381,8	—	8.585,7
Summe	930.544,0	30.687,6	264.360,5	101.632,1	200.771,0	147.514,6	449.797,9

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stich-

tagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) sind dinglich besichert.

24.4 Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die Energie AG Oberösterreich hat folgende Anleihen emittiert:

4,5% Energie AG OÖe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000 Kupon: 4. März

Energie AG Oberösterreich Group Treasury GmbH:

Schuldscheindarlehen 2009-2016: EUR 115.500.000, davon EUR 101.000.000 variabel verzinst

Anleihe (Privatplatzierung) 2009-2016, 5,217 %, Volumen: EUR 50.000.000

Namenschuldverschreibung 2010-2030, 4,75 %, Volumen: EUR 40.000.000

	Buchwert 30.09.2012 TEUR	Cash Flows 2012/2013		Cash Flows 2013/14 bis 2016/17		Cash Flows ab 2017/18	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten							
(lang- und kurzfristig)	944.075,1	27.301,4	226.847,8	94.011,5	190.392,0	150.848,9	530.505,7
Anleihen	303.976,5	13.500,0	0,8	54.000,0	—	114.750,0	306.191,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468.829,4	8.263,1	223.107,3	18.954,1	126.839,7	3.770,7	120.337,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	64.020,9	645,2	2.538,6	5.023,6	9.716,1	6.621,1	51.766,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	107.248,3	4.893,1	1.201,1	16.033,8	53.836,2	25.707,1	52.211,0
Lieferantenverbindlichkeiten							
(kurzfristig)	199.909,6	—	199.909,6	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	370.800,8						
davon nicht-finanzielle Schulden	235.345,1						
davon finanzielle Schulden	135.455,7	5.442,3	91.760,4	15.921,8	10.689,4	18.378,2	6.840,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.647,7	—	5.424,8	—	222,7	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.885,9	—	22.885,9	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	21.796,2	4.354,3	—	13.847,2	—	17.860,7	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7.223,1	916,7	2.512,4	2.074,6	129,2	517,5	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	77.902,8	171,3	60.937,3	—	10.337,5	—	6.840,5
Summe	1.279.440,4	32.743,7	518.517,8	109.933,3	201.081,4	169.227,1	537.346,2

25. Langfristige Rückstellungen

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Pensionsrückstellungen	72.752,7	72.932,7
Abfertigungsrückstellungen	54.429,8	51.746,3
Jubiläumsgeldrückstellungen	16.187,5	14.944,0
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	56.903,0	33.623,2
Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen	73.225,1	46.382,6
	273.498,1	219.628,8

Die Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen und Jubiläumsgeldrückstellungen haben eine Fälligkeit von überwiegend mehr als fünf Jahren. Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen.

Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.9.1996 eingetreten sind und weder eine gänzliche noch eine teilweise Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor den 1.7.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zugrundegelegt:

	2012/2013	2011/2012
	%	%
Rechnungszinssatz	3,50	4,25
Gehaltstrend	3,00	3,00
Pensionstrend	2,25	2,25
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,50	4,25

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die „AVÖ 2008 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ zur Anwendung.

Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0% bis 10% angenommen.

Alle Aufwendungen und Erträge, die mit der Rückstellung in Verbindung stehen, werden im Personalaufwand erfasst.

	2012/2013	2011/2012
	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	105.568,8	92.827,3
+/- Konsolidierungskreisänderung	—	—
+ Dienstzeitaufwand	761,9	951,9
+ Zinsaufwand	4.106,5	4.642,4
- Pensionszahlungen	- 7.312,6	- 7.364,7
+/- Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	8.825,2	14.511,9
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	111.949,8	105.568,8
- Zeitwert des Fondsvermögens	- 10.063,3	- 10.199,2
- Nicht realisierter Netto-Verlust	- 29.133,8	- 22.436,9
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	72.752,7	72.932,7

	2012/2013	2011/2012
	TEUR	TEUR
Entwicklung des Fondsvermögens		
Planvermögen zum 01.10.	10.199,2	9.236,2
Fonds Beitragszahlungen	16,1	573,6
Fonds Auszahlungen	- 332,1	- 338,9
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	427,1	417,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 247,0	311,3
Planvermögen zum 30.09.	10.063,3	10.199,2

	30.09.2013	30.09.2012
	%	%
Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:		
Anleihen (Euro)	50,3	50,7
Aktien	34,9	36,1
Sonstiges	14,8	13,2
	100,0	100,0

	2012/2013	2011/2012
	TEUR	TEUR
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand:		
Dienstzeitaufwand	761,9	951,9
Zinsaufwand	4.106,5	4.642,4
Erwarteter Veranlagungserfolg	- 427,1	- 417,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2.375,4	112,4
	6.816,7	5.289,7

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)	111.949,8	105.568,8	92.827,3	100.442,5	95.575,3
Zeitwert des Fondsvermögens	- 10.063,3	- 10.199,2	- 9.236,2	- 9.463,8	- 8.788,3
Unterdeckung	101.886,5	95.369,6	83.591,1	90.978,7	86.787,0
Erfahrungsbedingte Anpassungen in % des Barwertes der Verpflichtung	0,26	-1,50	1,03	0,86	- 0,22

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 180,1 (Vorjahr: TEUR 728,3).

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund österreichischer gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen geleistet, deren Dienstverhältnis bis zum 31.12.2002 begann. Die im Pensionierungszeitpunkt bzw. bei Kündigung anfallenden Leistungen werden auf Basis des letzten Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre ermittelt.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird. Hierbei wurden unter Einbeziehung der Korridorregelung gemäß IAS 19 (Employee Benefits) dieselben Parameter zugrunde gelegt wie bei der Pensionsrückstellung.

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 01.10.	51.746,3	55.443,8
+/- Konsolidierungskreisänderung	- 449,0	- 63,9
+ Dienstzeitaufwand	2.977,7	2.877,9
+ Zinsaufwand	2.743,5	3.321,0
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.015,9	676,2
- Abfertigungszahlungen	- 4.115,8	- 10.718,7
+ Realisation versicherungsmathematischer Verlust	511,2	210,0
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	54.429,8	51.746,3
+ nicht realisierter versicherungsmathematischer Verlust	20.148,6	15.399,7
Barwert der Abfertigungsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	74.578,4	67.146,0

Für ab dem 01.01.2003 in Österreich beginnende Dienstverhältnisse sind vom Dienstgeber 1,53 % des Bruttoehalts an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Form der Abfertigungsleistung wird als beitragsorientierter Plan nach IAS 19 (Employee Benefits) behandelt.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Für die Berechnung nach IAS 19 (Employee Benefits) wurden dieselben Parameter zugrundegelegt wie bei der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung.

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 01.10.	14.944,0	13.513,9
+/- Konsolidierungskreisänderung	- 134,1	6,7
+ Dienstzeitaufwand	696,0	621,8
+ Zinsaufwand	619,5	702,3
- Amortisation wegen Plankürzungen	- 124,9	- 84,7
- Jubiläumsgeldzahlungen	- 832,6	- 1.172,6
-/+ Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.019,6	1.356,6
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	16.187,5	14.944,0

Rückstellungen für Vorruhestand und Stufenpension

Mit bestimmten MitarbeiterInnen wurde ein Stufenpensionsmodell (Vorruhestandsmodell) vereinbart. Dabei handelt es sich um ein Überbrückungsentgelt für den Zeitraum zwischen der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses und dem Zeitpunkt des Anspruches auf eine gesetzliche Pensionsversorgung. Das Überbrückungsentgelt für diesen Zeitraum ent-

spricht einem zuvor festgesetzten Prozentsatz des bisherigen Bezuges.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen. Der Berechnung wurden die Parameter der Pensionsrückstellung zugrundegelegt.

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	33.623,2	23.037,8
+ Zinsaufwand	1.262,2	1.158,4
+ Dotierung aufgrund von Neuzusagen	27.551,6	13.047,8
- Vorruhestandszahlungen	- 7.345,7	- 3.876,1
-/+ Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.811,7	255,3
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	56.903,0	33.623,2

Rückstellungen für belastende Verträge und übrige Rückstellungen

	2012/13			2011/12
	Belastende Verträge in TEUR	Übrige Rückstellungen in TEUR	Gesamt in TEUR	in TEUR
Aktiva				
Buchwert 1.10.	—	46.382,6	46.382,6	45.656,0
Veränderung Konsolidierungskreis	—	217,1	217,1	2.616,2
abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	—	- 18.762,2	- 18.762,2	—
Verbrauch	—	- 8.936,5	- 8.936,5	- 1.723,3
Auflösung	—	- 702,4	- 702,4	- 4.097,4
Zuweisung	33.000,0	22.222,1	55.222,1	4.152,6
Währungsdifferenzen	—	- 195,6	- 195,6	- 221,5
Summe	33.000,0	40.225,1	73.225,1	46.382,6

Die Rückstellung für belastende Verträge beinhaltet drohende Verluste aufgrund des Strombezuges von der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH. Der Konzern bezieht die von der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH erzeugte elektrische Energie – abzüglich der anderen Vertragspartnern zustehenden Mengen – gegen Ersatz der Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. In Anbetracht der neuerlichen Verschlechterung der Marktsituation für Gas- und Dampfkraftwerke, insbesondere der Preise für Strom und Gas wurde die Ertragssituation aus dem Bezugsvertrag überprüft.

Neben dem Diskontierungszinssatz stellen die künftigen Preise für Strom und Gas die wesentlichsten Annahmen dar. Als Diskontierungszinssatz wurde 6,3 % herangezogen. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis von nachhaltigen Marktparametern und Peer Group-Referenzwerten ermittelt. Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärme-

auskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 1.381 GWh pro Jahr angesetzt. Die Annahmen für den künftigen Strom- und Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen.

Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um eine geschätzte Steigerungsrate erhöht.

Die übrigen langfristigen Rückstellungen beinhalten die geschätzten Kosten für die Stilllegung des Kohlekraftwerkes Riedersbach in Höhe von EUR 20,4 Mio. Die Rückstellung umfasst die erwarteten Kosten für technische Schließungskosten sowie Kosten im Zusammenhang mit künftigen Sozialplänen.

26. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über die jeweils durchschnittliche Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst.

27. Erhaltene Anzahlungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei – unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge – das Entgelt für eine im

Voraus bestimmte Mindestabfallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.9.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868 % vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

28. Übrige langfristige Schulden

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Investitionszuschüsse	29.274,7	32.867,0
Sonstige Verbindlichkeiten	57.417,1	56.470,8
	86.691,8	89.337,8

29. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Buchwert 01.10.	51.501,0	42.003,5
Veränderung Konsolidierungskreis abzüglich aufgegebenen Geschäftsbereich	- 288,2	- 443,3
Verbrauch	- 6.764,7	—
Auflösung	- 9.279,9	- 16.867,5
Zuweisung	- 2.885,7	- 1.468,4
Währungsdifferenzen	10.448,6	28.274,7
	- 114,7	2,0
	42.616,4	51.501,0

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Entsorgungskosten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rückstellungen für Prozesskosten sowie Rückstellungen für Emissionszertifikate.

30. Steuerrückstellungen

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	108,6	140,3
	108,6	140,3

31. Übrige kurzfristige Schulden

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	614,3	5.424,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.561,5	22.885,9
Verbindlichkeiten aus Steuern	72.309,2	74.036,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.722,1	7.735,4
Erhaltene Anzahlungen	37.294,8	40.302,8
Marktwert Derivate	5.262,8	4.104,0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	44.111,1	45.662,2
Sonstige Verbindlichkeiten	68.293,0	81.311,6
	256.168,8	281.463,0

32. Haftungen

	30.09.2013 TEUR	30.09.2012 TEUR
Cross Border Leasing	—	676.977,1
Sonstige	71.550,7	84.019,7
	71.550,7	760.996,8

Hinsichtlich Eventualverbindlichkeiten aus Cross Border Leasing verweisen wir auf Pkt. 5.

33. Sonstige Verpflichtungen

Aufgrund eines zwischen Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrages bezieht der Konzern jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurde ein Operating-Leasingvertrag über die Konzernzentrale in Linz, Böhmerwaldstraße 3 abgeschlossen. Der Leasingvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, eine Kündigung durch den Leasingnehmer ist erstmals 20 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen 23 Jahre nach Vertragsbeginn zulässig. Zu festgelegten Zeitpunkten wurden

Kaufoptionen zum Marktwert eingeräumt. Im Miet- und Pacht-aufwand sind auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -1.711,2 (Vorjahr: TEUR -1.299,4) enthalten.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 5.079,0 (Vorjahr: TEUR 4.838,3). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 22.993,8 (Vorjahr: TEUR 22.644,6), länger als fünf Jahre TEUR 11.820,1 (Vorjahr: TEUR 15.239,1).

34. Fertigungsaufträge

Bei Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird eine Ergebnisrealisierung nach der percentage of completion method nach IAS 11 vorgenommen. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad

dienen die zum Bilanzstichtag tatsächlich angefallenen Kosten. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Für zum Abschlussstichtag nicht abgeschlossene Fertigungsaufträge sind folgende Beträge erfasst:

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Umsätze aus Fertigungsleistungen	40.267,3	86.225,9
Sämtliche zum Bilanzstichtag nicht abgerechnete Aufträge:		
Bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten	21.155,4	45.200,8
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	1.082,5	2.316,6
Kumulierte Verluste	- 53,8	- 96,7
abzüglich passivisch ausgewiesene Forderungen	- 214,4	- 1.782,7
	21.969,7	45.638,0
hierauf erhaltene Anzahlungen	- 15.187,3	- 26.373,1
Forderungen	6.782,4	19.264,9

35. Ergebnis je Aktie und Gewinnverwendungsvorschlag

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien betrug im Geschäftsjahr 88.842.904 (Vorjahr: 88.986.232). Daraus ergibt sich ein Konzernergebnis je Aktie in Höhe von EUR -0,379 (Vorjahr:

EUR 0,640). Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,6 (Vorjahr: EUR 0,6) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.274,0 (Vorjahr: TEUR 53.390,2) auszuschütten.

36. Risikomanagement

Die Entwicklung der Energiebranche und somit auch des Energie AG-Konzerns wird weiterhin bestimmt durch eine Eintreibung der Konjunkturaussichten, energiepolitische Veränderungen, hohe Volatilitäten auf den Energiemärkten sowie einem hohen Wettbewerbs- und Regulierungsdruck.

Diesen Herausforderungen begegnet der Energie AG-Konzern unter anderem, indem – im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems – gezielt strategische und operative Maßnahmen gesetzt werden, um die Risiken zu minimieren und die Chancen auszuschöpfen.

Energie

Die europäischen Energiemärkte waren im Geschäftsjahr 2012/2013 von zwei grundsätzlich unterschiedlichen Trendentwicklungen für die Öl- und Gasmärkte einerseits und die stromrelevanten Handelsmärkte andererseits geprägt. Die Öl- und Gaspreise zeigten im Wesentlichen eine Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau, während der Stromhandel in Europa, aber auch stromrelevante Großhandelsmärkte wie Steinkohle und CO₂ Zertifikate-Handel sinkende Preise zeigten.

Der Stromhandelsmarkt stand – wie im Vorjahr – unter dem starken Einfluss der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die in Folge von Überkapazitäten den Erzeugungsanteil aus konventionellen Kraftwerken stark reduzierten.

Aufgrund der schwierigen Marktsituation musste für das Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam erneut eine bilanzielle Vorsor-

ge getroffen werden. Das Steinkohlewerk Riedersbach 1 und die Gasturbinen-Anlage Timelkam 3 wurden im Berichtszeitraum endgültig stillgelegt. Für das Kohlekraftwerk Riedersbach 2 wurde ebenfalls eine bilanzielle Vorsorge getroffen.

Die Erzeugung aus Wasserkraft reduzierte sich gegenüber dem überdurchschnittlichen Vorjahr um - 2,6 % auf 1.107,0 GWh.

Der Stromvertrieb war im Geschäftsjahr 2012/2013 insbesondere im Segment Privat- und Businesskunden mit starken Wechselquoten konfrontiert. Im Industriesegment gingen im Berichtszeitraum die Wechselquoten im Jahresvergleich zurück, jedoch bei anhaltend niedrigen Margen.

Durch optimierte Bewirtschaftungsstrategien werden konzernintern Synergien genutzt und die möglichen Risiken reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen ebenfalls zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.

Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risikomonitoring unterzogen.

Entsorgung

Die Gesellschaften des Segments Entsorgung in den Ländern Tschechien, Ungarn, Slowakei, Rumänien, Ukraine und Moldawien waren im Geschäftsjahr 2012/2013 Gegenstand eines strukturierten Veräußerungsprozesses. Dementsprechend wurden im Jahresabschluss der Energie AG per 30.09.2013 diese Aktivitäten als „aufgegebener Geschäftsbereich“ nach IFRS 5 dargestellt.

Die Entwicklung der Wertstoffpreise zeigte im Geschäftsjahr 2012/2013 ein relativ unverändertes Bild zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Nach dem Preisrückgang im vergangenen Geschäftsjahr 2011/2012 stabilisierten sich die Preise auf niedrigerem Niveau, während das Mengenaufkommen im kompetitiven Umfeld stagnierend bzw. rückläufig war. Für die kommenden Monate wird mit einer Seitwärtsbewegung bei den Wertstoff- und Treibstoffpreisen und einer weiterhin angespannten Mengensituation gerechnet.

Für die verbleibenden Entsorgungsbereiche wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/2013 ein Evaluierungs- und Reorganisationsprojekt initiiert.

Wasser

Im Segment Wasser zeigte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die – trotz anstehender Konzessions-Ausschreibungen und der Forderung nach der Einführung eines zentralen Regulators für die tschechische Wasserwirtschaft – auch im kommenden Berichtszeitraum 2013/2014 weiter ausgebaut werden soll.

Politik und Recht

Wechselnde politische, rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen stellen eine große Herausforderung für den Energie AG-Konzern dar.

Finanzen

Das Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch die Energie AG-Holdingeinheit Konzern-Treasury. Die Risikoüberwachung und -steuerung konzentriert sich dabei auf die Bereiche Liquiditäts- und Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Marktwertverisiko aus Finanzanlagen.

Auf Basis einer vorausschauenden Liquiditätsplanung wird der kurz- und mittelfristige Finanzbedarf des Konzerns festgestellt. Durch eine nachhaltige und ausreichende Liquiditätsvorsorge sowie offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien bei Banken ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Energie AG gewährleistet. Mittels Cash-Pooling erfolgt der kurzfristige und bedarfsgerechte Liquiditätsausgleich innerhalb der österreichischen Konzerngesellschaften. Zum Stichtag 30.09.2013 befinden sich 31 Konzerngesellschaften im Cash Pooling der Energie AG Oberösterreich, mit Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Master.

Mit Ende des Geschäftsjahres 2012/2013 wird das Zinsänderungsrisiko für die Energie AG Oberösterreich aufgrund des hohen Fixzinsanteils von über 90 % an den aushaftenden verzinslichen Finanzverbindlichkeiten als äußerst gering eingestuft.

Infolge der Geschäftsaktivitäten des Konzerns im CEE-Raum unterliegen die Vermögens- und Firmenwerte (Net Investment) der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht in Euro besteht, Translationsrisiken im Konzernabschluss. Hedging-Maßnahmen für Nettoinvestitionen in ei-

nen ausländischen Geschäftsbetrieb wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht durchgeführt. Durch den Abgang von AVE CEE kann das Net Investment-Exposure bei den osteuropäischen Beteiligungen deutlich reduziert werden und konzentriert sich künftig vorwiegend auf Beteiligungen in Tschechischer Krone.

Aus einer langfristigen CHF-Finanzierung für das GuD-Kraftwerk Timelkam resultiert ein CHF-Exposure. Aufgrund der Aufrechterhaltung einer stabilen Kursuntergrenze von EUR 1,20 durch die Schweizer Notenbank wurde dieses Wechselkursrisiko nicht abgesichert. Die Fremdwährungsrisiken im Konzern werden laufend überprüft und der Absicherungsgrad bei Bedarf festgestellt.

Die Energie AG hält finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere, Fonds) aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt. Die Veranlagungspolitik (Investment Policy) des Konzerns orientiert sich am Grundsatz der risikoaaversen Finanzgebarung.

Kontrahentenrisiken

Zur Begrenzung des Kontrahentenrisikos im Finanzbereich werden kurzfristig verfügbare Liquiditätsreserven sowie Festgelder risikooptimiert und kapitalerhaltend nur bei Finanzinstituten mit höchster Kreditwürdigkeit veranlagt. Durch systematisches Monitoring der Bonitäten der Geschäftspartner anhand von entsprechenden Frühwarnindikatoren wird durch das Energie AG Konzern-Treasury sichergestellt, dass interne Kontrahentenlimits rechtzeitig eingeschränkt bzw. angepasst werden. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Kontrahentenlimits erfolgt kurzfristig und regelmäßig.

Die konzerneigene Handelstochter Trading GmbH übernimmt für den Commodity-Bereich (Strom, Gas, Kohle und CO₂) die Steuerung der Transaktionsrisiken durch Sicherstellung von validen Prozessabläufen mit geeigneten Kontrollmechanismen.

Rating

Energie AG hat im Februar 2013 erneut die sehr gute Bonitätsnote A (bei stabilem Ausblick) bestätigt erhalten. Damit gehört die Energie AG weiterhin zu den Energieversorgern in Europa mit dem besten Rating und der höchsten Kreditwürdigkeit. Das Management der Energie AG strebt unverändert die langfristige Aufrechterhaltung dieser Single A-Bonität an. Investitionsprojekte werden anhand von Rating-relevanten Kennzahlen laufend überprüft und die Unternehmensstrategie wird darauf ausgerichtet.

Cross Border Leasing (CBL)

Ende April 2013 wurde die CBL-Kraftwerke-Transaktion vorzeitig beendet. Alle damit verbundenen Vorauszahlungs- und Besicherungsinstrumente wurden ordnungsgemäß aufgelöst. Energie AG Oberösterreich ist durch den erfolgreichen Ausstieg aus dieser Transaktion somit in keine weiteren CBL-Geschäfte

mehr involviert. Die Beendigung der Transaktion führt durch den Wegfall der CBL-relevanten Eventualverbindlichkeiten sowie die Rückführung der zur Besicherung aufgewendeten USD-Finanzierung zu einer wesentlichen Verbesserung der Finanz- und Risikoposition des Energie AG Konzerns.

Beteiligungen

Risiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden/Gewinnausschüttungen und durch Veränderungen der Werthaltigkeit des Beteiligungsansatzes zu sehen.

Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring.

Erzeugungs-, Netz-, Versorgungs- und sonstige Infrastruktur-Anlagen

Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Quali-

tätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb das Netzgebiet der Energie AG von schweren Stürmen und anderen Naturereignissen weitgehend verschont. Das Hochwasser im Juni 2013 hatte keine großflächigen Versorgungsausfälle zur Folge. Aufgrund der Wittersituation und der planmäßigen Abschaltungen für Anschluss- und Instandhaltungstätigkeiten bewegen sich die Nichtverfügbarkeitskennwerte auf etwas höherem Niveau als im vergangenen Jahr.

Aufgrund der anhaltend schwierigen energiewirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und trotz bereits erfolgter bilanzieller Vorsorgen bleiben auch weiterhin die Risiken aus Anlagen- und Beteiligungswertminderungen hoch. Auch die Veränderungen aus Vorgaben verschiedener regulatorischer Rahmenbedingungen werden im Konzern umzusetzen sein.

37. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die

quotenkonsolidierten Gesellschaften, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

		Erlöse TEUR	Aufwendungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbindlichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2013	741,5	3.315,4	346,8	50.888,4
	2012	733,0	3.414,9	20,1	50.835,9
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2013	10.068,5	306,4	14.265,0	52,7
	2012	14.490,2	430,2	859,2	9,6
Quotenkonsolidierte Gesellschaften	2013	1.373,1	1.033,1	7.125,9	—
	2012	35.244,6	6.497,9	15.693,5	874,0
At-equity bewertete Gesellschaften	2013	165.182,0	84.844,2	26.846,9	22.565,6
	2012	189.832,7	137.753,6	23.593,2	25.172,7

Land Oberösterreich

Das Land Oberösterreich ist alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH. Die OÖ Landesholding GmbH ist Mehrheitsaktionärin der Energie AG Oberösterreich.

Das Land Oberösterreich zeichnete im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Anleihe (Privatplatzierung). Zu den Konditionen dieser Finanzverbindlichkeit verweisen wir auf Punkt 24.5.

OÖ Landesholding GmbH

Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt. Im Falle positiver steuerlicher Einkünfte ist die Verrechnung von

positiven Steuerumlagen vorgesehen. Negative steuerliche Ergebnisse werden vorgetragen. Die Steuerumlagen betragen TEUR 19.574,5 (Vorjahr: 17.045,0).

At-equity bewertete Gesellschaften

ENAMO GmbH

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste (LINZ AG) wurde die ENAMO GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet.

Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35 % wird von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen der LINZ AG gehalten. Es besteht die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse. Zwischen dem Konzern und der ab 01.04.2012 at-equity einbezogenen ENAMO GmbH finden Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Die Erlöse betragen

TEUR 75.363,2 (Vorjahr: TEUR 74.147,6), Leistungen in Höhe von TEUR 7.092,6 (Vorjahr: TEUR 8.927,2) wurden bezogen.

Ennskraftwerke Aktiengesellschaft

Der Konzern bezieht die in den Kraftwerken der Ennskraftwerke AG erzeugte elektrische Energie – abzüglich der anderen Vertragspartnern zustehenden Mengen – gegen Ersatz von Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Aufwendungen betragen TEUR 14.632,9 (Vorjahr: TEUR 14.401,9). Die Verbindlichkeiten betragen TEUR 9.902,6 (Vorjahr: TEUR 7.436,3).

Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH

Der Konzern bezieht die von der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH erzeugte elektrische Energie – abzüglich der anderen Vertragspartnern zustehenden Mengen – gegen Ersatz von Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Aufwendungen betragen TEUR 51.237,1 (Vorjahr: TEUR 105.492,9). Zwischen dem Konzern und der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH finden Gaslieferungen und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 51.441,8 (Vorjahr: TEUR 132.426,6) statt. Die Forderungen betragen TEUR 14.214,3 (Vorjahr: TEUR 20.973,9) die Verbindlichkeiten TEUR 11.498,0 (Vorjahr: TEUR 16.514,2). Für die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH bestehen Haftungen in Höhe von TEUR 58.975,0 (Vorjahr: TEUR 64.625,0).

Salzburg AG

Zwischen dem Konzern und der Salzburg AG finden Strom- und Gaslieferungen statt. Die Umsätze betragen TEUR 5.683,2

(Vorjahr: TEUR 9.623,7), die Aufwendungen TEUR 6.339,8 (Vorjahr: TEUR 9.464,9).

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden die Vorstände und Aufsichtsräte der Energie AG Oberösterreich sowie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte der OÖ Landesholding GmbH betrachtet. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Pkt. 10. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Leistungsbeziehungen.

Sonstige Angaben

Für Verbindlichkeiten der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH sowie der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 341,1 (Vorjahr: TEUR 430,3).

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und den Minderheitsgesellschaftern, mit Ausnahme der Mitarbeiter, bestehen Aktionärsvereinbarungen. Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist davon insbesondere durch die Festlegung einer Dividendenregelung, Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat sowie besonderen Minderheitenrechten betroffen.

Hinsichtlich der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Punkt 10.

Die übrigen Transaktionen mit nicht einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht ausgewiesen.

38. Aufgegebener Geschäftsbereich nach IFRS 5

Die Gesellschaften des Segments Entsorgung in den Ländern Tschechien, Ungarn (mit Ausnahme der AVE Heves Régió Kft.), Slowakei, Rumänien, Ukraine und Moldawien wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 veräußert, wobei die Voraussetzungen für das Closing zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig vorlagen. Der Verkauf wurde im November 2013 abgeschlossen. Dementsprechend wurden die Aktivitäten als aufgegebener Geschäftsbereich nach IFRS 5 dargestellt. Die betroffenen Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz in einer gesonderten Zeile ausgewiesen. Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches, Transaktionskosten sowie das voraussichtliche Veräußerungsergebnis werden in der Gewinn- und Ver-

lustrechnung gesondert dargestellt. Die Cash-Flows des Geschäftsbereiches werden gesondert dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Segmentberichterstattung des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen dem aufgegebenen Geschäftsbereich und dem fortgeführten Geschäftsbereich verzichtet. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen dem aufgegebenen Geschäftsbereich und dem fortgeführten Geschäftsbereich wurden eliminiert. Mit der Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich wurde die planmäßige Abschreibung mit Wirkung 01.04.2013 ausgesetzt.

	30.09.2013 TEUR
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	15.963,8
Sachanlagen	117.199,8
Beteiligungen	4.087,7
Sonstige Finanzanlagen	405,3
Übriges langfristiges Vermögen	15.320,9
Aktive latente Steuern	840,5
Vorräte	4.193,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.136,4
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	9.908,3
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	213.055,8
Schulden	
Finanzverbindlichkeiten	- 13.483,9
Rückstellungen	- 29.347,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 13.150,8
Übrige Schulden	- 17.022,8
Latente Steuerschulden	- 4.102,4
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	- 77.110,0
Reinvermögen, das in direktem Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich steht	135.948,0

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Erträge	185.887,2	194.864,8
Aufwendungen	- 167.249,1	- 190.273,9
Operatives Ergebnis	18.638,1	4.590,9
Finanzergebnis	- 10.917,5	- 4.267,7
	7.720,6	323,2
Ertragsteuern	- 1.726,3	1.086,2
Gewinn/Verlust des aufgegebenen Geschäftsbereichs	5.994,3	- 763,0
Veräußerungsergebnis	- 50.601,7	—
Veräußerungskosten	- 4.821,0	—
	- 55.422,7	—
Ertragsteuern	7.119,3	—
Bewertungsergebnis	- 48.303,4	—
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	- 42.309,1	- 763,0
	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Cash Flow aus dem Operativen Bereich		
Laufende Geschäftstätigkeit	174.313,5	242.342,8
Aufgebener Geschäftsbereich	21.121,8	12.041,4
	195.435,3	254.384,2
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Laufende Geschäftstätigkeit	30.734,7	- 94.210,7
Aufgebener Geschäftsbereich	- 14.705,1	- 14.324,4
	- 16.029,6	- 108.535,1
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Laufende Geschäftstätigkeit	- 298.886,4	- 90.196,9
Aufgebener Geschäftsbereich	- 3.011,4	- 123,2
	- 301.897,8	- 90.320,1

39. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag wurden von den Vertragsparteien alle vereinbarten Vertragsbedingungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellten Gesellschaften des Segments Entsorgung erfüllt.

Die E-Werk Wels AG hat betreffend ihrer Anteile an der OÖ. Ferngas AG mit am 27.09.2013 bei der Energie AG Oberös-

terreich eingegangenem Schreiben die Annahme der im Syndikatsvertrag fixierten Put Option erklärt. Dementsprechend übernimmt die Energie AG Oberösterreich per Aktienkaufvertrag, der am 28.10.2013 von der Energie AG und am 04.11.2013 von der E-Werk Wels AG rechtsgültig gefertigt wurde, 1.222.800 Stück Aktien der OÖ. Ferngas AG (3,5 % Anteil).

40. Angaben zu den Organen der Konzernleitung

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

Dkfm. Dr. Leo Windtner (Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender, St. Florian)
KommR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA (Vorstandsdirektor, Kirchschlag)
Mag. Dr. Andreas Kolar (Vorstandsdirektor, Steyr)

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2012/13 aus folgenden Mitgliedern:

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender); Dr. Hermann Keplinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden);
KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (2. Stellvertreter des Vorsitzenden) bis 20.12.2012;
Dr. Heinrich Schaller (2. Stellvertreter des Vorsitzenden) ab 20.12.2012; KommR Mag. Alois Froschauer;
KommR Dr. Franz Gasselsberger, MBA; Mag. Anna-Maria Hochhauser; Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner;
Dr. Manfred Klicnik; Dr. Ruperta Lichtenecker; Dr. Maria Theresia Niss, MBA; Mag. Dr. Manfred Polzer;
KommR Viktor Sigl; Mag. Michael Strugl, MBA; Dr. Bruno Wallnöfer.

Vom Betriebsrat entsandt:

Ing. Robert Gierlinger, MSc (ab 01.07.2013); Manfred Harringer; Isidor Hofbauer; Ing. Peter Neißl, MBA MSc;
Ing. Bernhard Steiner; Gerhard Störinger; Egon Thalmair; Mag. (FH) Daniela Wöhrenschiemmel (bis 30.06.2013).

Linz, am 29. November 2013

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Kapitalflussrechnung

	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 33.923,8	81.588,9
Steuerzahlungen	- 24.840,6	- 12.275,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	- 58.764,4	69.313,9
Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	155.629,1	175.444,9
Veräußerungsverlust aufgegebenen Geschäftsbereich	50.601,5	—
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	73.279,1	4.052,7
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	7.316,9	- 1.735,9
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden	1.014,9	- 5.926,3
Erträge aus der Auflösung des Barwertvorteils aus Cross Border Leasing-Transaktionen	- 4.496,4	- 1.253,0
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	- 6.128,3	- 3.547,2
Erhaltene Baukostenbeiträge (26)	26.971,7	22.885,5
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (26)	- 20.748,5	- 20.426,3
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	2.901,4	3.413,6
Gewinne aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	- 1.701,0	- 15.109,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	20.561,4	2.280,4
CASH FLOW AUS DEM ERGEBNIS	246.437,4	229.393,2
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	31.730,7	20.963,9
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	- 66.759,1	- 25.052,4
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	- 16.439,0	19.284,2
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	465,3	9.795,3
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	195.435,3	254.384,2
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	8.994,9	32.359,4
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 172.689,8	- 188.579,3
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	403.648,2	63.376,9
Veränderung des Konsolidierungskreises (2)	- 3.300,7	- 3.855,5
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	- 220.623,0	- 11.836,6
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	16.029,6	- 108.535,1
Dividendenausschüttung (35)	- 58.999,3	- 57.132,2
Kapitalerhöhung	1.521,7	- 1.501,7
Erwerb eigener Aktien und nicht beherrschender Anteile (23)	- 6.026,5	—
Cross Border Leasing (5)	- 30.196,6	- 12.662,3
Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden	- 208.197,1	- 19.023,9
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 301.897,8	- 90.320,1
CASH FLOW GESAMT	- 90.432,9	55.529,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (22)	160.982,0	105.453,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (22)	70.549,1	160.982,0
Der Finanzmittelfonds per 30.09.2013 beinhaltet liquide Mittel des aufgegebenen Geschäftsbereiches in Höhe von TEUR 9.908,3.		
In der Kapitalflussrechnung sind enthalten:		
Zinseinzahlungen	1.476,1	3.623,4
Zinsauszahlungen	35.979,5	40.923,4
Erhaltene Gewinnausschüttungen	8.390,0	12.991,0

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklagen IAS 39
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.09.2011	89.000,0	213.106,9	922.926,2	6.839,2
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale (23)	—	—	—	2.214,7
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	—	—	—	- 874,7
Hedge Accounting (23)	—	—	—	- 37.316,7
Währungsdifferenzen (4)	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	8.774,5
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	- 27.202,2
Konzernergebnis	—	—	56.936,0	—
Gesamtergebnis für die Periode	—	—	56.936,0	- 27.202,2
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.392,7	—
Änderung des Konsolidierungskreises (2)	—	—	498,6	—
Eigene Anteile (23)	—	—	—	—
Stand am 30.09.2012	89.000,0	213.106,9	926.968,1	- 20.363,0
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale (23)	—	—	—	7.451,7
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	—	—	—	747,9
Hedge Accounting (23)	—	—	—	- 39.604,1
Währungsdifferenzen (4)	—	—	- 2.907,8	—
Latente Steuern	—	—	—	8.038,0
Sonstiges Ergebnis	—	—	- 2.907,8	- 23.366,5
Konzernergebnis	—	—	- 33.653,7	—
Gesamtergebnis für die Periode	—	—	- 36.561,5	- 23.366,5
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.390,0	—
Änderung des Konsolidierungskreises (2)	—	—	63,4	—
Kapitalerhöhung	—	1.790,1	—	—
Eigene Anteile (23)	—	—	—	—
Stand am 30.09.2013	89.000,0	214.897,0	837.080,0	- 43.729,5

Neubewertungs- rücklage	Andere Rücklagen		Gesamt	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	GESAMT
	Eigene Anteile	Währungs- differenzen				
37.541,1	-213,1	18.930,1	63.097,3	1.288.130,4	78.972,1	1.367.102,5
—	—	—	2.214,7	2.214,7	55,6	2.270,3
—	—	—	- 874,7	- 874,7	—	- 874,7
—	—	—	-37.316,7	-37.316,7	—	-37.316,7
—	—	- 5.517,7	- 5.517,7	- 5.517,7	- 329,7	- 5.847,4
—	—	—	8.774,5	8.774,5	- 13,9	8.760,6
—	—	- 5.517,7	- 32.719,9	- 32.719,9	- 288,0	- 33.007,9
—	—	—	—	56.936,0	7.480,6	64.416,6
—	—	- 5.517,7	- 32.719,9	24.216,1	7.192,6	31.408,7
—	—	—	—	- 53.392,7	- 3.739,2	- 57.131,9
—	—	—	—	498,6	- 325,4	173,2
—	- 111,7	—	- 111,7	- 111,7	—	- 111,7
37.541,1	- 324,8	13.412,4	30.265,7	1.259.340,7	82.100,1	1.341.440,8
—	—	—	7.451,7	7.451,7	- 138,4	7.313,3
—	—	—	747,9	747,9	—	747,9
—	—	—	- 39.604,1	- 39.604,1	—	- 39.604,1
—	—	- 41,4	- 41,4	- 2.949,2	- 658,8	- 3.608,0
—	—	—	8.038,0	8.038,0	34,6	8.072,6
—	—	- 41,4	- 23.407,9	- 26.315,7	- 762,6	- 27.078,3
—	—	—	—	- 33.653,7	4.854,2	- 28.799,5
—	—	- 41,4	- 23.407,9	- 59.969,4	4.091,6	- 55.877,8
—	—	—	—	- 53.390,0	- 4.321,7	- 57.711,7
—	—	—	—	63,4	- 88,4	- 25,0
—	—	—	—	1.790,1	—	1.790,1
—	- 6.001,4	—	- 6.001,4	- 6.001,4	—	- 6.001,4
37.541,1	- 6.326,2	13.371,0	856,4	1.141.833,4	81.781,6	1.223.615,0

Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz

Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2013

29. November 2013

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2013

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 29. November 2013



KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

ppp MMag. Wilfried Straßl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 96 AktG

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012/2013 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2012/2013 vier Sitzungen des Gesamtaufichtsrats und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich 2012/2013 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands durch die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht des Vorstands im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Festgehalten wird, dass gemäß § 243 b UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes besteht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2012/2013, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss 2012/2013, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Jahresabschluss zum 30.09.2013 samt Anhang, Lagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zu billigen und damit den Jahresabschluss 2012/2013 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung zu genehmigen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten Lagebericht des Vorstands und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2012/2013 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2012/2013 vom 01.10.2012 bis zum 30.09.2013 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Konzernabschluss zum 30.09.2013 samt Anhang, den Konzernlagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012/2013 der Dank ausgesprochen.

Linz, Dezember 2013

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende



Generaldirektor KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 29. November 2013

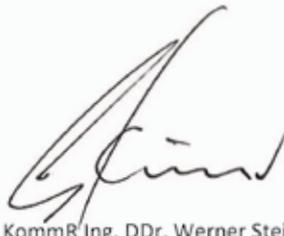
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner

Vorsitzender des Vorstandes

C.E.O.



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

Mitglied des Vorstandes

C.O.O.



Mag. Dr. Andreas Kolar

Mitglied des Vorstandes

C.F.O.

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Mag. Margit Lang, Mag. Gerald Seyr

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Fotos: Titel: Florian Stöllinger/Getty Images, Vorstandsfoto: Hermann Wakolbinger

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Dezember 2013

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Austria
www.energieag.at

ENERGIEAG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2012/2013**

Energie AG Oberösterreich

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013	2
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012/2013	15
BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2013	16
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012/2013	17
ORGANE DER GESELLSCHAFT (BEILAGE 1 ZUM ANHANG)	36
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BEILAGE 2 ZUM ANHANG)	38
ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN (BEILAGE 3 ZUM ANHANG)	40
ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSZUSCHÜSSE (BEILAGE 4 ZUM ANHANG)	42
BILANZ DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH ZUM 30.09.2013 GEMÄß § 8 ELWOG (BEILAGE 5 ZUM ANHANG)	43
BERICHTERSTATTUNG GEMÄß ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFTS- UND –ORGANISATIONSGESETZ 2010 (ELWOG), BGBl. I NR. 110/2010, IDf BGBl. I NR. 174/2013 (BEILAGE 6 ZUM ANHANG)	44
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEMÄß § 82 ABS 4 Z 3 BÖRSEG	45

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012/2013 der Energie AG Oberösterreich

Die Energie AG Oberösterreich ist die Holding des Energie AG-Konzerns. Der Energie AG-Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern mit den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser. Im Segment Energie zusammengefasst sind alle Wertschöpfungsstufen des Stromgeschäftes, die Geschäftsfelder Gas und Wärme, konzerninterne Servicegesellschaften und strategische Beteiligungen. Die Marktgebiete des Konzerns liegen in Österreich und weiteren Ländern Zentral- und Osteuropas.

Die Energie AG Oberösterreich nimmt die Holdingfunktion wahr und hält in ihrem Anlagevermögen den überwiegenden Teil der Assets des Stromgeschäftes und der konzerninternen Servicegesellschaften. Durch die enge Verknüpfung der Gesellschaft mit dem Gesamtkonzern wird im Folgenden primär die Konzernsicht berücksichtigt.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN¹

Während sich die Wirtschaft außerhalb Europas sehr heterogen entwickelt, ist in der EU ein Ende der Rezession sichtbar. Auch für die österreichische Wirtschaft wird in den kommenden Monaten eine Aufwärtstendenz erwartet.

Die Strukturreformen in den europäischen Krisenstaaten haben eine positive Wirkung gezeigt. In Italien und Spanien konnte der Abschwung verlangsamt werden und es kam zu einer Belebung der Wirtschaft in Deutschland, Frankreich und Portugal. Experten prognostizieren für das Jahr 2013 im Euroraum einen Rückgang des BIP zwischen - 0,5 % und - 0,4 % und für 2014 ein Wachstum von 1,0 % bis zu 1,2 %. Die positive weltwirtschaftliche Dynamik hat im Laufe des Jahres vor allem in den Industrieländern zugenommen. In den Schwellenländern verläuft die Wirtschaftsentwicklung hingegen gedämpft, obwohl diese Länder in den vergangenen Jahren die Expansion der Weltwirtschaft getragen haben.

Obwohl die Auftriebskräfte noch gering sind, scheint es, dass die österreichische Wirtschaft den unteren Konjunkturwendepunkt hinter sich gelassen hat. Die Verbesserung des internationalen Umfeldes und die Stimmungsindikatoren deuten auf eine moderate Erholung hin. Nachdem die Wirtschaftsleistung in Österreich im ersten Halbjahr 2013 noch stagnierte, ist in der zweiten Jahreshälfte eine Belebung absehbar. Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass die heimische Wirtschaft 2013 zwischen 0,4 % und 0,5 % und im Jahr 2014 um 1,6 % bis zu 1,8 % wachsen wird.

Für den Energie AG-Konzern ist neben Österreich auch die wirtschaftliche Entwicklung in Tschechien von wesentlicher Bedeutung. Für Tschechien wird ein BIP in der Bandbreite von -1,0 % und -0,4 % im Jahr 2013 und 1,5 % bis 2,0 % für 2014 prognostiziert.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rohenergiemärkte

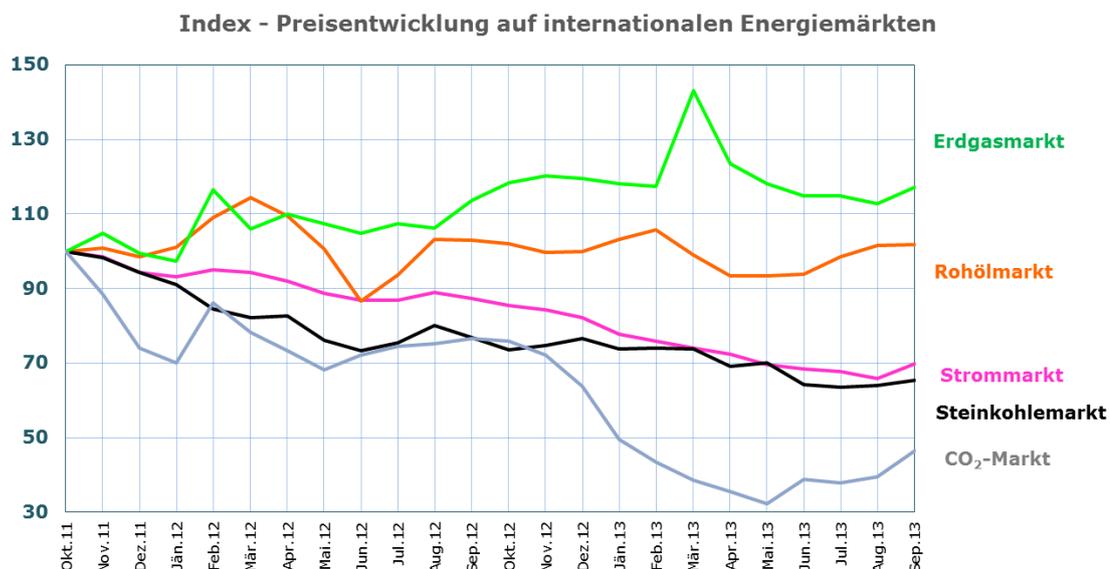
Europas Energiemärkte waren im Geschäftsjahr 2012/2013 von grundsätzlich unterschiedlichen Trendentwicklungen für die Öl- und Gasmärkte einerseits und die stromrelevanten Handelsmärkte andererseits geprägt.

¹ Quellen:

- European Commission, European Economic Forecast Autumn 2013, November 2013
- IHS (Institut für höhere Studien, Wien), Presseinformation, 02.10.2013
- IMF (International Monetary Fund), World Economic Outlook, October 2013
- WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Monatsbericht 09/2013

Die Öl- und Gasmärkte zeigten im Wesentlichen eine Seitwärtsbewegung auf hohem Preisniveau. Der durchschnittliche Rohölpreis am Spotmarkt für die Sorte Brent lag im Berichtsjahr bei USD 109,0 und damit rund 2,3 % unter dem Mittelwert des Vorjahres. Im Vergleich dazu erhöhten sich die Spotmarktpreise für Erdgas im Mittel um 12,9 %. Zu Geschäftsjahresende lag der Spotmarktpreis für Erdgas bei rund EUR 26,6/MWh und somit um 3,1 % höher als im Vorjahr.

Bei den Öl- und Gasmärkten spiegelten sich vor allem die hohe Nachfrage insbesondere auf den außereuropäischen Märkten und die Unsicherheiten auf den Handelsmärkten aufgrund der Unruhen im Nahen Osten wider.



Quelle: EEX, Reuters

Dem gegenüber zeigten der Stromhandel in Europa, aber auch stromrelevante Großhandelsmärkte, nämlich der Steinkohlemarkt und der CO₂-Zertifikatehandel, sinkende Preise. Die in Deutschland forcierte energiepolitische Wende sowie die gedämpfte Nachfrage waren wesentliche Treiber dieser Preisentwicklung.

Als Folge der sinkenden Nachfrage verzeichnete der Steinkohlehandel einen Preisrückgang gegenüber dem Vorjahr im Mittel um rund 17 %. Ende September 2013 notierten damit an der Rotterdamer Kohlehandelsbörse die Preise für API2-Kohle durchschnittlich bei USD 84,1/Tonne.

Besonders deutlich fiel der Preisverfall bei den CO₂-Emissionszertifikaten aus. Im Durchschnitt wurden Emissionsrechte für die NAP (Nationaler Allokationsplan) III-Periode um 36 % niedriger gehandelt als in der Geschäftsperiode des Vorjahres. In den letzten Monaten war ein leichter Preisanstieg auf rund EUR 5,0/Tonne CO₂ im September 2013 zu beobachten. Der Preisverfall ist im Wesentlichen auf geringere Emissionen im Energiesektor und Industriebereich zurückzuführen. Dies ist vor allem eine Folge der zunehmenden Verdrängung von fossiler Wärmekraftzeugung durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen, aber auch der gesunkenen Nachfrage im Industriesegment.

Der Stromhandelsmarkt stand wie schon im Vorjahr unter dem starken Einfluss der im Vormarsch begriffenen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Vor allem von Deutschland ausgehend verdrängen Wind- und Sonnenenergie zunehmend Wärmekraftwerke aus dem Stromhandelsmarkt. Aufgrund des unkontrollierten Kapazitätswachstums der regenerativen Erzeugungsanlagen folgte eine erhebliche Überkapazität, die allerdings nur zu einem Bruchteil als gesicherte Leistung verfügbar ist. Zum Ausgleich der starken Erzeugungsschwankungen der erneuerbaren Energiequellen und zur Sicherung der Stromversorgung sind daher weiterhin Wärmekraftwerke dringend erforderlich.

Infolge der steigenden Erzeugung aus erneuerbarer Energie dringen zunehmend ungesteuert Ökostrommengen in den Stromhandelsmarkt (Spotmarkt). Damit reduziert sich zusehends der Erzeugungsanteil aus konventionellen Kraftwerken, welche sich im Gegensatz zu den geförderten Stromerzeugungsanlagen am Strommarkt im Wettbewerb behaupten müssen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 lag das Preisniveau am Terminmarkt durchschnittlich bei EUR 41,3/MWh

und damit um rund 19 % niedriger als im Vorjahr. Die Preisentwicklung am Stromhandelsmarkt spiegelt damit immer weniger die generelle Preisentwicklung bei der Stromerzeugung wider. Steigende Anforderungen an den Ausgleichs- und Regelmarkt, aber auch wachsende Förderkosten für erneuerbare Energie bestimmen neben den Netzkosten zunehmend die Strombereitstellungskosten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2012/2013 fanden intensive Gespräche der österreichischen Stromnetzbetreiber mit der Regulierungsbehörde E-Control über objektive Verbesserungen im Regulierungssystem ab Beginn der nächsten – dritten - Regulierungsperiode (01.01.2014) statt. In verschiedenen Expertengruppen wurden zu den Themenbereichen Effizienzvergleich, Investitionen und Finanzierung, Qualitätsregulierung und Tarifstruktur auf sachlicher Basis Weiterentwicklungen diskutiert. Erst nach Ende des Berichtszeitraumes kam es zu einer Fixierung des zukünftigen Regulierungssystems.

Ebenso wie für die Stromnetze die Netzentgelte wurden auch für die Gasnetze mit der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 per 1.1.2013 die Systemnutzungstarife für das Jahr 2013 neu geregelt.

Das Geschäftsjahr 2012/2013 war durch eine intensive Diskussion über das Energieeffizienzpaket des Bundes geprägt. Letztlich kam es mangels einer politischen Einigung zu keinem Beschluss eines Bundesenergieeffizienzgesetzes. Angesichts der im Juni 2014 endenden Frist für die Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht wird die Diskussion fortgesetzt werden müssen.

Es wurde eine Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EIWOG) beschlossen, die am 08.08.2013 in Kraft getreten ist. Damit sollte vor allem eine Anpassung an die neu geschaffene Verwaltungsgerichtsbarkeit, die Umsetzung der REMIT-Bestimmungen (EU-Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts) sowie die Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Smart Metering erreicht werden.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Umfeld des langfristigen Trends der Rohstoffverteuerung und -verknappung gewinnt das Thema Ressourcen- und Sekundärrohstoffgewinnung auf nationaler und internationaler Ebene an Bedeutung. Der fortgeführte Imagewandel des Abfalls zur Ressource ergibt für die Zukunft weitere positive Impulse für die Abfall- und Recyclingwirtschaft. Demgegenüber stehen hoher Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck in stark fragmentierten Entsorgungsmärkten, stagnierende oder rückläufige Restmüllmengen durch steigende Mülltrennungsqualität der Haushalte und fortgeführte Rekommunalisierungstendenzen.

Die Entwicklung der Wertstoffpreise zeigte im Geschäftsjahr 2012/2013 ein relativ unverändertes Bild. Nach dem Preisrückgang im vergangenen Geschäftsjahr stabilisierten sich die Preise auf niedrigem Niveau, während das Mengenaufkommen stagnierend bzw. rückläufig war. Für die kommenden Monate kann im aktuellen konjunkturellen Umfeld eine Seitwärtsbewegung bei den Wertstoff- und Treibstoffpreisen sowie eine weiterhin angespannte Mengensituation erwartet werden.

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene stehen mit den Adaptierungen der Richtlinien über die öffentliche Auftragsvergabe, der Sektorenrichtlinie und mit der Einführung bzw. Erweiterung der Konzessionsrichtlinie auf neue Bereiche Änderungen im Vergaberecht an, die voraussichtlich Anfang Jänner 2014 in Kraft treten und die von den EU-Mitgliedsstaaten innerhalb von 3 Jahren umgesetzt werden müssen. Bislang waren auf EU-Ebene lediglich Baukonzessionen Gegenstand des Vergaberechts. Mit der geplanten Erfassung von Dienstleistungskonzessionen ab einem Auftragswert von EUR 5,0 Mio wären beispielsweise auch Konzessionsvergaben von öffentlichen Auftraggebern an Private im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft von den Regelungsinstrumenten erfasst worden.

Obgleich durch die neue Richtlinie die Autonomie der Entscheidungsträger für bzw. gegen Fremdvergaben niemals beschnitten werden sollte, wurde von Teilen der Politik, der Gewerk-

schaften und Bürgerinitiativen befürchtet, dass die neuen Bestimmungen einer Privatisierung insbesondere der Trinkwasserversorgung den Weg ebnen könnten. Aufgrund des massiven Widerstands der verschiedenen Interessensgruppen wurde daher beschlossen, Dienstleistungs- und Baukonzessionen in der Wasserwirtschaft sowie andere Bereiche von der Konzessionsrichtlinie vollständig auszunehmen.

Der überwiegende Umsatzanteil im Segment wird am tschechischen Wassermarkt erwirtschaftet. Dieser ist einerseits durch einen hohen Reinvestitionsbedarf in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur geprägt. Andererseits bedingen die geologischen Voraussetzungen vielfach die technisch aufwändigere Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser aus Oberflächengewässern. Die Einführung der EU-Qualitäts-Standards zieht insbesondere bei der Abwasserreinigung einen massiven Investitionsbedarf nach sich, dem durch Förderungen von Seiten des Staates und der EU einerseits und durch Privatisierungen ehemals staatlicher wasserwirtschaftlicher Unternehmen andererseits unter anderem in Form von Konzessions-Modellen begegnet wurde und wird. Rund 80 % des Marktes sind über Organisationsmodelle versorgt, an denen Private beteiligt sind. In den überwiegenden Fällen bleibt dabei das wasserwirtschaftliche Infrastrukturvermögen im kommunalen Besitz und wird von Privaten, die Know-How und zum Teil auch Kapital einbringen, betrieben. Durch die Ausschreibung von Konzessionen entsteht ein hohes Maß an Wettbewerb. Zudem sind in den staatlich festgelegten Grundsätzen der Preiskalkulation und den in Verbindung mit den EU-Förderungen implementierten Finanzmodellen Vorschriften enthalten, welche die Preisgestaltung regeln und kontrollieren.

In Österreich liegen Infrastruktur und Betrieb des wasserwirtschaftlichen Vermögens anders als in Tschechien überwiegend in kommunaler bzw. öffentlicher Hand. Angestoßen durch die politische Diskussion zur EU-Konzessionsrichtlinie wurde die kommunale Verantwortung für die Wasserversorgung als Teil der Daseinsvorsorge verfassungsrechtlich verankert. Konzessionsmodelle wie in Tschechien kommen in Österreich bislang nicht zur Anwendung.

In Slowenien werden abseits des bestehenden Dienstleistungsgeschäfts nach wie vor Möglichkeiten zu einem breiteren Engagement geprüft, wobei aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation unverändert schwierige Rahmenbedingungen herrschen.

Entwicklung Personalstand

Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften. Entsprechend IFRS 5 werden aufgegebene Geschäftsbereiche gesondert dargestellt.

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand für die fortgeführten Geschäftsbereiche im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2012/2013 4.602 Mitarbeiter (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2011/2012 (4.855 Mitarbeiter) rückläufig.

Zum Stichtag 30.09.2013 sind in den fortgeführten Geschäftsbereichen 4.581 Mitarbeiter (FTE) in vier Ländern für den Energie AG-Konzern tätig. In den aufgegebenen Geschäftsbereichen waren zum Stichtag 30.09.2013 2.863 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt.

Die Konzernmutter Energie AG Oberösterreich beschäftigte im Geschäftsjahr 2012/2013 durchschnittlich 96 Mitarbeiter (FTE), im Vorjahr 103 Mitarbeiter (FTE).

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde erneut ein Stufenpensionsmodell entwickelt, welches Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen ab Beendigung des Dienstverhältnisses bis zum Eintritt in die gesetzliche Pensionsversorgung garantiert. Für die daraus zum Bilanzstichtag resultierenden Verpflichtungen für 6 Dienstnehmer wurde im vorliegenden Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich bilanzielle Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen.

Die Energie AG sorgt dafür, dass konzernweit die bestehenden Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen eingehalten und notwendige Präventionsmaßnahmen getroffen werden.

Zweigniederlassung

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

	Einheit	2012/2013	2011/2012	Entwicklung
Umsatzerlöse	EUR Mio	356	352	1%
Betriebsergebnis (EBIT)	EUR Mio	8	62	-88%
EBIT-Marge	%	2,3 %	17,6 %	-87%
EGT	EUR Mio	-47	49	-195%
Bilanzsumme	EUR Mio	2.267	2.371	-4%
Eigenkapital	EUR Mio	826	918	-10%
Eigenkapitalquote	%	39,8 %	42,2 %	-6%
Cash flow aus dem operativen Bereich	EUR Mio	106	143	-26%

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 352 Mio) nur geringfügig um EUR 4 Mio oder 1 % auf EUR 356 Mio.

Den geringfügig gestiegenen Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen steht der erhöhte Materialaufwand vor allem aufgrund der Abwertung des Kohlevorrats im Kraftwerk Riedersbach (EUR 17 Mio) gegenüber. Die Abschreibungen stiegen um EUR 2 Mio und der Personalaufwand erhöhte sich um EUR 6 Mio, vor allem durch ein weiteres Stufenpensionsmodell sowie der Dotierung von Verpflichtungen gegenüber Belegschaft und Pensionisten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um EUR 36 Mio, im Wesentlichen durch Vorsorgen für die geplante Betriebschließung des Kohlekraftwerkes Riedersbach und weiterverrechnete Stufenpensionsaufwendungen im Rahmen des Betriebsführungsvertrages mit der Kraftwerke GmbH. Damit ist das EBIT, das sich auf EUR 8 Mio beläuft, gegenüber dem Vorjahr (EUR 62 Mio) um EUR 54 Mio (88 %) gesunken.

Die EBIT-Marge ist gegenüber dem Vorjahr von 17,6 % auf nunmehr 2,3 % gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis im Wesentlichen durch geringere Beteiligungserträge, durch eine Verlustübernahme in Höhe von EUR 38 Mio und durch Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 35 Mio (Vorjahr EUR 29 Mio) um EUR 41 Mio vermindert. Damit liegt das EGT des Geschäftsjahres 2012/2013 mit EUR -47 Mio um EUR 96 Mio oder 195 % unter dem des Vorjahres (EUR 49 Mio).

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr EUR 2.267 Mio (Vorjahr EUR 2.371 Mio) und ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 104 Mio gesunken (minus 4 %). Die Verminderung ist unter anderem auf die Ausschüttung im Geschäftsjahr 2012/2013, den Jahresfehlbetrag und die Beendigung der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion mit dem damit verbundenen Verkauf der US-Treasuries bzw. der Rückzahlung der Finanzierung zurückzuführen.

Das Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf EUR 826 Mio.

Die Eigenkapitalquote (bezogen auf Gesamtkapital abzüglich Investitionszuschüsse und Sonderposten für Emissionszertifikate) sank von 42,2 % auf 39,8 %.

Der Cash flow aus dem operativen Bereich liegt bei EUR 106 Mio (Vorjahr EUR 143 Mio). Die Verminderung resultiert vor allem aus dem Cash flow aus dem Ergebnis.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Der aktuelle positive Trend bei den Konjunkturindikatoren der Industrieländer spiegelt sich auch in einer Erholung der Finanz- und Kapitalmärkte wider. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie sich der erwartete Rückzug der Notenbanken von den milliardenschweren Liquiditätsprogrammen auf die Weltwirtschaft und Finanzmärkte auswirken wird. Die Energie AG Oberösterreich hält unverändert an ihrer bewährten Strategie einer äußerst konservativen Ausrichtung der Finanzierungs- und Veranlagungspolitik des Konzerns fest.

Aufrechterhaltung einer hohen finanziellen Flexibilität

Im Zuge der Konsolidierung und Straffung der Geschäftsaktivitäten des Energie AG-Konzerns konnte im Geschäftsjahr 2012/2013 der Stand der Finanzverbindlichkeiten um über EUR 300,0 Mio. wesentlich reduziert werden. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde ein variabel verzinstes Schuldscheindarlehen vorzeitig rückgeführt. Infolge der erfolgreichen Beendigung der Cross-Border-Leasing-Transaktion im April 2013 konnte eine weitere Reduktion der Fremdmittel erreicht werden.

Aufgrund des langfristig ausgeglichenen Tilgungsprofils ergibt sich ein größerer Refinanzierungsbedarf des Energie AG-Konzerns erst wieder im Geschäftsjahr 2015/2016.

Durch das Vorhalten einer ausreichenden Liquiditätsreserve wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns gewährleistet. Zum Stichtag standen dem Energie AG-Konzern liquide Mittel von EUR 60,6 Mio sowie marktfähige Wertpapiere von EUR 222,7 Mio zur Verfügung. Die nicht genutzten und somit jederzeit verfügbaren Kreditlinien von rund EUR 282,0 Mio unterstreichen die hohe finanzielle Flexibilität des Konzerns.

Top-Rating erneut bekräftigt

In einem schwierigen Marktumfeld ist ein starkes Rating der Garant für einen friktionslosen Zugang zu den nationalen und internationalen Bank- und Kapitalmarktfinanzierungen. Im Februar 2013 wurde durch Standard & Poor's erneut das sehr gute Kredit-Rating von A (Outlook stable) für die Energie AG Oberösterreich vergeben. Diese Bestätigung der hohen Bonität ist insofern beeindruckend, als der generelle Rating-Trend in der europäischen Versorger-Branche nach unten gerichtet ist.

Zentrale Konzernfinanzierung

Die konzerninterne Finanzierung wird über die Energie AG Group Treasury GmbH gesteuert. Per 30.09.2013 nahmen 31 Konzerngesellschaften am Konzern-Cash-Pooling teil. Langfristige konzerninterne Finanzierungen werden ebenfalls durch die Energie AG Group Treasury GmbH zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen an die Konzerngesellschaften ausgereicht.

Value Based Management

In der Energie AG Oberösterreich sind die Grundsätze des Value Based Management (VBM) in den Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Die nachhaltige Erhaltung des Unternehmenswertes sowie die Sicherung einer jährlichen kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer sind zentrale Ziele des Konzern-Managements.

Die primäre Kennzahl für die unterjährige operative Konzern-Steuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE). Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen in Form von Ergebnis- und Investitionsvorgaben auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche herunter gebrochen. Damit werden die Vorsteuergrößen für die Top-Konzernziele im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert. Zur Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen werden wertorientierte Kriterien und Methoden (bspw. projektspezifische Risikozuschläge) zur Priorisierung von Projekten herangezogen.

Die Mindestrenditeforderungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber für das investierte Vermögen (Capital Employed) werden von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abgeleitet und darauf aufbauend wird der gewichtete Kapitalkostensatz nach Steuern (Weighted Average Cost of Capital / WACC) ermittelt. Hierfür werden die einzelnen Kapitalkosten-Parameter der nicht-regulierten Geschäftsbereiche mit Hilfe von Peer-Groups marktorientiert ermittelt und in der Folge mittels Bottom-up-Verfahren für die einzelnen Segmente und den Gesamtkonzern berechnet. Zusätzlich fließen Länderrisikoprämien und landesspezifische Grenzsteuersätze in die Berechnung mit ein. Die regulierten Bereiche werden gemäß Vorgaben der Regulierungsbehörde einbezogen.

Berechnung der Kapitalkosten für den Energie AG-Konzern

Risikofreier Zinssatz	4,0%
Länderrisikoprämie	0,6%
Marktrisikoprämie	5,2%
Beta-Faktor	0,65
Eigenkapitalkosten nach Steuern	7,9%
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,1%
Steuersatz	23,9%
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9%
Eigenkapitalquote	52,7%
Fremdkapitalquote	47,3%
Kapitalkosten nach Steuern	6,0%

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 ergibt sich ein Konzern-WACC in Höhe von 6,0% (Vorjahr 6,5%). Diese Reduktion im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Berücksichtigung der regulierten niedrigen Kapitalkostensätze der Netzgesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 1,65 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres (4,9 %).

BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Veräußerung der Osteuropa-Aktivitäten der AVE wurde mit Kaufvertrag per 19.06.2013 fixiert. Nach dem Bilanzstichtag wurden seitens der Vertragspartner alle vereinbarten Vertragsbedingungen erfüllt und die notwendigen Genehmigungen erhalten. Mit dem Closing per 12.11.2013 konnte die Transaktion erfolgreich abgeschlossen werden.

Die E-Werk Wels AG hat betreffend ihrer Anteile an der OÖ. Ferngas AG mit am 27.09.2013 bei der Energie AG Oberösterreich eingegangenen Schreiben die Annahme der im Syndikatsvertrag fixierten Put Option erklärt. Dementsprechend übernimmt die Energie AG Oberösterreich per Aktienkaufvertrag, der am 28.10.2013 von der Energie AG und am 04.11.2013 von der E-Werk Wels AG rechtsgültig gefertigt wurde, 1.222.800 Stück Aktien der OÖ. Ferngas AG (3,5 % Anteil).

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Interne Kontrollsystem (IKS) des Konzerns ist in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen etabliert und wird in den wesentlichen Bereichen des Konzerns weiterhin verdichtet. Die erforderlichen Kontrollen sind in ihrem Design dem jeweiligen Risiko entsprechend konzipiert und werden durch die Konzernrevision regelmäßig auf ihre Effektivität und Effizienz geprüft. Kontrollhandbücher und Maßnahmenkataloge für die einzelnen Konzerngesellschaften unterliegen einer ständigen Aktualisierung. Durch klare Zuordnung der Verantwortlichkeiten und hohe Transparenz der Prozesse hat sich in den letzten Jahren im Konzern ein sehr gutes Kontrollbewusstsein entwickelt.

Zum Themenkreis IKS ist ein regelmäßiges Reporting an den Konzernvorstand eingerichtet und Reifegradlandkarten veranschaulichen den Status der aktuellen Entwicklungen. Ebenso wird dem Prüfungsausschuss entsprechend den Anforderungen des URÄG 2008 berichtet. Sämtliche Kontrollen und Maßnahmen sowie Testergebnisse werden IT-gestützt verwaltet und dokumen-

tiert. Die operative Umsetzung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen. Begleitendes Monitoring sichert den Erfolg.

Die gemäß EIWOG vorgegebene Gleichbehandlung aller Kunden der Netz Oberösterreich GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Netz GmbH) ist im internen Kontrollsystem berücksichtigt und wird durch den Gleichbehandlungsbeauftragten überwacht.

Das IKS als valider Bestandteil der Kontroll- und Steuerungsinstrumente ist Garant für gelebte Fehlervermeidungsstrategie und kann so den erwarteten Beitrag zur Sicherung des Konzernvermögens und zur Steigerung der Effizienz der Unternehmensprozesse leisten.

RISIKO- UND CHANCENLAGE

Die gesamte Energiewirtschaft und somit auch der Energie AG-Konzern ist mit einem zunehmenden Druck aus dem konjunkturellen und energiepolitischen Marktumfeld konfrontiert. Das Risikomanagement des Konzerns begegnet diesen Herausforderungen mit gezielten Maßnahmen zur Chancenoptimierung und Risikominimierung. Es ist etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems im Konzern und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bewertung der Risikopositionen fließt in strategische Entscheidungen mit ein und unterstützt das Investitionsmanagement.

Das zentrale Risikomanagement basiert auf einem operativen Risikomanagement in den dezentralen Geschäftsbereichen. Quartalsweise werden die Risiken und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst. Auf Konzernebene werden die gemeldeten Chancen und Risiken analysiert und als mögliche Abweichung zum Konzernergebnis vor Steuern zur Gesamtrisikoposition aggregiert.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Risikomanagement ist fixer Bestandteil der Aufsichtsratsberichtserstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet. Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungstichtagen sichergestellt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Energie

Ein großer Teil der Wertschöpfungskette des Energie AG-Konzerns ist schwankenden Marktpreisen ausgesetzt. Der geförderte Ausbau von erneuerbaren Energien setzt Wettbewerbs- und Marktmechanismen außer Kraft. So zeigten die Energiemärkte zum einen Öl- und Gaspreise mit einer Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau, zum anderen sinkende Preise am Stromhandelsmarkt. Das führte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/2013 zu weiteren Erzeugungsrückgängen.

Mit November 2012 trat die europäische Richtlinie zur Energie-Effizienz in Kraft. Darin werden Energieversorgungsunternehmen verpflichtet, von 2014 bis 2020 beim Absatz an den Endkunden jährlich Energie einzusparen. Die Nichterfüllung der Vorgaben zieht Strafzahlungen nach sich und erhöht dadurch die Risikoposition des Konzerns.

Die Emissionshandelsrichtlinie der EU wurde mit dem Emissionszertifikate-Gesetz aus 2011 in nationales Recht umgesetzt. Zertifikate müssen für die dritte Verpflichtungsperiode von 2013 bis 2020 im Rahmen von Auktionen erworben werden.

Entsorgung

Die Situation für das Segment Entsorgung bleibt im kompetitiven Wettbewerbsumfeld weiterhin herausfordernd. Die Entwicklung der Wertstoffpreise zeigte im Geschäftsjahr 2012/2013 ein relativ unverändertes Bild zum Vorjahr. Nach den Preisrückgängen im Geschäftsjahr 2011/2012 stabilisierten sich die Preise auf niedrigem Niveau, während das Mengenaufkommen stagnierend bzw. rückläufig war.

Die Gesellschaften des Segments Entsorgung in den Ländern Tschechien, Ungarn, Slowakei, Rumänien, Ukraine und Moldawien waren im Geschäftsjahr 2012/2013 Gegenstand eines strukturierten Veräußerungsprozesses. Dies hat die Einstufung und gesonderte Darstellung der CEE-Länder als Discontinued Operations nach IFRS 5 zur Folge. Für das Geschäft in Österreich und Südtirol wurde ein Evaluierungs- und Reorganisationsprojekt initiiert.

Wasser

Im Segment Wasser zeigte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die – trotz anstehender Konzessions-Ausschreibungen und der Forderung nach der Einführung eines zentralen Regulators für die tschechische Wasserwirtschaft – auch im kommenden Berichtszeitraum 2013/2014 weiter ausgebaut werden soll.

Politik und Recht

Neben den rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im Strom- und Gasnetz stellen auch wechselnde politische Voraussetzungen den Energie AG-Konzern vor große Herausforderungen.

Finanzen

Finanzinstrumente und Risikomanagement: siehe Anhang

Kontrahenten

Zur Begrenzung des Kontrahentenrisikos im Finanzbereich werden kurzfristig verfügbare Liquiditätsreserven sowie Festgelder risikooptimiert und kapitalerhaltend nur bei Finanzinstituten mit höchster Kreditwürdigkeit veranlagt. Durch systematisches Monitoring der Bonitäten der Geschäftspartner anhand von entsprechenden Frühwarnindikatoren wird durch das Energie AG Konzern-Treasury sichergestellt, dass interne Kontrahentenlimits rechtzeitig eingeschränkt bzw. angepasst werden. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Kontrahentenlimits erfolgt kurzfristig und regelmäßig.

Die konzerneigene Handelstochter Energie AG Oberösterreich Trading GmbH übernimmt für den Commodity-Bereich (Strom, Gas, Kohle und CO₂) die Steuerung der Transaktionsrisiken durch Sicherstellung von validen Prozessabläufen mit geeigneten Kontrollmechanismen.

Beteiligungen

Der Veräußerungsprozess der AVE CEE im Geschäftsjahr 2012/2013 ist ein wesentlicher Schritt zur Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Umsetzung sowie die bilanzielle Abbildung dieser Transaktion sind mit Risiken verbunden, die zum Teil das abgeschlossene Geschäftsjahr, aber auch noch kommende Berichtsperioden betreffen können.

Zur Abwicklung des Geschäfts hat der Energie AG-Konzern langfristige Verträge mit Partnern abgeschlossen. Geänderte Rahmenbedingungen haben zum Teil die Wirtschaftlichkeit dieser Verpflichtungen beeinflusst. Die Anpassung der Verträge reduziert diese Risiken zum Teil. Ebenso wurden aus heutiger Sicht notwendige bilanzielle Vorsorgen getroffen.

Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring von bestehenden Beteiligungen und eine Risiko-Prophylaxe durch Integration des Risikomanagements in den gesamten Projektzyklus.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und sonstige Infrastrukturanlagen

Naturereignisse wie Hochwasser, Sturm oder Lawinen können den ungeplanten Ausfall von Stromerzeugungs- oder -übertragungsanlagen zur Folge haben. Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen. Zur Risikominimierung wird weiter an der Verkabelung in Waldgebieten gearbeitet.

Chancen und Risiken für 2013/2014

Das Ergebnis des Energie AG-Konzerns wird im Wesentlichen durch energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen und mögliche Wertminderungen von Beteiligungsansätzen beeinflusst. Bei weiterhin hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten und hohem Wettbewerbs- und Regulierungsdruck bleiben auch die Risiken aus Anlagen- und Beteiligungswertminderungen weiter bestehen. Dennoch sind mit 30.09.2013 keine Risiken erkennbar, die singulär oder kumulativ betrachtet bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern haben könnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Energie AG-Konzern betreibt Forschung, Entwicklung und Innovation in zahlreichen konzerninternen Projekten und als kompetenter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen.

Der Schwerpunkt der konzerninternen Projekte liegt bei technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Innovationsprozessen. Daneben haben auch betriebswirtschaftliche Innovationen, gesellschaftspolitische Themen und Entwicklungen im Bereich Human Resources einen hohen Stellenwert.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation betragen im Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt EUR 3,2 Mio. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren 291 Mitarbeiter neben ihren laufenden Tagesaufgaben mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Forschung, Entwicklung und Innovation in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

- Die mit den Projekten „Power IT“ und „Power Saver“ gegründete Kooperation zwischen der Vertrieb KG und der Johannes-Kepler-Universität (JKU) Linz, Institut für Pervasive Computing, wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt und mündete im Start einer breit angelegten Feldstudie, bei der das theoretisch festgestellte Einsparpotential des jährlichen Haushaltsstromverbrauches von bis zu 17 % in einem Langtestversuch bei ca. 40 Familien evaluiert werden wird. Dabei wird sich zeigen, wie weit das in der Versuchsanordnung entwickelte System von benutzergetragenen Sensoren, einer zentralen Steuereinheit und einem zentralen Gateway-Node, der in Abhängigkeit von dem einzelnen Benutzerverhalten die notwendigen und geplanten Steuerkommandos setzen wird, die Anforderungen der wissenschaftlichen Herangehensweise sowie des Marktes erfüllen wird. Die Entwicklung dieses Energiemanagementsystems soll zu entsprechenden Steigerungen der Energieeffizienz führen. Damit wird für die Umsetzung des im laufenden Geschäftsjahr zu erwartenden österreichischen Energieeffizienzgesetzes ein marktfähiges Energieeffizienzprodukt zur Verfügung stehen.
- Im bereits seit mehreren Jahren bestehenden eService Portal wurde neu für jene Kunden, die mit einem fernauslesbaren Zähler (AMIS Smart Meter) ausgestattet sind, ein „Energiemanager“ angeboten; dies erfolgte bei der Vertrieb KG erstmals einzigartig in ganz Österreich. Damit besteht für den Kunden die Möglichkeit, dass individuelle Verbräuche dargestellt, analysiert und optimiert werden können. Dies erfolgt insofern, dass der Kunde seinen Verbrauch im Tagesablauf möglichst in jene Tageszeiten verlagern kann, die mit einem entsprechend attraktiven Preissignal ausgestattet sind.
- Als Weiterführung der nationalen und internationalen Forschungsk Kooperationen hat die Netz Oberösterreich GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Netz GmbH) mit namhaften europäischen Verteilernetzbetreibern das Forschungsprojekt IGREENGrid gestartet. Dabei liegt der Fokus auf der Skalier- und Übertragbarkeit der Netzdaten von den einzelnen Projektpartnern. Ziel dieses breit angelegten Feldtests sind technische und ökonomische Evaluierungen, die zum Vergleich von unterschiedlichen Ausführungen in den Partnerländern führen und so Lösungen ergeben, die europaweit kosteneffizient einsetzbar werden.
- Bei der Data GmbH wurde das EU-Projekt PIANO+ Impact weitergeführt. Hier wurden technische Möglichkeiten evaluiert und eine ausgewählte Option wird zur Marktreife weiterentwickelt, insbesondere für Breitbandlösungen der nächsten Generation. Ein besonderer Schwerpunkt lag bei der Entwicklung eines neuen Vorschubgerätes zur Einbringung von Minirohren in bestehende Leerrohrsysteme, um damit einen kostengünstigen Breitbandausbau zu ermöglichen.
- Die OÖ. Ferngas Netz GmbH errichtete erstmals in Österreich eine Versuchsanlage zur Produktion von Wasserstoff (H₂) und Einspeisung des Wasserstoffes in das Erdgasnetz. Eine neuerrichtete Photovoltaikanlage (10,3 kW_p) produziert elektrischen Strom, der überwiegend für die Elektrolyse von Wasser verwendet wird. Der dabei aus umweltfreundlichem Sonnenstrom erzeugte Wasserstoff wird in das lokale Erdgasnetz eingespeist und somit dem Erdgas beigemischt.
Damit sollen Erfahrungen im Zusammenspiel der Komponenten
 - volatiles Solarstromangebot
 - Elektrolyse

- Nutzung der Abwärme aus der Elektrolyse für die Vorwärmung der Erdgasdruckregelstation gesammelt werden.

Diese Forschungsanlage macht erneuerbare Energie speicherbar und transportfähig und ist mit dieser Konzeption einzigartig in Europa.

- Die AVE Österreich GmbH beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit der Gewinnung von Eisen- und Nichteisen-Metallen aus den Verbrennungsschlacken der thermischen Abfallverwertungsanlagen in Wels. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde gemeinsam mit einem oberösterreichischen Forschungsinstitut besondere Aufmerksamkeit auf das Bioleaching gelegt. Nach grundsätzlichen Analysen sollte dem Rohstoffpotential von Aschen und Schlacken und aus dem Bereich Recycling von Elektrogeräten mit der Gewinnung von Kupfer, Zink, Cobalt, Nickel, Gold und weiteren schwerlöslichen metallischen Verbindungen besonderes Augenmerk geschenkt werden. Es wurden für die o. a. Metalle umfangreiche Biolaugungsversuche im Labor- und Technikumsmaßstab durchgeführt und erfolgversprechende Rückgewinnungsergebnisse erzielt. Aufgrund des wissenschaftlichen Umfelds zu diesen speziellen Technologien und wegen der Komplexität der neu entstehenden Verfahren wird bis zur Entwicklung von gesamten großtechnisch und ökonomisch sinnvollen Verwertungsprozessen noch mehrere Jahre Grundlagen- und Anlagenforschung notwendig sein.
- Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das 25-jährige Betriebsjubiläum der ersten netzgekoppelten Photovoltaikanlage der Energie AG gefeiert. Dies wurde von der Fair Energy GmbH zum Anlass genommen, das Langzeitverhalten der dort installierten drei Fabrikate von Photovoltaikpaneelen genauestens zu analysieren. Es stellte sich heraus, dass lediglich bei einem Produkt eine signifikante Verringerung des Wirkungsgrades von ca. 20 % erkennbar ist; die beiden anderen Produkte weisen nur eine minimale Reduktion auf. Es hat sich gezeigt, dass das damals umgesetzte Konzept in der Langzeitbetrachtung jedenfalls als richtig und sinnvoll zu interpretieren ist. Zur Erweiterung dieser hochalpinen Forschungsanlage wurde ein weiteres Paneelfeld aus moderner österreichischer Fertigung installiert, diesmal mit geringerer Neigung. Damit sollen Erfahrungen gesammelt werden, welche Paneelneigung einerseits für die Stromerzeugung und andererseits für das notwendige selbstständige „Freischmelzen“ der Paneele in alpinen Lagen die günstigere Lösung darstellt. Damit wird gewährleistet, dass mit dieser alten/neuen Anlage auch weiterhin wissenschaftlich verwertbare Ergebnisse gewonnen werden können.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG UND AUSBLICK

Die Energiewirtschaft befindet sich in einem nachhaltigen intensiven Transformationsprozess, welcher bedingt durch den starken Ausbau erneuerbarer Energie zu Verwerfungen am Strommarkt geführt hat. Niederschlag finden diese Verwerfungen in niedrigen Großhandelspreisen und im Hinausdrängen der konventionellen Energie aus dem Markt, was dazu führt, dass Investitionen in konventionelle Stromerzeugungsanlagen aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr durchgeführt werden. Hinzu kommen geänderte Kundenbedürfnisse und der Wunsch nach Unabhängigkeit durch eigene Erzeugungsanlagen, welche die gesamte Energiebranche dazu veranlasst, ihre Strategien neu zu definieren.

Um den Energie AG-Konzern für diese vielfältigen Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten, wird in der Energie AG aktuell an einer strategischen Neuausrichtung gearbeitet und gleichzeitig die Positionierung nach Außen auf den Prüfstand gestellt. In einem ersten Schritt wurden Optimierungs- und Entwicklungsbereiche identifiziert. Das Ausschöpfen künftiger Marktpotenziale und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zur Erfüllung der weiterentwickelten Kundenwünsche werden ebenso wie konsequentes Kostenmanagement und weitere strukturelle Optimierungen Basis für abzuleitende Maßnahmen sein.

Festhalten wird die Energie AG weiterhin daran, sowohl in regulierten als auch in liberalisierten Märkten präsent zu sein. Diese Strategie hat sich bereits in der Vergangenheit insbesondere in volatilen Zeiten stabilisierend auf das Konzernergebnis ausgewirkt und wird auch in Zukunft eine der Prämissen für eine wieder profitable Entwicklung sein.

Maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige strategische Ausrichtung wird auch die veränderte Situation im Segment Entsorgung haben. In Folge der Fokussierung auf Aktivitäten in Österreich wird im Rahmen eines Projektes die strategische und organisatorische Neuausrichtung erarbeitet.

Unabhängig von den herausfordernden Rahmenbedingungen für den Energie AG-Konzern sind auch in Zukunft wesentliche strategische Leitplanken die Sicherung des Aktienwertes und das Halten eines starken A-Ratings, um auch weiterhin ein attraktiver Partner für Eigen- und Fremdkapitalgeber zu bleiben.

Der Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr im Segment Energie wird durch die angespannte Situation auf den Energiemärkten sowie regulatorische Vorgaben maßgeblich beeinflusst sein.

Im Geschäftsbereich Kraftwerke wird der Fokus daher weiterhin auf der Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerke und der Standortsicherung für zukünftige Produktionsanlagen liegen. Entscheidend für die Umsetzung neuer konventioneller Kraftwerksprojekte wird die Preisentwicklung und die damit verbundene wirtschaftliche Rentabilität von Projekten sein.

Im Bereich der neuen erneuerbaren Energien werden die Entwicklung von Windkraftprojekten und der Ausbau der Photovoltaik unter der Voraussetzung der entsprechenden Wirtschaftlichkeit weiter forciert.

Auch absatzseitig stehen Effizienzmaßnahmen im Mittelpunkt. Bis zum Sommer 2014 muss im Rahmen des Bundesenergieeffizienzgesetzes die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie realisiert werden. Ziel ist eine Einsparung in Höhe von 0,6 % des Energieabsatzes. Ein weiterer Vertriebschwerpunkt liegt im kommenden Geschäftsjahr auf der Intensivierung der Vertriebskanäle „Neue Medien“ und „Internet“.

Im Stromnetz werden im Geschäftsjahr 2013/2014 die veränderten regulatorischen Vorgaben umzusetzen sein. Das betrifft sowohl das Ergebnis der Kostenprüfung und die neuen Rahmenbedingungen für die Entgelt-Regulierung als auch die geänderten und neuen Vorgaben aus der ElWOG-Novelle und Verordnungen, die unter anderem eine Änderung der Allgemeinen Bedingungen für den Zugang zum Verteilernetz zur Folge haben werden.

Der Fokus im Projektgeschehen liegt auf den Großprojekten Stromversorgung Alm- und Kremstal, der Netzabstützung Jochenstein und der Verkabelung von durch Wald führenden Mittelspannungsfreileitungen.

Auch der Geschäftsbereich Gas wird im neuen Geschäftsjahr durch weitere regulatorische Vorgaben beeinflusst. Neben dem aktuellen Tarifermittlungsverfahren wird einerseits die neue Wechsellplattform zur Abwicklung des Versorgerwechsels bzw. für die An- und Abmeldung von Kunden eine wesentliche Rolle spielen und andererseits werden Verschärfungen im Gaswirtschaftsgesetz Anpassungen im Bereich Kundenservice notwendig machen.

Der Geschäftsbereich Wärme wird sich im neuen Geschäftsjahr aus der Slowakei zurückziehen. Die Verhandlungen mit potentiellen Käufern wurden bereits 2013 aufgenommen und der strategisch geplante Rückzug soll im Geschäftsjahr 2013/2014 abgeschlossen werden. Im Inland setzt der Geschäftsbereich Wärme neben der Gewinnung von Neukunden im bestehenden Versorgungsgebiet weiterhin auf seine Kernkompetenzen und die Festigung der erlangten Vorreiterrolle in der Wärmeerzeugung auf Basis erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie.

Im Segment Entsorgung bleibt die Situation weiterhin herausfordernd. Im Fokus der nächsten Monate steht die konsequente Umsetzung des bereits gestarteten Evaluierungs- und Reorganisationsprojekts für das Geschäft in Österreich.

Im Segment Wasser werden die im abgelaufenen Geschäftsjahr initiierten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung fortgeführt. Im Trink- und Abwasserbereich stehen im kommenden Geschäftsjahr einige Konzessions-Ausschreibungen an, auf die sich die Gesellschaften vorbereiten. In Österreich und Südbayern soll der Bereich Wasserlieferung am derzeitigen Niveau gehalten werden. Hierbei sind Verdichtungen im Umfeld der bestehenden Anlagen zu erwarten. Das Dienstleistungsgeschäft soll weiter entwickelt werden. In Slowenien gilt es, das Dienstleistungsgeschäft weiter zu stabilisieren und gleichzeitig den Betreibermarkt sorgfältig zu beobachten.

Aufgrund der herausfordernden Entwicklungen des Marktumfelds wird ein konzernweiter Schwerpunkt auch im kommenden Geschäftsjahr die konsequente Weiterführung der gestarteten Kostenmanagement- und Effizienzsteigerungsprogramme sein. Daneben werden im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung die Nutzung neuer Marktpotenziale untersucht sowie durch die Erarbeitung innovativer Geschäftsmodelle neue Ergebnisquellen erschlossen.

Linz, am 29. November 2013

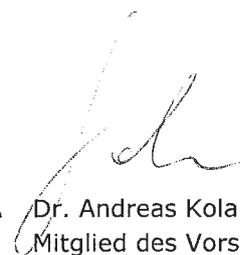
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



Kommr. Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung 2012/2013

	2012/2013	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	355.782.195,91	352.273
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	280.536,40	-1.146
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.734,66	7
4. Sonstige betriebliche Erträge	17.304.544,97	13.397
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-125.785.124,43	-106.579
6. Personalaufwand	-21.096.706,43	-14.908
7. Abschreibungen	-84.659.162,08	-82.188
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-134.059.825,68	-98.387
9. Zwischensumme aus 1 - 8 (Betriebsergebnis)	7.777.193,32	62.469
10. Erträge aus Beteiligungen	33.414.395,01	38.941
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 31.174.290,89 ; Vorjahr TEUR 36.489)</small>		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.172.779,49	13.321
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 7.086.125,43; Vorjahr TEUR 10.553)</small>		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.586.006,61	4.646
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 165.243,03; Vorjahr TEUR 261)</small>		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen .	860.474,37	1.028
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00; Vorjahr TEUR 108)</small>		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-74.903.721,48	-32.896
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 73.976.754,37; Vorjahr TEUR 32.879; davon aus Abschreibungen EUR 35.000.000,00; Vorjahr TEUR 29.000)</small>		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.450.498,49	-38.407
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.743.479,83; Vorjahr TEUR -20.711)</small>		
16. Zwischensumme aus 10 - 15 (Finanzergebnis)	-54.320.564,49	-13.367
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-46.543.371,17	49.102
18. Steuern vom Einkommen	3.230.058,23	-14.761
19. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-43.313.312,94	34.341
20. Auflösung unverteuerter Rücklagen	3.172.375,73	2.853
21. Auflösung von Gewinnrücklagen	93.330.983,81	16.196
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-2
23. Jahresgewinn	53.190.046,60	53.389
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	109.953,40	111
25. Bilanzgewinn	53.300.000,00	53.500

Bilanz zum 30. September 2013

	30. September 2013	Vorjahr
	EUR	TEUR
A K T I V A		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	80.537.646,98	74.280
II. Sachanlagen	856.406.326,25	854.632
III. Finanzanlagen	1.188.848.761,42	1.249.006
	2.125.792.734,65	2.177.918
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	38.001.568,83	62.243
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.167.603,39	60.660
III. Eigene Anteile	6.326.178,06	325
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.500.885,71	67.993
	139.996.235,99	191.222
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.693.689,69	2.023
	2.267.482.660,33	2.371.163

	30. September 2013	Vorjahr
	EUR	TEUR
P A S S I V A		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	89.000.000,00	89.000
II. Gebundene Kapitalrücklagen	207.000.000,00	207.000
III. Geleistete Einlagen zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung	1.790.100,00	0
IV. Rücklage für eigene Anteile	6.326.178,06	325
V. Gewinnrücklagen	468.883.655,67	568.216
VI. Bilanzgewinn	53.300.000,00	53.500
(davon Gewinnvortrag EUR 109.953,40; Vorjahr TEUR 111)		
	826.299.933,73	918.041
B. Unversteuerte Rücklagen		
	67.487.595,61	70.660
C. Investitionszuschüsse		
	17.031.025,01	18.240
D. Sonderposten für unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate		
	4.224.453,84	7.053
E. Rückstellungen		
	82.253.616,86	73.688
F. Verbindlichkeiten		
	1.210.810.279,40	1.179.495
G. Baukostenzuschüsse		
	57.021.524,05	67.083
H. Rechnungsabgrenzungsposten		
	2.354.231,83	36.903
	2.267.482.660,33	2.371.163

Haftungsverhältnisse	839.139.143,79	1.394.573
----------------------------	----------------	-----------

Anhang zum Jahresabschluss 2012/2013

I. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Die Energie AG Oberösterreich war in den Veranlagungsjahren 2005 bis einschließlich 2009 Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG 2010 kam es zur Auflösung dieser Unternehmensgruppe und die Energie AG Oberösterreich trat mit Antrag vom 30.06.2010 ab dem Veranlagungsjahr 2010 als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH (Gruppenträgerin) ein. Ein entsprechender Beitritt zur Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung der OÖ Landesholding GmbH wurde abgeschlossen. Durch die Auflösung der bisherigen Unternehmensgruppe kam es bei Gruppenmitgliedern, die noch nicht die 3-jährige Mindestbestandsdauer gemäß § 9 Abs 10 KStG erfüllt haben, zu einer Rückabwicklung. Im Zuge der Auflösung wurde kein Schlussausgleich vorgenommen, sondern die von Energie AG Oberösterreich übernommenen Verluste werden weiterhin evident gehalten und kürzen die Basis für zukünftige positive Steuerumlagen der Konzerngesellschaften.

Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt (Periodenabgrenzungsmethode):

Der Gruppenvertrag sieht vor, dass positive Steuerumlagen von Gruppenmitgliedern im Ausmaß von 25 % des zugerechneten positiven Einkommens angesetzt werden. Die dem Gruppenträger zugerechneten steuerlichen Verluste kürzen in den folgenden Geschäftsjahren die Basis der an den Gruppenträger zu vergütenden positiven Steuerumlage. Der Gruppenträger kann das zugewiesene negative Ergebnis jedoch endgültig dadurch übernehmen, indem eine negative Steuerumlage an die Konzerngesellschaft in Höhe von 97 % des Steueranteils des übernommenen negativen Einkommens bezahlt wird.

Von der in der Beitrittsvereinbarung zum Gruppenvertrag vorgesehenen Möglichkeit einer abweichenden Steuerumlagevereinbarung zwischen Energie AG Oberösterreich und ihren Konzerngesellschaften wurde Gebrauch gemacht und eine der obigen Verrechnungssystematik analoge Verrechnung auf Ebene der Energie AG Oberösterreich und der ihr untergeordneten Gruppenmitglieder geschlossen.

Die Energie AG Oberösterreich hat mit 01.10.2004 ein effektives Cash-Pooling eingeführt, um die Disposition der Bankkonten im Konzern, den konzernweiten Liquiditätsausgleich und die Durchführung des Zahlungsverkehrs im Konzern zu optimieren.

Die Energie AG Oberösterreich hat sich für 2 Poolingkreise entschieden und seit 01.10.2006 fungiert die Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Leitführer.

Per 30.09.2013 sind insgesamt 31 (Vorjahr 33) Gesellschaften in das Pooling eingebunden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskursen oder bei Vorliegen dauernder Wertminderung zum niedrigeren Börsenkurs bewertet.

Ausschüttungsgleiche Erträge thesaurierender Anteilscheine im Sinne von § 40 Abs 2 Z 1 InvFG eines Kapitalanlagefonds werden gemäß Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision KFS/RL 16 durch Aufstockung der Wertansätze der Anteilscheine erfasst.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren), zu niedrigeren Tageswerten oder zu Festwerten.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 62 Jahren für Frauen und Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen bzw. eines individuell früheren Pensionsalters, eines Rechnungszinssatzes von 3,50 % (Vorjahr 4,25 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) sowie einem Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 1,05 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 1,81 % bei 0 Dienstjahren) bis 0,00 % ab 41 Dienstjahren (Vorjahr 0,0 % ab 41 Dienstjahren). Für die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen wird die Korridormethode angewendet.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgelder erfolgt ebenfalls unter der Anwendung der „Projected-Unit-Credit“-Methode gemäß IAS 19 unter Anwendung der für die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen verwendeten Parameter. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurde ein Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 2,59 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 1,01 % bei 0 Dienstjahren) bis 0,00 % ab 41 Dienstjahren (Vorjahr 0,00 % ab 41 Dienstjahren).

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen, Stufenpension und Vorruhestand erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Berechnungstafeln Pagler-Pagler 2008, eines Rechnungszinssatzes von 3,50 % (Vorjahr 4,25 %) und eines Pensionstrends von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %).

Sonstige Rückstellungen werden dem Vorsichtsprinzip entsprechend gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden entsprechend dem Höchstwertprinzip bewertet.

Emissionszertifikate

Aufgrund der erwarteten Überdeckung von Zertifikaten ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 wird die Bilanzierung laut AFRAC-Stellungnahme in der Weise vorgenommen, dass unentgeltlich erhaltene Emissionszertifikate im Zeitpunkt ihres Erwerbes aktiviert und mit dem Marktwert zum Verfügungszeitpunkt bewertet werden. In gleicher Höhe wird ein passivischer Sonderposten angesetzt, der gemäß dem tatsächlichen CO²-Ausstoß aufgelöst wird. Die Bewertung der aktivierten Emissionszertifikate unterliegt dem strengen Niederstwertprinzip. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten wird nach Maßgabe des tatsächlichen CO²-Ausstoßes eine Rückstellung gebildet.

Ab dem Kalenderjahr 2013 erhält die Energie AG keine Gratiszuteilungen von Emissionszertifikaten.

Cross Border Leasing

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2000/2001 für das Stromübertragungs- und Verteilnetz und im Geschäftsjahr 2001/2002 für einen Teil des Kraftwerksparks sogenannte Cross Border Leasing-Transaktionen abgeschlossen. Dabei wurden das Stromnetz bzw. 14 Wasserkraftwerke über Trusts an US-Investoren vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wird als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion erfolgswirksam aufgelöst.

Die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel wurden – nach Abzug des Barwertvorteils – in Form von Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitrittsverträge) veranlagt und zur fristen- und währungskonformen Deckung der künftigen Raten aus der Rückvermietung verwendet.

Nach der Beendigung der Cross Border Lease-Transaktion für das Stromübertragungs- und Verteilnetz im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 die Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion beendet.

Im Zuge der Beendigung der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion wurden die im Anlagevermögen bilanzierten US-Treasuries verkauft. Aus dem Verkaufserlös wurde nach Abzug von Transaktionsaufwendungen die Finanzierung bei einem österreichischen Finanzinstitut abgedeckt.

Der in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltene Barwertvorteil wurde zur Gänze aufgelöst.

III. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Strom	171.984	170.326
Gas	34.226	34.327
Sonstige Umsatzerlöse	149.572	147.620
	355.782	352.273

In den Umsatzerlösen aus Stromlieferungen sind TEUR 17.160 (Vorjahr TEUR 20.452) aus diversen Förderbeiträgen enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, Erträge aus Lagerabfassungen von Konzernunternehmen, Pachtverrechnungen von Anlagevermögen sowie Mietverrechnungen an Konzernunternehmen.

Sonstige betriebliche Erträge

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	570	1.071
Übrige	16.734	12.326
	17.305	13.397

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen, Erträge aus Versicherungsentschädigungen, Erträge aus aktivierten Fertigungsleistungen, Erträge aus Weiterverrechnungen sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate korrespondierend zu Verbrauch und Abschreibung der Zertifikate.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Materialaufwand	125.476	106.185
Aufwendungen für bezogene Leistungen	310	394
	125.785	106.579

Bedeutendste Anteile der Position „Materialaufwand“ sind der Stromzukauf aus in der Energie AG Oberösterreich verbliebenen Stromlieferverträgen, der Gaseinsatz, der Primärenergieeinsatz, der Materialeinsatz für Lagerabfassungen von Konzernunternehmen sowie Fremdmaterial.

Im Geschäftsjahr erfolgte die absatzmarktorientierte Bewertung des Kohlevorrats des Kraftwerkes Riedersbach aufgrund der geplanten Schließung im Jahr 2016. Es wurde eine Abwertung des Kohlevorrats in Höhe von TEUR 17.400 vorgenommen.

Personalaufwand

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Löhne	3	2
Gehälter	10.489	10.503
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	490	474
Aufwendungen für Altersversorgung	3.759	1.293
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.948	1.998
Sonstige Sozialaufwendungen	4.407	638
	21.097	14.908

Die Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ beinhaltet Aufwendungen an Vorsorgekassen in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr TEUR 62).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhalten Aufwendungen für Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 44) sowie Aufwendungen für leitende Angestellte in Höhe von TEUR 44 (Vorjahr TEUR 44).

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 451 (Vorjahr TEUR 346) sowie Aufwendungen für leitende Angestellte in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR 109) enthalten.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse und Kredite vergeben.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 2.500 (Vorjahr TEUR 0) auf das Kraftwerk Biomasse Timelkam vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	193	183
Übrige	133.867	98.204
	134.060	98.387

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Fremdleistungen (überwiegend aus der Verrechnung von Betriebsführungsaufwendungen der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH), Aufwendungen aus innerkonzernaler Leistungsverrechnung, Aufwendungen für Verwaltung, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsprämien, Mietaufwendungen, Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sowie Zuweisungen zu Wertberichtigungen enthalten.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Berichtsjahr Vorsorgen für die Schließung des Kohlekraftwerkes Riedersbach in Höhe von TEUR 20.375 (Vorjahr TEUR 0).

Die Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen belaufen sich auf TEUR 757 (Vorjahr TEUR 1.372) und betreffen im Wesentlichen elektrische Anlagen.

Da der Abschlussprüfer der Gesellschaft auch Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Energie AG Oberösterreich, Linz, ist, in den die Gesellschaft (als vollkonsolidiertes Unternehmen) einbezogen wird, wird hinsichtlich der auf das Geschäftsjahr 2012/2013 entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf die entsprechenden Angaben im Konzernanhang dieser Gesellschaft verwiesen.

Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 33.414 (Vorjahr TEUR 38.941) sind TEUR 31.150 (Vorjahr TEUR 32.240) phasenkongruente Gewinnausschüttungen enthalten. Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich hat einen dokumentierten Beschluss gefasst, bei bestimmten Konzerngesellschaften phasenkongruent eine Dividende auszuschütten, die dazu führt, dass nach der Ausschüttung die jeweilige Gesellschaft über ein Eigenkapital in Höhe von rund 20 % der Bilanzsumme verfügt.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zinsen	1.090	3.393
Übrige Erträge	4.496	1.253
	5.586	4.646

Die übrigen Erträge enthalten die Auflösung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus der im Geschäftsjahr 2012/2013 beendeten US Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion.

Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	860	780
Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	248
	<u>860</u>	<u>1.028</u>

Aufwendungen aus Finanzanlagen

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Abschreibungen	36.120	32.571
Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren	834	0
Verlust aus dem Abgang von Ausleihungen	155	17
Verlustübernahme	37.795	308
	<u>74.904</u>	<u>32.896</u>

Die Abschreibungen betreffen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 35.000 (Vorjahr TEUR 29.000), Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr TEUR 592), Ausleihungen in Fremdwährung in Höhe von TEUR 1.099 (Vorjahr TEUR 720) sowie Anleihen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 2.259).

Die Aufwendungen aufgrund von Verlustübernahmevereinbarungen belaufen sich auf TEUR 37.795 (Vorjahr TEUR 308).

Steuern vom Einkommen

Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen führte zu einer Erhöhung der Körperschaftsteuer um TEUR 793 (Vorjahr TEUR 713).

Im Geschäftsjahr wurde ein latenter Steuerertrag im Ausmaß von TEUR 9.789 (Vorjahr TEUR 263) gebucht.

In den Steuern vom Einkommen sind im Geschäftsjahr 2012/2013 aperiodische Aufwendungen aus der Betriebsprüfung 2006-2009 in Höhe von TEUR 21 enthalten.

IV. Erläuterung zur Bilanz

Anlagevermögen

Die „Entwicklung des Anlagevermögens“ (Beilage 2 zum Anhang) zeigt neben der gesetzlich gebotenen Gliederung und der Jahresentwicklung auch die unternehmensspezifische Zusammensetzung des Anlagevermögens.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen neben Strombezugsrechten verschiedene EDV-Software, Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte, u.a.

Sachanlagen

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Jahr des Zugangs mit TEUR 378 (Vorjahr TEUR 411) voll abgeschrieben.

In den einzelnen Positionen „Grundstücke und Bauten“ sind Grundwerte im Ausmaß von TEUR 29.986 (Vorjahr TEUR 29.959) enthalten.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.044 (Vorjahr TEUR 2.106). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf TEUR 10.216 (Vorjahr TEUR 10.225).

Finanzanlagen

Eine Übersicht gibt Auskunft über die relevanten Daten zum 30.09.2013 jener Beteiligungen, deren Ausmaß mindestens 20 % beträgt.

	Gesellschafts- kapital	Anteil an der Gesellschaft		Eigenkapital der Gesell- schaft	Jahres- über- schuss/ -fehlbetrag
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen					
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz	730	100	730	5.551	450
Energie AG Oberösterreich Service-Beteiligungsverwaltungs-GmbH, Linz	35	100	35	338.210	9.095
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH, Linz	1.050	100	1.050	16.241	-1.554
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Linz	40	100	40	37.599	24.410
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH, Linz	150	100	150	42.930	-39.927
Energie AG Group Treasury GmbH, Linz	35	100	35	8.745	1.839
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH, Linz	500	100	500	41.832	9.020
Netz Oberösterreich GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Netz GmbH), Linz	5.000	100	5.000	59.614	4.116
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH, Linz	150	100	150	19.054	4.167
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH, Linz	150	100	150	10.850	-37.723
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, Linz	150	100	150	6.359	-4.031
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, Linz	35	100	35	621	-5.578
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH, Linz	35	100	35	1.673	204
Energie AG Oberösterreich Data GmbH, Linz	150	100	150	8.798	700
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH, Linz	35	100	35	702	-494
Energy IT Service GmbH, Linz	45	33,3	15	95	5
Energie Austria GmbH, Wien	70	100	70	44	-26
Cogeneration-Kraftwerke Oberösterreich GmbH, Linz	100	99,9	100	2)	2)

	Gesell- schafts- kapital	Anteil an der Gesellschaft		Eigen- kapital der Gesell- schaft	Jahres- über- schuss
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige Beteiligungen					
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr	3.400	50	1.700	13.429	336
LIWEST Kabelmedien GmbH, Linz	146	44	64	24.806	4.670

1) Werte per 31.12.2012

2) Anwendung der Schutzklausel § 241 Abs 2 Z 2 UGB

In den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 12 (Vorjahr TEUR 1.710) erfasst. Der Betrag der unterlassenen Zuschreibung beläuft sich bei den Wertpapieren im Berichtsjahr auf TEUR 165 (Vorjahr TEUR 111).

Auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr entfallen TEUR 87.671 (Vorjahr TEUR 70). TEUR 87.601 entfallen im Berichtsjahr auf die sich in Umsetzung befindliche Veräußerung der AVE-Beteiligungen in Zentral- und Osteuropa.

Zudem wurde im Zuge dieses Veräußerungsprozesses die Beteiligung an der AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH auf Werthaltigkeit geprüft. Die aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierende Abschreibung betrug TEUR 35.000.

Umlaufvermögen

Vorräte

	30.09.2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.454	60.976
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	1.548	1.267
	38.002	62.243

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Bilanzwert 30.09.2013	davon Restlaufzeit > 1Jahr	davon wechsel- mäßig verbrieft	aktivierte Antizipationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.452	0	0	0
Vorjahr	3.053	0	0	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	62.565	0	0	0
Vorjahr	41.393	0	0	0
3. Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	0	0	0	0
Vorjahr	16	0	0	0
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	13.150	26	0	5.483
Vorjahr	16.198	33	0	5.102
	77.167	26	0	5.483
Vorjahr	60.660	33	0	5.102

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 62.565 (Vorjahr TEUR 41.393) betreffen mit TEUR 13.345 (Vorjahr TEUR 11.984) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 5.830 (Vorjahr TEUR 234) Finanzforderungen, mit TEUR 34.789 (Vorjahr TEUR 37.624) sonstige Forderungen, mit TEUR 13.395 (Vorjahr TEUR 0) Forderungen aus der positiven Steuerumlage, mit TEUR 4.756 (Vorjahr TEUR 8.356) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 38 (Vorjahr TEUR 93) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen in Höhe von TEUR 16, im Vorjahr zur Gänze Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgte die Rückgabe von 219.307 Stück Emissionszertifikaten aus dem zugekauften Zertifikatsbestand.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der CO₂-Gratiszertifikate belaufen sich auf TEUR 6.946. Zum Bilanzstichtag betrug der Kurswert der CO₂-Zertifikate EUR 5,02, somit beträgt zum 30.09.2013 der Gesamtwert der Gratiszertifikate TEUR 4.848.

Der Buchwert der erworbenen CO₂-Zertifikate beläuft sich zum 30.09.2013 auf TEUR 1.278.

Eigene Anteile

Die unentgeltlich vom Land Oberösterreich als Gesellschafterzuschuss im Geschäftsjahr 2006/2007 übertragenen Aktien wurden im Ausmaß von TEUR 7.879 im Rahmen der Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells von einem definierten Mitarbeiterkreis des Energie AG Oberösterreich-Konzerns begünstigt erworben. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft Aktien im Ausmaß von TEUR 6.326 (Vorjahr TEUR 325) von ausgeschiedenen Mitarbeitern, sowie von Mitarbeitern, die nach Ablauf der fünfjährigen Behaltfrist von der Möglichkeit der Veräußerung der Mitarbeiteraktien Gebrauch machten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Das als Geldbeschaffungskosten aktivierte Disagio und die Begebungskostenanteile für Anleihen und Kredite werden entsprechend der Laufzeit dieser Anleihen abgeschrieben.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 89.000.000,00 und ist zerlegt in 89.000.000 Stückaktien (davon 88.600.000 Stück Stammaktien und 400.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00, obwohl sämtliche Stammaktien als auch sämtliche Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auf Namen lauten.

In der Hauptversammlung vom 03.07.2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 159 Abs 3 AktG während einer Geltungsdauer von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 2.800 durch Ausgabe von auf Inhaber lautende Stückaktien in der Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise wurde in den vergangenen Jahren von diesem Recht nicht Gebrauch gemacht.

Nachdem diese 5 Jahres-Frist am 08.07.2013 abgelaufen wäre, wurde in der ordentlichen Hauptversammlung der Energie AG vom 20.12.2012 der Beschluss der Hauptversammlung vom 03.07.2008 aufgehoben und wieder neu gefasst, damit die 5 Jahres-Frist zur Ausgabe von weiteren Tranchen erneut gesichert ist.

Zusätzlich wurde nach Ausverhandlung der Detailkonditionen zwischen dem Vorstand der Energie AG Oberösterreich, der Energie AG Belegschaft Privatstiftung sowie dem Betriebsrat – in der Hauptversammlung vom 20.12.2012 die teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals in Form einer Jubiläumstranche (vergünstigter Kauf von Aktien anlässlich des 120-Jahr-Jubiläums) genehmigt. In der Jubiläumstranche wurden 87.750 Stück auf Namen lautende Stückaktien gezeichnet und das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 87.750,00 erhöht. Die Erhöhung wurde am 29.10.2013 im Firmenbuch eingetragen.

Gebundene Rücklagen sind im gesetzlich vorgesehenen Ausmaß vorhanden.

Kapitalrücklagen

Bei der Rücklage handelt es sich um eine gebundene Kapitalrücklage.

Die gebundene Kapitalrücklage deckt im Ausmaß von EUR 900.000,00 die notwendige gesetzliche Rücklage.

Geleistete Einlagen zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung

Auf Grundlage der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung von 20.12.2012 wurde das Grundkapital durch die Ausgabe von 87.750 Stück auf Namen lautende Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Rahmen einer Jubiläumstranche um EUR 87.750,00 erhöht. Im Zuge der Kapitalerhöhung wurde ein Agio in Höhe von EUR 1.702.350,00 geleistet, wobei EUR 1.433.835,00 von den Mitarbeitern eingezahlt und EUR 268.515,00 von der Energie AG Oberösterreich getragen wurden. Die Einzahlung der Kapitalerhöhung und des Agios erfolgten noch vor dem Bilanzstichtag, die Kapitalerhöhung wurde allerdings erst mit Eintragung im Firmenbuch am 29.10.2013 wirksam, sodass die eingezahlten Beträge zum Bilanzstichtag in einem gesonderten Posten ausgewiesen werden.

Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile erhöhte sich im Ausmaß der erworbenen Aktien.

Gewinnrücklagen

	30.09.2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Gesetzliche Rücklage	8.000	8.000
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	460.884	560.216
	468.884	568.216

Den freien Rücklagen wurden im Geschäftsjahr TEUR 0 (Vorjahr TEUR 2) zugeführt (aus übertragenen Investitionsfreibeträgen) und TEUR 93.331 (Vorjahr TEUR 16.196) aufgelöst.

Unversteuerte Rücklagen

Die „Entwicklung der unversteuerten Rücklagen“ (Beilage 3 zum Anhang) zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Investitionszuschüsse

Die „Entwicklung der Investitionszuschüsse“ (Beilage 4 zum Anhang) zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Rückstellungen

	30.09.2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.347	2.304
2. Rückstellungen für Pensionen	7.035	6.370
3. Steuerrückstellungen	53.621	57.238
(davon latente Steuern TEUR 36.531; Vorjahr TEUR 46.320)		
4. Sonstige Rückstellungen	19.250	7.776
	82.254	73.688

Die den Korridor (10 % der DBO) übersteigenden Verluste werden verteilt auf die nach der DBO kapitalgewichtete Restarbeitszeit amortisiert.

Aufgrund der Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19 entwickelten sich die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wie folgt:

	30.09.2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
DBO 30.09.2013	3.700	3.423
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	-1.353	-1.119
Abfertigungsrückstellung 30.09.2013 (Bilanzwert)	2.347	2.304
DBO 30.09.2013	21.965	19.411
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	-6.030	-4.057
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-8.900	-8.984
Pensionsrückstellung 30.09.2013 (Bilanzwert)	7.035	6.370

Das in der Berechnung berücksichtigte Planvermögen wurde an die Valida Pensions AG ausgelagert.

Steuerrückstellungen

Der Ermittlung der latenten Steuerrückstellungen liegt der zum Bilanzstichtag geltende Steuersatz von 25 % zugrunde. Unterschiedsbeträge zwischen Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Unternehmensbilanz enthalten nur dann latente Steuern, wenn sie zeitlich begrenzt sind. Für Unterschiedsbeträge die bestehen bleiben, wird von einer gültigen Steuerrelevanz ausgegangen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden gegeneinander aufgerechnet.

Für beim Gruppenträger bereits verwertete steuerliche Verluste von Gruppenmitgliedern besteht eine Rückstellung für Nachversteuerung in Höhe von TEUR 17.090 (Vorjahr TEUR 10.919).

Die Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von TEUR 36.531 (Vorjahr TEUR 46.320) sind langfristig.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus potenziellen Kaufpreiszahlungen aufgrund zum Bilanzstichtag ausstehender rechtlicher Genehmigungen sowie aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (Stufenpension, Jubiläumsgeld, Vorruhestand), aus ungewissen Verbindlichkeiten wie u.a. Schließungskosten des Kohlekraftwerkes Riedersbach und aus Verpflichtungen aus den abzugebenden Emissionszertifikaten.

Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen werden in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, bestimmte Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (nicht verbrauchte Urlaube, Abgrenzung Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss, Prämien u.a.) sind in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Verbindlichkeiten

	Bilanzwert 30.09.2013	davon Rest laufzeit < 1 Jahr	davon Rest laufzeit 1 - 5 Jahre	davon Rest laufzeit > 5 Jahre	dinglich gesichert	Art der Sicherung	davon passivierte Antizipationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
1. Anleihen	300.001	1	0	300.000	0		0
Vorjahr	300.001	1	0	300.000	0		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.332	2.779	285	32.267	0		0
Vorjahr	140.403	31.046	292	109.065	0		0
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0	0		0
Vorjahr	39	39	0	0	0		0
4. Verbindlichkeiten aus Liefere- rungen und Leistungen	19.258	19.258	0	0	0		0
Vorjahr	19.566	18.726	840	0	0		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	799.443	633.943	165.500	0	0		0
Vorjahr	660.890	360.890	134.500	165.500	0		0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ...	10.121	10.121	0	0	0		0
Vorjahr	7.461	7.461	0	0	0		0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	46.655	41.724	1.400	3.531	5	Hypothek	19.137
Vorjahr	51.135	46.709	1.392	3.034	6	Hypothek	24.966
	1.210.810	707.827	167.185	335.798	5		19.137
Vorjahr	1.179.495	464.872	137.024	577.599	6		24.966

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 799.443 (Vorjahr TEUR 660.890) betreffen mit TEUR 7.632 (Vorjahr TEUR 4.832) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 724.824 (Vorjahr TEUR 643.522) Finanzverbindlichkeiten, mit TEUR 73.359 (Vorjahr TEUR 21.640) sonstige Verbindlichkeiten, mit TEUR 6.372 (Vorjahr TEUR 8.885) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 0 (Vorjahr TEUR 219) sonstige Forderungen. In den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 724.824 sind TEUR 37.723 aus der einmaligen Verlustübernahme von der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, im Gesamtausmaß von TEUR 10.121 (Vorjahr TEUR 7.461) betreffen zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die wesentlichsten Teile der sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten mit TEUR 21.791 (Vorjahr TEUR 20.822), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 527 (Vorjahr TEUR 988), ausstehende Zinsenbelastungen mit TEUR 15.348 (Vorjahr TEUR 15.011) sowie Verbindlichkeiten aus Besicherungsanhängen im Rahmen von finanzwirtschaftlichen Absicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr TEUR 5.440).

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die **derivativen Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Kontraktwert	Laufzeit	Zeitwert		Buchwert	Bilanzposten
			positiv	negativ		
			TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsswap Anleihe (Fixzinsempfänger)	EUR 100 Mio	2025	5.675	0	0	-
Vorjahr	EUR 100 Mio	2025	6.192	0	0	-
Zinsswap Darlehen (Fixzinsezahler)	EUR 244 Mio	2028	0	21.111	0	-
Vorjahr	EUR 244 Mio	2028	0	27.471	0	-

Für die teilweise Absicherung, der bei den Anleihen und Darlehen bestehenden Zinsänderungsrisiken, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht bilanziert sind.

Die Bewertung der Swaps ist das Resultat der Diskontierung der zukünftigen Cash flows (Barwertmethode) unter Zugrundelegung einer erwarteten Zinskurve vom 30.09.2013. Die Bereitstellung der Zinskurve erfolgt durch eine vom Handel des jeweiligen Kreditinstitutes unabhängige Abteilung.

Die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig einem Effektivitätstest unterzogen, um Aussagen über die kompensierende Wirkung und damit die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zu erhalten.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Stromkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 erfolgt die Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen im Zuge von neuen Stromanschlüssen durch die Netz Oberösterreich GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Netz GmbH).

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten das auf die Laufzeit begebener Anleihen und Kredite verteilte Aufgeld sowie Ertragsabgrenzungen vereinnahmter Beträge.

Im Geschäftsjahr wurde der verbleibende Barwertvorteil mit Beendigung der US Cross Border Lease-Transaktion aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

	30.09.2013	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Vorjahr	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Haftungen aus Wechsel	2.000	2.000	2.000	2.000
Garantien	837.139	797.764	715.596	670.971
Cross Border Lease	0	0	676.977	0
	839.139	799.764	1.394.573	672.971

Die Garantien betreffen Haftungsübernahmen für Kredite, die verbundenen Unternehmen der Energie AG von verschiedenen Kreditinstituten eingeräumt wurden. Für Energiehandelsgeschäfte der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH wurden gegenüber den Handelspartnern Garantie- und Patronatserklärungen abgegeben. Die Energie AG verpflichtete sich in Form einer Garantieerklärung zur Sicherstellung der jeweiligen im Rahmen des konzerninternen Cash-Poolings entstehenden Forderungen des Pool-Leitführers Energie AG Group Treasury GmbH und der Poolteilnehmer.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Rahmenvertrag vom 29.06.2008 hat sich die Gesellschaft gemeinsam mit der Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste, Linz, verpflichtet Bilanzverluste der ENAMO GmbH, Linz, jeweils zur Gänze abzudecken, soweit dies zur Erhaltung eines buchmäßigen Eigenkapitals in Höhe von TEUR 8.000 erforderlich ist.

Aus diesem Titel resultiert im laufenden Geschäftsjahr eine Verlustübernahme in Höhe von TEUR 72 (Vorjahr TEUR 308).

Mit Verlustabdeckungsvereinbarung vom 24.09.2013 hat sich die Energie AG Oberösterreich verpflichtet, den Jahresverlust der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH für das Geschäftsjahr 2012/2013 im Ausmaß von 100 % einmalig abzudecken. Der übernommene Verlust beträgt TEUR 37.723.

Organe, Arbeitnehmer

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat betragen:

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Vorstand	813	1.001
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	856	842
Aufsichtsrat	125	113

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich tätig:

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Angestellte	96	103

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (Beilage 1 zum Anhang).

Unbundling

Die Energie AG hat neben dem bereits bestehenden funktionalen und buchhalterischen Unbundling im Geschäftsjahr 2006/2007 durch die Errichtung von rechtlich selbständigen Gesellschaften das Erfordernis der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung (rechtliches Unbundling) umgesetzt.

Gemäß § 8 Abs 3 EIWOG werden folgende ausweispflichtige Geschäfte mit verbundenen Unternehmen getätigt:

Bewirtschaftung Strom- und Gas Assets,	Energie AG OÖ Trading GmbH
Handelsdienstleistungen	Energie AG OÖ Kraftwerke GmbH
Betriebsführung, technische Dienstleistungen	Energie AG OÖ Vertrieb GmbH & Co KG
Strombezug	Netz OÖ GmbH (vormals: Energie AG OÖ Netz GmbH)
Netzdienstleistungen	Energie AG OÖ Wärme GmbH
Wärmelieferungen	AVE Österreich GmbH
Brennstoffbezug	Energie AG OÖ Fair Energy GmbH
Energiedienstleistungen,	Energie AG OÖ Data GmbH
technische Dienstleistungen	Energie AG OÖ Business Services GmbH
Daten/Telekommunikation	Energie AG OÖ Personalmanagement GmbH
Wirtschaftliche/rechtliche Dienstleistungen	
Personalwirtschaftliche Dienstleistungen	

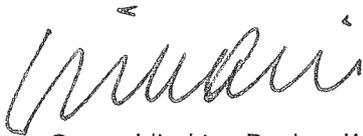
Assets, Holdingdienstleistungen

Energie AG OÖ Vertrieb GmbH & Co KG,
Netz OÖ GmbH (vormals: Energie AG
OÖ Netz GmbH), Energie AG OÖ Wärme
GmbH, Energie AG OÖ Kraftwerke GmbH,
Energie AG OÖ Data GmbH, Energie AG OÖ
Trading GmbH, Energie AG OÖ Business
Services GmbH, Energie AG OÖ Tech
Services GmbH, Cogeneration-Kraftwerke
Management OÖ GmbH, AVE Energie AG OÖ
Umwelt GmbH

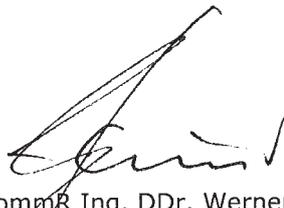
Die Aufteilung der Bilanz zum 30.09.2013 auf die Bereiche Stromerzeugung und Stromhandel, Stromvertrieb und sonstige Tätigkeiten (Beilage 5 zum Anhang) entsprechend den in Beilage 6 zum Anhang beschriebenen Aufteilungsgrundsätzen, dient dem Nachweis der Kapitalstruktur im Rahmen der Kostenprüfung der Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft.

Linz, am 29. November 2013

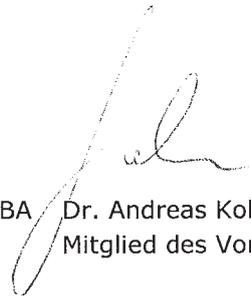
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KomR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Organe der Gesellschaft (Beilage 1 zum Anhang)

AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Gerhard Falch	Kommerzialrat, Generaldirektor, Vorsitzender, Ranshofen
Mag. Dr. Hermann Kepplinger	Finanzdirektor, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Mag. Dr. Ludwig Scharinger	Kommerzialrat, Generaldirektor a.D., 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz (bis 20.12.2012)
Dr. Heinrich Schaller	Generaldirektor, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz (seit 20.12.2012)
Mag. Alois Froschauer	Kommerzialrat, Generaldirektor, Linz
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Kommerzialrat, Generaldirektor, Linz
Mag. Anna-Maria Hochhauser	Generalsekretärin, Wien
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner	Vorstandsdirektorin, Linz
Dr. Manfred Klicnik	Rechtsanwalt, Linz
Dr. Ruperta Lichtenecker	Abgeordnete zum Nationalrat, Linz
Dr. Maria Theresia Niss, MBA	Vorstandsdirektorin, Laakirchen
Mag. Dr. Manfred Polzer	Geschäftsführer, Direktor, Linz
Viktor Sigl	Landtagspräsident, Kommerzialrat, Linz
Mag. Dr. Michael Strugl, MBA	Landesrat, Linz
Dr. Bruno Wallnöfer	Vorstandsvorsitzender, Innsbruck
Vom Betriebsrat entsandt:	
Ing. Robert Gierlinger, MSc	Betriebsratsvorsitzender, Neustift i.M. (ab 01.07.2013)
Manfred Harringer	Betriebsratsvorsitzender, Linz
Isidor Hofbauer	Betriebsratsvorsitzender, St. Radegund
Ing. Peter Neißl, MBA MSc	Betriebsratsvorsitzender, Hartkirchen
Ing. Bernhard Steiner	Vorsitzender der Konzernvertretung, Ottensheim
Gerhard Störinger	Zentralbetriebsratsvorsitzender, Zell am Pettenfirst
Egon Thalmair	Zentralbetriebsratsobmann, Ampflwang
Mag. (FH) Daniela Wöhrenschimmel	Betriebsratsvorsitzende, Wels (bis 30.06.2013)

VORSTAND

Dkfm. Dr. Leo Windtner

Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands,
St. Florian

Mag. Dr. Andreas Kolar

Vorstandsdirektor, Steyr

Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA

Kommerzialrat, Vorstandsdirektor, Kirchsschlag

Entwicklung des Anlagevermögens (Beilage 2 zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert	Buchwert 30.09.2013	Buchwert Vorjahr	Abschreibungen im Geschäftsjahr
	Stand 01.10.2012	Zugänge 2012/13	Abgänge 2012/13	Umbuchungen 2012/13	Stand 30.09.2013				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Strombezugsrechte	196.477.657,71	9.067.803,63	0,00	0,00	205.545.461,34	163.555.433,11	41.990.028,23	37.421.211,33	4.498.986,73
2. Andere Rechte	74.495.661,07	3.698.810,89	955.587,08	22.009,56	77.260.894,44	38.713.275,69	38.547.618,75	36.858.711,39	1.880.647,81
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	270.973.318,78	12.766.614,52	955.587,08	22.009,56	282.806.355,78	202.268.708,80	80.537.646,98	74.279.922,72	6.379.634,54
II. Sachanlagen									
1. Elektrizitätsanlagen									
1. 1 Kraftwerksanlagen									
Grundstücke und Bauten	408.575.086,09	154.444,46	401,76	0,00	408.729.128,79	312.602.501,18	96.126.627,61	102.629.507,84	6.656.922,93
Technische Anlagen und Maschinen	544.700.126,17	1.923.387,51	2.255.421,25	1.549.192,12	545.917.284,55	512.207.312,96	33.709.971,59	38.772.710,88	8.524.209,78
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.283.073,73	7.098.473,87	0,00	-1.549.192,12	18.832.355,48	0,00	18.832.355,48	13.283.073,73	0,00
Summe Kraftwerksanlagen	966.558.285,99	9.176.305,84	2.255.823,01	0,00	973.478.768,82	824.809.814,14	148.668.954,68	154.685.292,45	15.181.132,71
1. 2 Umspann- und Verteilungsanlagen									
Grundstücke und Bauten	130.176.236,71	831.200,73	439.762,34	800.174,25	131.367.849,35	98.853.091,21	32.514.758,14	33.239.414,09	2.304.172,83
Technische Anlagen und Maschinen	499.088.765,03	13.025.962,16	9.516.359,38	1.650.024,57	504.248.392,38	357.921.488,67	146.326.903,71	147.142.656,20	14.685.658,61
Leitungen	1.036.530.261,64	41.591.618,37	5.620.463,67	7.596.763,07	1.080.098.179,41	698.700.022,40	381.398.157,01	364.742.066,61	32.186.489,34
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	12.134.899,01	5.560.080,93	8.562,80	-10.061.438,47	7.624.978,67	0,00	7.624.978,67	12.134.899,01	0,00
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	1.677.930.162,39	61.008.862,19	15.585.148,19	-14.476,58	1.723.339.399,81	1.155.474.602,28	567.864.797,53	557.259.035,91	49.176.320,78
Summe Elektrizitätsanlagen	2.644.488.448,38	70.185.168,03	17.840.971,20	-14.476,58	2.696.818.168,63	1.980.284.416,42	716.533.752,21	711.944.328,36	64.357.453,49

2. Fernwärmeanlagen										
Grundstücke und Bauten	2.263.542,13	0,00	0,00	0,00	2.263.542,13	1.626.804,80	636.737,33	666.515,39	29.778,06	
Technische Anlagen										
und Maschinen	17.275.848,98	146.761,90	0,00	0,00	17.422.610,88	12.773.609,69	4.649.001,19	4.905.790,86	403.551,57	
Leitungen	361.189,34	0,00	0,00	0,00	361.189,34	361.189,34	0,00	0,00	0,00	
Summe Fernwärmeanlagen	19.900.580,45	146.761,90	0,00	0,00	20.047.342,35	14.761.603,83	5.285.738,52	5.572.306,25	433.329,63	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung										
Grundstücke und Bauten	86.227.974,45	340.807,93	34.836,33	162.379,42	86.696.325,47	38.319.265,08	48.377.060,39	49.662.672,70	1.748.401,29	
Technische Anlagen										
und Maschinen	165.822.385,56	7.141.824,31	3.571.516,34	599.932,59	169.992.626,12	100.263.417,50	69.729.208,62	70.186.716,23	7.999.920,20	
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	64.817.420,66	2.881.287,04	1.996.856,18	190.040,80	65.891.892,32	53.037.860,82	12.854.031,50	13.527.386,12	3.740.422,93	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.738.897,97	853.586,18	6.063,35	-959.885,79	3.626.535,01	0,00	3.626.535,01	3.738.897,97	0,00	
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	320.606.678,64	11.217.505,46	5.609.272,20	-7.532,98	326.207.378,92	191.620.543,40	134.586.835,52	137.115.673,02	13.488.744,42	
Summe Sachanlagen	2.984.995.707,47	81.549.435,39	23.450.243,40	-22.009,56	3.043.072.889,90	2.186.666.563,65	856.406.326,25	854.632.307,63	78.279.527,54	
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	798.297.159,58	6.500.000,00	0,00	0,00	804.797.159,58	81.632.513,07	723.164.646,51	751.664.646,51	35.000.000,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	247.333.103,11	31.272.393,04	16.280.241,36	0,00	262.325.254,79	3.553.054,74	258.772.200,05	244.664.680,98	1.099.290,34	
3. Beteiligungen	62.259.765,12	0,00	0,00	0,00	62.259.765,12	15.981.493,96	46.278.271,16	46.278.271,16	0,00	
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	210.109.880,01	186.906.484,18	236.182.223,89	0,00	160.834.140,30	200.496,60	160.633.643,70	206.398.305,75	20.822,53	
Summe Finanzanlagen	1.317.999.907,82	224.678.877,22	252.462.465,25	0,00	1.290.216.319,79	101.367.558,37	1.188.848.761,42	1.249.005.904,40	36.120.112,87	
Summe Anlagevermögen	4.573.968.934,07	318.994.927,13	276.868.295,73	0,00	4.616.095.565,47	2.490.302.830,82	2.125.792.734,65	2.177.918.134,75	120.779.274,95	

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen (Beilage 3 zum Anhang)

	Stand 01.10.2012	Zugänge 2012/13	Auflösungen 2012/13		Umbuchungen 2012/13	Stand 30.09.2013
			Verbrauch	Abgang		
			EUR	EUR		
1. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen (gemäß § 8, § 122 EStG 1972, § 7a, § 10a, § 12 EStG 1972 und 1988)	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Strombezugsrechte	6.853.339,87	0,00	1.300.556,91	0,00	0,00	5.552.782,96
2. Andere Rechte	1.661.219,76	0,00	120.409,65	0,00	-577,83	1.540.232,28
Summe immaterielle Vermögens- gegenstände	8.514.559,63	0,00	1.420.966,56	0,00	-577,83	7.093.015,24
II. Sachanlagen						
1. Elektrizitätsanlagen						
1.1 Kraftwerksanlagen						
Grundstücke und Bauten	23.399.178,81	0,00	1.086.138,73	0,00	0,00	22.313.040,08
Technische Anlagen und Maschinen	669.851,41	0,00	23.209,13	0,00	30.792,69	677.434,97
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	38.255,65	0,00	0,00	0,00	-30.792,69	7.462,96
Summe Kraftwerksanlagen	24.107.285,87	0,00	1.109.347,86	0,00	0,00	22.997.938,01
1.2 Umspann- und Verteilungsanlagen						
Grundstücke und Bauten	2.091.579,53	0,00	26.666,98	0,00	0,00	2.064.912,55
Technische Anlagen und Maschinen	5.067.471,81	0,00	0,00	0,00	0,00	5.067.471,81
Leitungen	21.380.993,72	0,00	519.674,93	10.920,37	2.625,28	20.853.023,70
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	38.787,53	0,00	0,00	0,00	-2.625,28	36.162,25
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	28.578.832,59	0,00	546.341,91	10.920,37	0,00	28.021.570,31
Summe Elektrizitätsanlagen	52.686.118,46	0,00	1.655.689,77	10.920,37	0,00	51.019.508,32

2. Fernwärmanlagen						
Grundstücke und Bauten	138.796,44	0,00	0,00	0,00	0,00	138.796,44
Technische Anlagen und Maschinen	1.500.304,95	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500.304,95
Summe Fernwärmanlagen	1.639.101,39	0,00	0,00	0,00	0,00	1.639.101,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung						
Grundstücke und Bauten	3.931.452,07	0,00	23.895,19	0,00	0,00	3.907.556,88
Technische Anlagen und Maschinen	3.293.478,11	0,00	2,67	1.050,83	2.488,42	3.294.913,03
Betriebs- und Geschäftsausstattung	581.898,68	0,00	56.052,26	1.979,08	577,83	524.445,17
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	5.320,37	0,00	0,00	1.819,00	-2.488,42	1.012,95
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.812.149,23	0,00	79.950,12	4.848,91	577,83	7.727.928,03
Summe Sachanlagen	62.137.369,08	0,00	1.735.639,89	15.769,28	577,83	60.386.537,74
Summe Bewertungsreserve	70.651.928,71	0,00	3.156.606,45	15.769,28	0,00	67.479.552,98
2. Sonstige ungesteuerte Rücklagen						
Investitionsfreibeträge						
1997	2.700,01	0,00	0,00	0,00	0,00	2.700,01
1999	2.429,34	0,00	0,00	0,00	0,00	2.429,34
2000	2.913,28	0,00	0,00	0,00	0,00	2.913,28
Summe sonstige ungesteuerte Rücklagen	8.042,63	0,00	0,00	0,00	0,00	8.042,63
Summe ungesteuerte Rücklagen	70.659.971,34	0,00	3.156.606,45	15.769,28	0,00	67.487.595,61

Entwicklung der Investitionszuschüsse (Beilage 4 zum Anhang)

	Stand 01.10.2012	Zuweisung 2012/13	Auflösungen 2012/13		Stand 30.09.2013
			Verbrauch	Abgang	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Investitionszuschüsse Investitionszuschüsse	18.239.597,36	869.883,00	2.078.455,35	0,00	17.031.025,01
Summe Investitionszuschüsse	18.239.597,36	869.883,00	2.078.455,35	0,00	17.031.025,01

Bilanz der Energie AG Oberösterreich zum 30.09.2013 gemäß § 8 EIWOG (Beilage 5 zum Anhang)

D.3.	Bilanz	Stromerzeugung/ Stromhandel	Stromnetzbereich	Sonstiges	Gesamt- unternehmen
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	AKTIVA				
D.3.1.	Summe Anlagevermögen	312.288,7	633.990,4	1.179.513,6	2.125.792,7
D.3.1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	72.343,8	5.458,6	2.735,3	80.537,6
D.3.1.2.	Sachanlagen	163.191,3	606.774,5	86.440,5	856.406,3
D.3.1.3.	Finanzanlagen	76.753,7	21.757,4	1.090.337,7	1.188.848,8
D.3.2.	Summe Umlaufvermögen	47.240,7	12.455,5	80.300,1	139.996,2
D.3.2.1.	Vorräte	32.960,6	5.008,8	32,2	38.001,6
D.3.2.2.	Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.344,8	2.169,1	63.653,8	77.167,6
D.3.2.2.1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	397,7	0,2	1.054,2	1.452,1
D.3.2.2.2.	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.824,0	909,5	59.831,8	62.565,4
D.3.2.2.3.	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	9.123,0	1.259,3	2.767,8	13.150,1
D.3.2.3.	Wertpapiere	0,0	0,0	6.326,2	6.326,2
D.3.2.4.	Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	2.935,3	5.277,6	10.287,9	18.500,9
D.3.3.	Rechnungsabgrenzungsposten	224,9	385,6	1.083,2	1.693,7
	Summe Aktiva	359.754,3	646.831,6	1.260.896,8	2.267.482,7
	PASSIVA				
D.3.4.	Eigenkapital	24.859,2	240.420,7	561.020,0	826.299,9
D.3.5.	Unversteuerte Rücklagen	31.203,8	30.122,5	6.161,4	67.487,6
D.3.6.	Investitionszuschüsse	10.851,9	188,5	5.990,6	17.031,0
D.3.7.	Summe Rückstellungen	17.218,8	274,7	68.984,6	86.478,1
D.3.7.1.	Abfertigung	0,0	0,0	2.347,5	2.347,5
D.3.7.2.	Pension	0,0	0,0	7.035,4	7.035,4
D.3.7.3.	sonstige verzinsliche Rückstellungen	0,0	0,0	3.744,6	3.744,6
D.3.7.4.	sonstige Rückstellung	17.218,8	274,7	55.857,1	73.350,6
D.3.8.	Summe Verbindlichkeiten	273.530,8	318.924,7	618.354,8	1.210.810,3
D.3.8.2.1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.042,5	2.249,1	8.966,2	19.257,8
D.3.8.2.2.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	178.288,4	206.653,0	414.501,7	799.443,2
D.3.8.2.3.	Verb. geg. Unt., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.896,0	0,0	224,5	10.120,5
D.3.8.2.4.	sonstige Verbindlichkeiten	77.303,8	110.022,6	194.662,4	381.988,8
D.3.9.	Baukostenzuschüsse	0,0	56.810,9	210,6	57.021,5
D.3.10.	Rechnungsabgrenzungsposten	2.089,9	89,6	174,7	2.354,2
	Summe Passiva	359.754,3	646.831,6	1.260.896,8	2.267.482,7

Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und –organisationsgesetz 2010 (ElWOG), BGBl. I Nr. 110/2010, idF BGBl. I Nr. 174/2013 (Beilage 6 zum Anhang)

Die UNBUNDLING-Konzeption basiert auf der Nutzung von SAP-R/3 mit den Standardfunktionen „Kostenstellen“ und „Profit-Center“ aus dem Finanzwesen mit Unterstützung der Anlagenbuchhaltung und Kostenrechnung.

Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten eigenen Kraftwerksanlagen sowie die Bezugsrechte zugeordnet.

Im Bereich Netz sind das Hochspannungsnetz, die Umspannanlagen, das Mittel- und Niederspannungsnetz, die Trafostationen, Kommunikationssysteme, Betriebsmobilen, Rechte sowie die Infrastruktur des automatisierten Zählerwesens enthalten. Im Zuge der Einbringung des Teilbetriebes „Stromnetz“ in die Netz Oberösterreich GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Netz GmbH) wurde der Betrieb des Verteilernetzes von der Energie AG Oberösterreich verpachtet.

Im Regelfall erfolgte in der Bilanz eine direkte Zuordnung des Vermögens (im Besonderen des langfristigen Vermögens einschließlich damit zusammenhängender unversteuerter Rücklagen, Investitions- und Baukostenzuschüsse) und der Verbindlichkeiten auf die einzelnen Bereiche. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. eine weitere Aufteilung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen.

Die Kapitalzuordnung wurde nach der statischen Methode vorgenommen. Die Finanzverbindlichkeiten sowie die liquiden Mittel wurden anhand des jeweils zugeordneten Nettovermögens (Gesamtvermögen abzüglich liquide Mittel) aufgeteilt. Die Differenz aus ermitteltem Vermögen und direkt/indirekt zugeordnetem Fremdkapital wurde anschließend durch das Eigenkapital aufgefüllt.

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 30. September 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Vorschriften des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Linz, am 29. November 2013



KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

ppa MMag. Wilfried Straßl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 29. November 2013

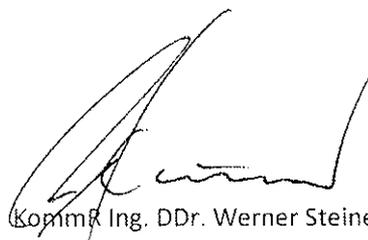
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner

Vorsitzender des Vorstandes

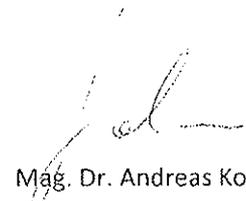
C.E.O.



Kommr. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

Mitglied des Vorstandes

C.O.O.



Mag. Dr. Andreas Kolar

Mitglied des Vorstandes

C.F.O.